

Don. Lud.

2411

-2-

525.

A. 56.

Don. Ind. 270.-2



MILITÄRISCHE
DENKMÜNZE.

ZWEYTES BÄNDCHEN.

THE
COMMONS
OF GREAT BRITAIN
IN PARLIAMENT ASSEMBLED

IN THE YEAR OF OUR LORD ONE THOUSAND SEVEN HUNDRED AND EIGHTY SEVEN

BELOHNUNGSGESCHICHTE

DER

KAIS. KÖNIGL. OBLIGATEN

MANNSCHAFT.

ZWEYTES BÄNDCHEN.



WIEN

BEY CATH. GRÄFFER.

BELOHNINGSGESCHICHTE

KAIS. KÖNIGL. BIBLIOTHEK

MANUSCRIT

ZWEITES BÜCHER

Bayrische
Staatsbibliothek
München

VORBERICHT.

DEM für edle Thaten so gefühlvollen Publicum, übergebe ich hiermit, die Fortsetzung des *bis jetzt* publicirten Verzeichnisses jener k. k. obligaten Krieger, die sich durch eine besondere Handlung der Tapferkeit, gegen den Feind ausgezeichnet haben, und dafür mit Ehren-Denkmünzen belohnet worden sind.

Dieses Werkchen dürfte ein nicht unangenehmes Geschenk für Ältern und Anverwandte seyn, welche darin mit Vergnügen, die Namen und die Geschichte von dem

Wohlverhalten ihrer Kinder und
Freunde finden werden.

Es muß auch nicht weniger für
den Offizier, ein vorzügliches Inte-
resse haben, wenn er die Nahmen
jener Offiziere liest, denen durch
die Tapferkeit ihrer gemeinen Mit-
brüder, das Leben, oder die Frey-
heit gerettet wurde. Er wird im-
mer stolzer darauf werden, der
Anführer solcher Männer zu seyn,
die ihr eigenes Leben nicht achte-
ten, um das Leben ihrer Vorge-
setzten zu retten.

Wien, den 15. April 1797.

Gräffer der jüngere.

F O R T S E T Z U N G
D E R
B E L O H N U N G S G E S C H I C H T E

der
k. k. obligaten Mannschaft,
meistentheils im Jahre 1794.

I.
I n f a n t e r i e.

Von D'Alton (jetzt Oranien), Inf.

Mit einer goldenen Denkmünze: Der Feldwebel, Wenzel Wanzel.

Mit einer silbernen Denkmünze: Die Gemeinen, Johann Melhaus, Johann Christian, Joseph Dostal und Joseph Sommer. Diese 5 Mann haben am 30. April 1794. bey dem Angriffe des Postens von Arlon, als vorausgegangene Freywillige sich an die Stadt geschlichen, bey der allda postirten Hauptze, durch welche die Chaussée bestrichen, und der Eingang in die Stadt vertheidigt wurde, einen Kanonier und ein

Bespannungspferd getödtet, die Feinde verjagt, und die Haubitze erobert, der nachrückenden Infanterie und Cavallerie aber dadurch, ohne Verlust, den Weg in die Stadt geöffnet. In der Stadt selbst, hat der Feldwebel mit seiner Mannschaft durch eine kühne Vorrückung, abernahls eine Haubitze, und 2 mit 6 Pferden bespannte Pulverkarren erobert, und überhaupt zur Vertreibung des Feindes vorzüglich mitgewirkt.

Der Gemeine, Kaspar Steinberger. Dieser hat den 27. Julius, bey dem Rückzuge aus der Stadt Lüttich, da der Fähnrich Skulteti auf der zweyten Brücke bis an die Mitte des Leibes in ein eisernes Gegitter gefallen, und ein zur Rettung herbeygesprungener unbekannter Soldat, von der feindlichen Cavallerie niedergehauen wurde, den nächsten Cavalleristen vom Pferd geschossen, den zweyten, der ihn zusammenhauen wollte, mit dem Bajonette vom Pferde gestossen, und den Fähnrich von der nächsten Gefahr des Todes oder Gefangenschaft gerettet.

Von Beaulieu, Inf.

Mit einer silbernen: Der Gemeine, Anton Armagne, und der Gefreyte, Joseph Appelmans. Sie haben am 18. September bey S p r i m o n t, ungeachtet sie beyde verwundet waren, den Oberlieutenant Flettendorf, mit eigener größter Gefahr, aus der feindlichen Gefangenschaft gerettet.

Der Gefreyte, Joseph Coba. Bey dem Rückzuge von Fretus am 18. September, hat er die in einem Hohlweg ins Stocken gerathene, und von Feinden schon umringte Reserve-Artillerie, mit der größten Gefahr, auf das thätigste vertheidigt, und ungeachtet schon nicht möglich war, sie ganz zu retten, doch noch eine sechspfündige Kanone in Sicherheit gebracht.

Der Gefreyte, Mathes Düsterhof. Dieser Gefreyte, als er mit noch 6 Freywilligen eine Patrouille machte, hat einen mit 20 Mann besetzten feindlichen Aufwurf, auf eigene Veranlassung eingenommen, dabey 6 Todte und 5 Gefangene gemacht.

Von Bender, Inf.

Mit einer silbernen: Der Gemeine, Fidelis Brogle, Mathias Kindich, und Johann Mühlebach. Sie haben in dem Treffen am 6. May als Freywillige sich gebrauchen lassen, und dabey sich vor allen ausgezeichnet, indem sie die feindlichen Flankierer siebenmahl nacheinander angegriffen, jedesmahl glücklich zurück geschlagen, und dabey mehrere zu Gefangenen gemacht.

Von Brechainville, Inf.

Mit einer silbernen: Der Gefreyte, Franz Klufs. Dieser feuerte am 29. März bey dem Verhaue zwischen Ohr und Pomer-

euille aus der Redoute, bis der Feind ihm so nahe kam, daß er zwey Mann mit dem Gewehr erschlagen konnte. Er zog sich dann zurück, und da der Feind wieder anrückte, machte er noch 5 Gefangene.

Der Gefreyte, Christian Hahn. Bey dem Angriffe des Waldes, links von dem Dorfe P o m e r e u i l l e, an eben dem Tage, war dieser einer der ersten im Walde, sprang gegen 3 bewaffnete Feinde los und machte sie zu Gefangenen. Auch schon vorher hat er in andern Gelegenheiten viele Tapferkeit bewiesen.

Von Callenberg, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Daniel Kraus. Am 11. September hat er den Feind zu zwey Mahlen aus dem Dorfe Solre sur Sambre vertrieben, den 20. April unter Anführung eines Flügels von einer Compagnie, welche beordert war, die Waldung links an der Straße von Cateau von den Feinden zu reinigen, ungeachtet er der Übermacht zwey Mahl weichen mußte, dennoch in seine Verschanzung zurück getrieben, einen Theil dieser Verschanzung erstürmt, und den Posten in dem Dorfe Rosenbois erobert. Am 12. May ist derselbe mit einem Zuge rechts an der Courtrayer Straße, in einen feindlichen Trupp eingedrungen, und hat mehrere Mann getödtet.

Der Korporal, Augustin Ramelstein. In dem Treffen bey Engelmünster am 12. May, ist er dem von der feindlichen Cavallerie mit 5 Wunden zu Boden gehauenen Unterlieutenant Gubert, im Gefechte zu Hülfe gekommen, hat denselben gerettet, und dann mit seiner Mannschaft so wesentliche Dienste geleistet, daß der Feind aus Engelmünster zurückgeschlagen wurde.

Der Korporal Philipp Sebald. Als am 20. April zum Angriffe des Dorfes Rosenbois, bey Landrecies, an die verpallisadirten Gärten und Schanzen vorgeückt wurde, und der Feind nicht weichen wollte, viele Leute aber getödtet und verwundet waren, so faßte dieser Korporal den Entschluß, einen Sturm zu unternehmen, munterte die Mannschaft dazu auf, war selbst der erste voran, lief über die Wolfsgruben, und bestieg die Pallisaden. Die übrige Mannschaft folgte seinem Beyspiele, und der Feind wurde bis an die Glacis von Landrecies zurückgeschlagen.

Die Gefreyten, Wazil Podjurka, und Bartholomäus Rubi; der Gemeine, Thomas Hampel. Als letzterer am 20. April in dem Gefechte eine Wunde am linken Bein bekam, feuerte er mit dem vorigen Eifer fort; auch da er eine Weile darnach eine zweyte Wunde am linken Arm erhielt,

blieb er noch standhaft, und half den Feind aus dem Walde bis in das vor demselben gelegene Dorf verfolgen, bis er die dritte Wunde am rechten Fuß bekam, und zu Boden fiel, sodann aber als ein Beispiel der Pflicht und Rechtschaffenheit, von dem Schlachtfelde zurück gebracht werden mußte.

Von E. H. Carl, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Melchior Gerneth. Dieser ist in der Schlacht bey Courtray, am 11. May, zwischen dem heftigsten Kanonen - Kartätschen- und Musketenfeuer, mit seiner Mannschaft gegen den Feind vorgedrungen, und hat ihn bis an seine Verschanzung verfolgt, auch sich so lange vertheidigt, bis er von der feindlichen Cavallerie und dem anhaltenden Kartätschenfeuer zum Rückzuge genöthiget wurde. Auf dem Rückzuge hat er noch mit Geistesgegenwart und Standhaftigkeit, die Gräben benutzt, und der feindlichen Cavallerie vielen Schaden verursacht. Am 18. May, bey dem Angriffe von dem Dorfe Bousberg, hat sich derselbe darin ausgezeichnet, daß er mit seiner Mannschaft gegen den Feind vorgedrungen ist, denselben mit Verlust in Unordnung, und zum weichen gebracht, ihm 3 volle Munitionskarren abgenommen, und ihn mit der noch von verschiedenen Regimentern und Corps

zusammen gebrachten Mannschaft, bis in das nächste Dorf verfolgt, allda zwischen den Häusern und Gärten Posto gefasst, und sich so lang vertheidiget, bis die erbeuteten Munitionskarren in Sicherheit gebracht waren, und ihm zum Rückzuge der Befehl gegeben worden ist.

Der Cadet, Baron de Negri. Den 18. May ist er mit seiner Mannschaft so muthvoll in den Feind eingedrungen, daß er 4 Pulverwagen erobert, und mehrere Franzosen zu Kriegsgefangenen gemacht hat.

Die Cadeten, Peter Rappe und Emanuel Demann. Diese haben am 18. September in dem Treffen bey E l s n e u x sich angetragen, mit noch mehreren Freywilligen den Feind in der Flanke zu beunruhigen, welches dieselben dann auch mit vieler Entschlossenheit erfüllten, eine von den Feinden demontirte Kanone in Sicherheit brachten, ihren Posten standhaft behaupteten, und den Feind weiter vorzudringen verhinderten.

Der Korporal, Stephan Bondart. Er hat am 18. September bey dem feindlichen Angriffe auf E l s n e u x, an der O u r t e, durch seine Standhaftigkeit und sein gutes Beyspiel mehrere Leute angeeifert, vereinigt mit ihm dem vorrückenden Feinde sich entgegen zu stellen, hat auch aus Gärten und Hecken, demselben den möglichsten Abbruch gethan, und ihn so lang aufgehalten,

bis die noch vorwärts befindliche Artillerie zurück gezogen, und gerettet werden konnte.

Von Clerfayt, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Peter Schmidt; der Korporal, Carl Bergiband. Diese zwey haben den 18. May bey dem Angriffe des Dorfes Bousberg, da unser rechter Flügel zum weichen gebracht wurde, mit ihrer Mannschaft den mit Kanonen vortheilhaft postirten Feind, so herzhast angefallen, daß derselbe, mit Hinterlassung mehrerer Munitionskarren, zurück wich, unser rechter Flügel dadurch wieder zum Vorrücken angeeifert, das Dorf Bousberg eingenommen, 3 feindliche Kanonen erobert, und viele Feinde zu Kriegsgefangenen gemacht wurden.

Der Gemeine, Nepomuk Beyer. Dieser hat am 18. May, bey der Einnahme des eben genannten Dorfes Bousberg, mit dem verwundeten Jäger Dietrich, sich der Cavallerie freywillig angetragen, und nicht allein zur Abnahme zweyer feindlichen Kanonen auf das thätigste mitgewirkt, sondern auch der Cavallerie durch ein muthvolles Benehmen, die Gelegenheit verschafft, 35 Feinde gefangen zu nehmen.

Von Joseph Colloredo, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Se-

verin Adler. Bey der Vorrückung am 17. May, hat er mit den Freywilligen sich durch das Strauchwerk an einen bey dem Dorfe Watterlohe ausgestellten feindlichen Cavallerieposten, der die vorausgegangenen Jäger und Plänkler im Vorrücken hinderte, geschlichen, und denselben durch eine gut gewählte Stellung zum Weichen gebracht. Er verfolgte hierauf den Feind über ein Gewässer, über das nur mit Lebensgefahr zu kommen war, ermunterte dazu die Freywilligen, und trieb den Feind abermahls zurück. Tags darauf, da der Hauptmann Graf Colloredo, auf den Fuß verfolgt wurde, und in der größten Gefahr war, feuerte er dem Feinde mit der äußersten Entschlossenheit, und so lange entgegen, bis Unterstützung herbey kam, und der Hauptmann mit seiner Mannschaft in Sicherheit war.

Von Wenzl Colloredo, Inf.

Mit einer goldenen: Der Korporal Friedrich Rudolph.

Mit einer silbernen: Der Gefreyte, Christian Würzburger. Diese zwey sind, als am 16. Junius bey dem Angriffe auf das Dorf Courfelle ihrem Major das Pferd durch eine Kanonenkugel todtgeschossen wurde, eilends vorgespungen, da eben die Colonne zum Rückzuge befehliget wurde, haben den Major, der inzwischen den

zweyten Kanonenschuß bekommen hatte, hervor gezogen, und denselben, unter dem heftigsten Kanonenfeuer zurück geführt.

Der Korporal Rudolph, war schon wegen seines vorigen besondern Wohlverhaltens, mit der silbernen Medaille belohnet worden.

Der Feldwebel, Augustin Melles. Als am 17. May sein Hauptmann von den feindlichen Husaren umgeben war, ging er eilends auf die Feinde los, schoß den auf den Hauptmann anreitenden ersten Husaren vom Pferde, und fällte das Bajonet gegen den zweyten. Indem zugleich die übrige Mannschaft auf die Feinde feuerte, so erhielt der Hauptmann dadurch Gelegenheit sich zu retten. Den 18. May, da der Unterlieutenant, Graf Eltz, von einem Prellschusse getroffen, nicht mehr von der Stelle konnte, ist er hervor gesprungen, hat ihn auf sich genommen, der Compagnie nachgetragen, und in Sicherheit bringen lassen. Dieser Feldwebel ist auch wegen seines in dem Treffen am 28. October 1793. bey Werwick bezeigten thätigen und unerschrockenen Benehmens, zur Ehren-Medaille anempfohlen worden.

Der Korporal, Michael Esterle. Als am 22. May die Orte Depote, Ecaneve und Herin in der Besorgniß vor feindlichem Überfalle standen, und dieser Korporal, der mit einem Reconvalescenten-

Transport den rechten Weg verfehlt hatte, dort anlangte, so machte er mit 11 Mann eine Patrouille, kam an den Feind, der schon in großer Anzahl über das Wasser gesetzt hatte, und nöthigte denselben zurück zu weichen, und die an dem Ufer des Flusses angefangene Batteriearbeit aufzuheben; die beängstigten Orte aber wurden von dem feindlichen Einfalle befreiet.

Der Gefreyte, Georg Wachter. Bey dem Rückzuge von R o u b a i x am 18. May, hat dieser seinen verwundeten Hauptmann, Grafen N a t t a, unter vieler Gefahr und dabey bezeugter besonderen Entschlossenheit, in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Voitek Maidak. Er hatte sich schon im Jahre 1793, in einigen Gelegenheiten sehr wohl verhalten; den 18. May 1794 aber, hat er auf dem Rückzuge von R o u b a i x den durch eine Kanonenkugel schwer verwundeten Major D e l o b e l aufgehoben, und unter dem heftigsten feindlichen Feuer gerettet. Ingleichen am 16. Junius, bey dem Angriffe auf das Dorf C o u r s e l l e s, da sein Hauptmann, F i t z p a t r i c k, durch eine Kartätsche eine schwere Wunde erhielt, schleppte er denselben bis in das Dorf T r e s s i g n i e s, und als auch dieses bedrohet wurde, brachte er ihn durch Zäune und Gärten weiter hin in Sicherheit.

Von Deutschmeister, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Johann Eldinger; der Korporal; Michael Mistel; der Gefreyte, Johann Lechner, und der Gemeine, Georg Waldhausen. Diese haben am 20. April, bey Überwältigung des verschanzten feindlichen Lagers vor Landrecies, rechts vordem Dorfe Hachalle, die feindliche Redoute mit stürmender Hand eingenommen, und waren zur Aneiferung die ersten, welche mit besonderer Entschlossenheit zwischen dem feindlichen Feuer, die Redoute bestiegen haben.

Von Erbach, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Carl Burghard. In dem Gefechte bey Catillon am 17. May, wurde er mit 12 Mann, gegen ein vielmahl überlegenes feindliches Detaschement postiret, welches er mit aufgepflanztem Bajonette, und solcher Hefigkeit angriff, daß die Feinde zur Flucht genöthiget wurden. In der Verfolgung bis über die Sambre, hat er viele erlegt, und viele in das Wasser gesprengt. Auch hatte derselbe schon am 30. October 1793 bey Marchiennes, und am 21. April 1794. bey Priche Proben von Tapferkeit abgelegt.

Der Korporal, Christoph Rosbach. Dieser hat am 21. April mit 9 Mann, die Brücke bey Priche mit solchem Muthe und

so großer Standhaftigkeit behauptet, daß er den zwey Mahl angreifenden Feind zurück geschlagen, und seine Position behauptet, auf den dritten Angriff aber mit der inzwischen erhaltenen Unterstützung, ihn bis über das Wasser zurück getrieben hat.

Von vacant Eszterhazy, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Franz Korodi. Als am 29. April bey der Unternehmung gegen das Dorf Priche die Scharfschützen von der feindlichen Cavallerie umringet wurden, hat er sie durch einen standhaften und raschen Angriff gerettet, und sodann mit Beyhülfe der Scharfschützen, den hinter Zäunen und Hecken versteckten, weit überlegenen Feind, zum weichen gebracht.

Der Korporal, Joseph Martinkovitz, und der Gefreyte, Matthias Heinrich. Diese haben sich bey Bestürmung der feindlichen Redouten und des feindlichen Lagers am 24. May besonders ausgezeichnet, indem sie die ersten unter den Freywilligen, das feindliche Piket überfielen, worauf unter dem Kartätschen- und Gewehrfeuer, die feindliche Flesche und Redoute gestürmt, der Feind daraus verjagt, und was in der Flucht eingehohlet wurde, niedergemacht worden ist.

Der Cadet, Anton Horvath. Am 16. Junius, da der Feind in dem Dorfe Hepig-

nies sich vertheidigte, ist der Cader des feindlichen Flintenfeuers ungeachtet, mit seiner wenigen Mannschaft durch die Gärten und Häuser in das Dorf gedrungen, ist dem Feind in den Rücken gekommen, und hat durch sein gut angebrachtes Feuer so viel bewirkt, daß sich der Feind zurück ziehen mußte. Er verfolgte ihn durch einen Hohlweg, und als einige Cavallerie herbey kam, griff er ihn neuerdings an, und brachte ihn dermassen in Unordnung, daß er mit Verlust an Cavallerie und Infanterie, das Geschütz zurück lassen mußte.

Der Gefreyte, Franz Szilagyi; die Gemeinen Johann Varga, und Andreas Parchj. Diese haben am 26. April, da die feindlichen Pikete bey Maroille angegriffen wurden, und der Anfangs zurück getriebene Feind, als er Verstärkung erhielt, wieder vordrang, sich mit einiger Mannschaft, die sie gesammelt, und zu ihrem Unternehmen angeeifert hatten, durch das Gebüsch an einen überlegenen Haufen geschlichen, und auf denselben so lebhaft gefeuert, daß er sich zurück zog, und 2 Mann, die er gefangen hatte, befreyet wurden.

Der Gefreyte, Ladislaus Takats, und der Gemeine, Joseph Proß. Diese haben am 16. Junius bey dem Angriffe des Postens bey Cochies, mit einigen Freywilligen, die bey einer im Rückzuge be-

griffenen Kanone befindliche feindliche Mannschaft niedergemacht, und die Kanone erobert.

Die Gemeinen, Joseph Szentivany, und Georg Arthofer. Bey Bestürmung der feindlichen Redouten und des Lagers am 24. May, hat sich letzterer als Freywilliger durch das Getreide an die feindliche Schildwache geschlichen, sich für einen Deserteur ausgegeben, unter diesem Vorwand die Wachtposten, ohne Lärm zu machen, mit Hülfe der gleich nachgefolgten Mannschaft erdroßelt, sodann das feindliche Piket überfallen, alles umgebracht, und zu dem guten Erfolge der Bestürmung wesentlich beygetragen, ist dabey auch immer unter den ersten der Freywilligen gewesen.

Der Spielmann, Anton Nefzler. Er hat, als am 26. April der Feind bey Moucron angegriffen wurde, um in denselben eine grössere Verwirrung zu bringen, mit der Trompette zum Angriffe geblasen, und durch die nachgekommene Mannschaft lärmend, Cavallerie hervor! gerufen, auch selbst die Waffen ergriffen, um die Pflichten eines muthvollen Kriegers zu erfüllen, und andere anzueifern.

Von Gemmingen, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Daniel Steidel. Dieser hat den 18. September bey Sprimont, mit Aussetzung sei-

nes eigenen Lebens, den Fähnrich W e n z, aus der feindlichen Gefangenschaft befreyet.

Der Korporal, Peter Kraß. Wegen besonderer Tapferkeit und Standhaftigkeit, so wohl im Angriffe als der Vertheidigung, wodurch er auf seinem Posten als Commandant desselben, am 18. Septemb. bey S p r i m o n t die Feinde mit Verlust sowohl zurück geschlagen, als auch dieselben, ihr Vorhaben auszuführen, verhindert hat.

Der Korporal, Johann Lorenz. Er hat am 26. April, als die Vorposten - Pikete bey H e r m e t o n zum weichen gebracht wurden, mit 20 auf dem Rückzuge gesammelten Mann, eine vom Feinde eingenommene Verschanzung, durch einen darauf freywillig unternommenen Angriff wieder erobert und behauptet.

Der Vicekorporal, David Stretz. Er hat in eben der Gelegenheit mit 20 Mann einen Scharfschützen - Officier mit seinen Scharfschützen, die schon alle vom Feinde umringt waren, durch einen freywillig ausgeführten raschen Angriff, aus der feindlichen Gefangenschaft befreyet.

Der Feldwebel, Johann Augenthaler. Er hat am 11. April bey F l o r e n n e s, während dem Rückzuge der k. k. Truppen, mit seinen Leuten aus einem Walde auf die Feinde freywillig einen Angriff gemacht, die in der Verfolgung begriffenen feindlichen Jäger zurück geschlagen, einen

bey dieser Gelegenheit schon gefangenen holländischen Grenadier befreyet, und seinen Posten behauptet.

Der Vicekorporal, Joseph Reifs. Als am 26. April bey Florennes die Feinde eine von holländischen Truppen mit Kanonen besetzte Redoute angegriffen, und die Holländer die Redoute sammt dem darin befindlichen Geschütze verliessen, eilte dieser Vicekorporal, der es auf seinem beobachteten Posten bemerkt hatte, mit 9 Mann von Gemmingen schleunig herbey, griff mit den auf sein Zurufen wieder zurückgekehrten Holländern, die Feinde in der Redoute tapfer an, schlug sie, und gewann auf diese Art die verlorne Redoute mit dem ganzen Geschütze wieder.

Von Samuel Gyulai, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Stephan Bohus.

Der Feldwebel, Michael Szechildy. Als am 2. Octob. der Feind einen allgemeinen Angriff auf die Posten an der Roer unternommen hatte, und die Gränz-Scharfschützen, weil sie schon ganz erschossen waren, ihren Posten bey Radin verliessen, bemerkte es dieser Feldwebel, eilte mit 30 Mann herbey, besetzte diesen wichtigen Posten, und vertheidigte ihn so standhaft, dass die mehrmahls zum Angriffe vorgedrungenen Feinde, immer wieder mit

Verlust abgewiesen wurden, und dieser Posten, zur Sicherheit der ganzen Vorpostenkette behauptet, und erhalten worden ist.

Der Korporal, Macka. Er bat am 9. November bey Wesel mit einigen Freywilligen, einen Trupp französischer Husaren angegriffen, zurück geschlagen, und zwey unserer Gefangenen befreyet.

Von Hohenlohe, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Georg Dimlein; die Korporale Johann Jung, und Wilhelm Morgenstein; der Gefreyte, Anton Nicolaus. Sie haben sich den 25. April als der Feind des Dorfes Iwes, und der dabey befindlichen Anhöhen sich bemächtigen wollte, als Freywillige gebrauchen lassen, und vorzüglich mit noch anderer weniger Mannschaft den Feind verhindert, dieses Dorf mit der Anhöhe zu besetzen. Vielmehr haben sie denselben bey jedem wiederholten Angriffe, zurück geschlagen, und durch ihren Muth, ihre guten Anstalten, ihr Beyspiel und ihre Beharrlichkeit in einem zwölfstündigen Feuer, das meiste beygetragen, daß der Feind seinen Plan nicht ausführen, sondern mit grossem Verluste sich zurück ziehen mußte.

Der Korporal, Joseph Brukner. Am 25. April, als der Feind bey Philippville den im Walde stehenden, mit 1 Compagnie von Hohenlohe besetzten Posten, über-

wältiget und besetzt, die vorbenannte Compagnie aber mit grossem Verluste an Todten und Verwundeten, unter welchen letztern auch der Compagniecommandant, Oberlieutenant B o u s s e k, sich befand, sich bereits zurück gezogen hatte, nahm es obgenannter Korporal mit 30 Freywilligen auf, den Feind wieder aus dem Walde zu verdrängen, und den verlornen Posten neuerdings zu behaupten; welches er dann auch mit so gutem Erfolge vollzog, daß die Feinde mit grossem Verluste aus diesem Walde weichen mußten, und der verlorne Posten wieder besetzt wurde.

Der Korporal, Johann Mantel; und der Gemeine, Michael Wartschovsky. Den 26. April, als der Feind den Posten bey B o u s s a überwältigt hatte, waren diese beyden Mann mit noch andern Freywilligen, in einem nahe befindlichen Walde detaſchirt, und verhinderten durch ihr anhaltendes Feuer, und ihre guten Anstalten, daß der Feind mit ungefähr 2000 Mann, die in diesem Walde zur Vertheidigung stehende Hohenlohesche Compagnie nicht angreifen konnte, sondern sie in Ordnung, und ohne Verlust abziehen lassen mußte.

V o n J o r d i s, I n f.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Peter Gaiſſer. Als am 22. May in dem

Treffen bey Tournay, das Dorf Blandin und das Gehölze von Templeuve angegriffen wurde, und der Unterlieutenant Stracka in das Knie geschossen, zusammen fiel, rief dieser Feldwebel den Leuten zu: wehret euch als rechtschaffene Soldaten, bis ich den Unterlieutenant gerettet habe, ich bin gleich wieder bey euch. Zugleich erlegte er den nächsten Franzosen, trug den Unterlieutenant bis zu dem ersten Cavallerie-Posten, und kehrte sogleich wieder in das Gefecht zurück.

Der Gemeine, Michael Kubick. Als in den obengedachten Treffen, in dem Dorfe Blandin der Major Fenzel durch den Schenkel geschossen wurde, und zusammen stürzte, hat ihn Kubich aus der nächsten Gefahr des Todes, oder der Gefangenschaft gerettet.

Der Gemeine, Johann Markovsky. Bey eben der Gelegenheit, als der verwundete Hauptmann Rossi von 2 feindlichen Soldaten gefangen hinweg geführt wurde, hat er einen derselben erschossen, und den andern mit dem Gewehrkolben todtgeschlagen.

Von Kaiser, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Johann Seifer.

Von Kaunitz, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel,

Maximilian Mohrl; der Korporal, Anton Andres. Letzterer, da er den 10. May bey Pachy mit einiger Mannschaft detaſchirt, und der Feind, nach ſeinem zweyten Angriffe, zum weichen gebracht war, eilte zweyen Feinden in ein Gebüſch nach, ſtieß aber hier unverſehens auf ein feindliches Detachement von 1 Officier, und ungefähr 20 Mann; ungeachtet ihrer überlegenen Zahl, gab er auf ſie Feuer, und als ſie ſich zerſtreuten, ſprang er mit Entſchloſſenheit ihnen nach, hohlte die letzteren ein, und machte allein 3 Gefangene, und weil ſich einige Feinde ſeitwärts gewendet hatten, ſo ſind von ſeiner inzwiſchen nachgekommenen Mannſchaft, die wegen eines Sumpfes nicht gleich hatte folgen können, auf ſeine Aneiferung noch 6 Feinde gefangen worden.

Der Gemeine, Johann Appelmann. Dieſer iſt bey der Vorrückung am 17. April gegen die feindliche Verſchanzung, aus der Compagnie vorgelprungen, und hat ſich mit noch zweyen ſeiner Kameraden, zweyer feindlichen Kanonen bemächtigt.

Der Gemeine, Andreas Langer. Am 17. April, bey Premont, iſt dieſer mit den Freywilligen voraus gegangen, hat auf den letzten feindlichen Kartätſchenschuß, den bey der Kanone commandirten franzöſiſchen Officier todt geſchoſſen, und einen Stuckknecht ſtark verwundet; er war auch einer

der ersten, die sich zweyer Kanonen bemächtigt haben.

Von Keühl, Inf.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Johann Prössel.

Mit einer silbernen: Der Cadet, Joseph Kreutzer, und der Gemeine, Paul Bender. Da der Feind bey Pont-à-rache mit einer Kanone die vorrückende Colonne in die Flanke nehmen wollte, haben obige drey als Freywillige, eine solche Tapferkeit bewiesen, daß sie mit weniger Mannschaft das verschanzte Dorf Foumente vom Feinde gereinigt haben, und die ersten in der Schanze waren, dann aber den aus Pont-à-rache neuerdings vorrückenden Feind, ungeachtet seines Kartätschenfeuers, über eine Stunde lang zurückhielten, und dadurch die Vorrückung des linken Flügels der Colonne, sicherten und beförderten. Der Corporal Prössel war wegen seines vorigen tapfern Wohlverhaltens schon mit der silbernen Medaille belohnet worden.

Von Franz Kinsky, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Franz Elger. Er hat am 20. September bey Henri Chapelle, obschon er verwundet war, seinen detachirten Posten anhaltend gut vertheidiget, und durch das

Aneifern seiner Mannschaft, es so weit gebracht, daß der viel überlegene Feind sein Absehen auf diesen Posten aufgeben mußte.

Die Gefreyten, Gottlieb Becker, Augustin Undinger, Adam Baaden, und die Gemeinen, Franz Kahn und Balthasar Lang; ferne der Corporal, Joseph Knechtel, die Gefreyten, Adalbert Discant, und Matthias Nowak. Den 20. September bey Henri Chapelle, als das Obersten Bataillon des Franz Kinskischen Regiments anrückte, um den Feind von dortigen Anhöhen zu entfernen, haben zu diesem guten Erfolge, obige 8 Mann wesentlich beygetragen, indem sie zu dieser Unternehmung, ihre Kameraden durch ihr Beyspiel und Zureden nachdrücklich aneiferten.

Der Feldwebel, Johann Zehner; und der Corporal, Johann Schwarz. Als am 18. September bey dem Dorfe Monfrau, der Feind die steile Anhöhe bereits erstiegen und besetzt hatte, unternahmen es diese beyden Unterofficiere als Freywillige, mit einer halben Compagnie von Murray Infanterie, denselben davon zu vertreiben, haben ihn auch mit dem Bajonette auf das tapferste angegriffen, und ihn diese Anhöhe wieder zu verlassen gezwungen.

Der Feldwebel, Franz Pollert; die Corporale, Johann Schaupp, und Franz Spinner; und der Gemeine, Lorenz Patzel. Der Feldwebel hat bey dem Rückzuge von

Neuffchateau am 23. May, durch besondere Tapferkeit sich unter einige Feinde gewagt, und bey dieser Gelegenheit 2 zurück gebliebene Gemeine von eben diesem Regimente von der feindlichen Gefangenschaft errettet. Auch am 18. September in dem Treffen bey Soignes hat er gemeinschaftlich mit dem obengenannten Corporalen und Gemeinen beygetragen, das 2 Kanonen und eine Haubitze, deren sich der Feind bemächtigt hätte, erhalten, und in Sicherheit gebracht worden sind.

Der Gefreyte, Friedrich Drossel. Er hat am 20. September in dem Treffen bey Clermont durch sein Beyspiel die Mannschaft so sehr aufgemuntert, das der Feind, ungeachtet er um vieles überlegen war, dennoch geschlagen, und zum weichen gebracht worden ist. Nebst dem war derselbe am 7. Julius bey dem Schlosse Atremont mit 15 Mann zur Bedeckung einer Brücke commandirt, und hat diesen Posten so gut vertheidiget, das der hierauf über diese Brücke erfolgte Rückzug, ohne Verlust vor sich gegangen ist, aber mit seinen Leuten am Ende umringet, sich durchschlagen mußte.

Von Klebeck, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Christian Sommer. Derselbe hat am 16. Ju-

nus mit 15 Freywilligen den Feind, ob-
 schon derselbe zwey Mahl neuen Posto-
 fasste, durch sein entschlossenes Vordrin-
 gen, aus 3 Positionen vertrieben, und end-
 lich, da mehrere Freywillige zu ihm ge-
 stoßen sind, gegen die vorgerückte feind-
 liche Cavallerie ein solches Feuer unter-
 halten, daß der feindliche linke Flügel
 bey Cochlies zum Rückzuge bewogen
 wurde.

Der Feldwebel, Christoph Schorsch.
 Dieser hat den 10. May, in dem Treffen
 bey Thuin mit dem ihm übergebenen
 Zuge, dem Feind den ganzen Tag hindurch
 viel Schaden verursacht, und da er eine
 Wunde erhielt, so bald er verbunden war,
 sich wieder zu seiner Trupp begeben, um
 selbige durch sein Beyspiel anzueifern. Den
 12. May, bey La Bousiere, hat er in
 dem Rückzuge einen verwundeten Gemei-
 nen mit 2 Mann auf die Gewehre genom-
 men, und aus Feindes Gefahr in Sicher-
 heit gebracht. In der Schlacht bey Pe-
 chant, hat er mit den vorausgegangenen
 Freywilligen, den Wald vom Feind gerei-
 niget, und nachdem ihm das Gewehr zer-
 sprungen, mit dem Säbel in der Faust, den
 weichenden Feind verfolgt, und 3 Gefan-
 gene eingebracht.

Der Gefreyte, Heinrich Pack.

Der Korporal, Ferdinand Hanold, der
 Gefreyte, Barthol. Leboje, und der Ge-

meine, Michael Alfter. Am 15. August war ein Detachement von 50 Freywilligen zu Fuß, und 90 zu Pferde beordert, das vorwärts Montrof und Altwieß befindliche aus beynahe 900 Mann bestehende feindliche Lager, zu überfallen. Diese 3 Mann, machten mit 13 andern zu Fuß, und eben so vielen Cavalleristen die Avantgarde, kamen mit vieler Behutsamkeit, ohne bemerkt zu werden, an die Lagerwachen die sie erlegten, und verschafften dadurch der nachfolgenden Truppe die Gelegenheit, sich dieses Lagers zu bemächtigen.

Von Manfredini, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Ignaz Dolešchil. Er war am 18. October bey der Zugbrücke an der Mosel commandirt, hat diese ungeachtet des lebhaften feindlichen Feuers standhaft vertheidiget, auch sich, da er den Rückzug des Corps zu decken hatte, außerordentlich tapfer gehalten.

Der Vice-Korporal, Nicolaus Schwarz. Er hat die an 2 Orten gesprengten Mosler Brücke gelegene Laufbrücke, durch gute Anführung und Thätigkeit, ungeachtet des starken feindlichen Feuers abgetragen, wodurch der Rückzug unserer Truppen gesichert, und die Eindringung des Feindes verhindert worden ist.

Der Vice-Corporal, Florian Arleth.

Dieser hat sich bey Abtragung der obgedachten Laufbrücke durch seine Geistesgegenwart besonders ausgezeichnet, und das große Gitter abhauen lassen, weil er einsah, daß durch dessen Zerschmetterung sowohl die Mannschaft als die Artillerie-Pferde, großer Gefahr ausgesetzt seyn würden.

Der Korporal Engelbert Dünz. Dieser hat zur Rettung einer zwölfpfündigen Kanone das meiste beygetragen, indem er durch äußerste Anstrengung und Mühe, die scheu gewordenen Besspannungspferde dieser Kanone auffing, und den auf diese Kanone stürmenden Feind, durch lebhaftes Feuer, so lang aufhielt, bis sie in Sicherheit war.

Der Korporal, Georg Radovy. Er vertheidigte am 23. October mit 20 Mann die Moslerbrücke, als aber der Feind zu stark anrückte, so stieg er mit seiner Mannschaft vermittelst einer Leiter auf den dort befindlichen Thurm, und feuerte so heftig auf den Feind, daß derselbe den sich zurückziehenden Mahonischen Jägern und Wallachen, nicht mehr nachsetzen konnte.

Der Feldwebel Conrad Ulmer.

Von Neugebauer, Inf.

Mit einer silbernen: Der Gemeine Schinbein.

Von Pellegrini, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal,

Baptist, Steckberger, der Vice - Korporal, Joseph Witz, der Gemeine, Michael Krebs und der Korporal, Georg Reubel.

Als der Hauptmann Eckardt schwer verwundet, und schon in der Gefangenschaft war, haben letztere 2 Mann mit besonderem Muth den Entschluß gefaßt, denselben zu retten, welches sie auch unter vieler Gefahr glücklich vollzogen haben.

Der Korporal, Gottfried Schwengler. Dieser hat sich als Freywilliger bey Stürmung des Dorfes Zahlbach, und bey der Zahlbacher Schanze, in Ersteigung des Parapets ganz besonders ausgezeichnet.

Der Artillerie - Korporal, Johann Molnar, und der Gemeine, Joseph Bernhardt. Als der Korporal Bose in der Gefahr war, durch einen feindlichen Jäger mit dem Bajonette durchbohrt zu werden, sprang dieser Gemeine herbey, und erlegte den Franzosen mit dem Gewehrkolben.

Von Carl Schröder, Inf.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Christoph Amant. Dieser hat den 22. May nach einem sechsstündigen feindlichen Widerstande, in dem Gehölze des Dorfes Trojan, mit 30 bis 40 Mann des Schröderischen Regiments, den Wald umgangen, und ist über einen Wassergraben, den er mit einer in der Eile herbeygeschafften Leiter, und mit Bretern hatte belegen

lassen, dem Feind in die Flanke gefallen, welcher durch dieses Unternehmen aus dem Gehölze vertrieben worden ist.

Der Feldwebel, Andreas Schmidt. Dieser ist den 17. April, da der überlegene Feind in dem Gehölze von Andigny gegen eine Compagnie des Schröderischen Infanterie-Regiments den hartnäckigsten Widerstand leistete, aus eigenem Antriebe, demselben mit solcher Entschlossenheit, und gutem Erfolge in die Flanke gefallen, daß er mit vielem Verlusste zum weichen gebracht wurde.

Der Zimmermann, Adolph Schönberg. Dieser hat bey der Vorrückung gegen Courtray, am 10. May, als unter dem stärksten feindlichen Kanonen- und Haubitzenfeuer, eine Brücke geschlagen werden mußte, eine besondere Thätigkeit bewiesen, und in dem Treffen bey Engelmünster, am 12. May, hat derselbe 10 Verwundete von verschiedenen Regimenten, auf dem Kampfplatze zusammengeführt, und in Sicherheit gebracht.

Von Gabr. Spleny, Inf.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Georg Santa.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Michael Möllt, und der Gefreyte, Szilagy Gergely. Diese 3 Mann sind am 16. April mit einigen Freywilligen, bey der Bestürmung der feindlichen Verschanzungen vor

Landrecies, ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers zuerst vorgedrungen, haben die spanischen Reiter hinweggeschafft, und dadurch den nachfolgenden Truppen den Weg geöffnet, daß sie mit gefälltem Bajonette vorrücken, Posto fassen, und den Feind verfolgen konnten. Der Korporal Santa hat wegen seines Wohlverhaltens, schon vorher die silberne Medaille erhalten.

Der Korporal, Emerich Lengyel. Dieser hat am 16. Junius bey Charleroy, mit 3 Mann, den von der feindlichen Cavallerie umringten Hauptmann Koppenzoller, durch sein herzhaftes Vordringen und Erlegung einiger feindlichen Cavalleristen, gerettet.

Der Gefreyte, Michael Verös. Dieser hat bey Entsetzung von Charleroy, den verwundeten Lieutenant Santa aus dem Feuer getragen, und obschon er mit ihm von einigen berittenen Jägern gefangen worden ist, so hat er sich doch wieder aus des Feindes Händen befreyet, und mit 2 Husaren von Royal Saxe, die er herbey hohlte, einige feindliche Jäger erlegt, und so den verwundeten Lieutenant Santa dem Feinde zum zweyten Mahl entrissen.

Die Gemeinen, Andreas Kovats und David Ferenz. Letzterer hat sich dadurch ausgezeichnet, daß er am 24. May als

die Mannschaft des Splenischen Regiments in den Feind eindrang, mit dem Gemeinen Szasz - Mihalj einen Fahnenträger erlegte, den andern zu Kriegsgefangenen gemacht, und 2 Fahnen erobert hat, worauf von dem feindlichen Trupp das Gewehr gestreckt wurde.

Der Feldwebel, Johann Klein, der Korporal, Johann Theit, und die Gemeinen, Godri Moises, Juhasz Juon und Rosiza Zacharia. Sie haben sich in dem Treffen am 20. September bey der Batterie Clermont dadurch besonders ausgezeichnet, dass die ersteren 3 als Freywillige an der Spitze der Truppen waren, und durch ihre vorzügliche Thätigkeit, und das gegebene gute Beyspiel vieles beygetragen haben, dass der Feind geworfen worden ist. Die letzteren zwey hingegen haben in eben der Gelegenheit, den Hauptmann Koppenzoller, mit eigener grössten Gefahr, in Sicherheit gebracht, da er schon in Feindes Händen war.

Von Stain, Inf.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Thadäus Hitzdorf. Dieser hatte wegen seines vorherigen tapfern Wohlverhaltens schon die silberne Medaille erworben, und neuerdings ist derselbe am 24. May, bey Bestürmung der feindlichen Flesche vor Erquelines, einer unter den ersten einge-
drungen, hat einen feindlichen Kanonier

mit dem Bajonette erlegt, und als der Feind entfloß, denselben muthig verfolgt, wodurch er vieles beygetragen hat, daß in *Erquelines* zwey Kanonen erbeutet wurden.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Johann Staats, und die Gefreyten, Georg Gebauer und Johann Weissenbeck. Als der Feind am 26. April das Dorf *Priche* bestürmte, und der zur Auskundschaftung der feindlichen Stellung vorgeschlichene Hauptmann *Maurovich* in Gefangenschaft gerieth, übergab Weissenbeck den eben der Gefangenschaft entrissenen Gemeinen *Auffeder*, einem anderen, um ihn ganz in Sicherheit zu bringen, er selbst aber eilte mit dem Feldwebel *Franz Sonntag*, und rettete den Hauptmann, nachdem sie einige der feindlichen Jäger erlegt hatten.

Die Gemeinen, *Friedrich Lampel* und *Johann Bock*, der Pfeifer, *Anton Dietrich*.
Vom *Strafoldoischen Leibbataillon*.

Mit einer goldenen: Der Cadet, *Chev. de Cruise*. Dieser hat sich im J. 1793. bey *Wanzenau*, und 1794 bey der *Zahlbacher Schanze* ganz besonders ausgezeichnet. Von *Stuart*, Inf. dritten Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Gefreyte, *Johann Georg Sikora*, und der Gemeine, *Johann Friedrich*. Diese haben mit noch andern 16 Mann als am 19. Decemb. der

Feind das Städtchen Burrich angriff, bey der über den Rhein sich zurückziehenden Stuartischen Division die Ariergarde gemacht, und als die Schiffsbrücke ungangbar gemacht worden war, und sie schon abgeschnitten waren, ihren verzagten Leuten Muth zugesprochen, sich auch mit der größten Gefahr ihres Lebens, in ein vorfindiges von allen Erfordernissen beraubtes Fahrzeug gestürzt, und damit nicht nur alle glücklich gerettet, sondern auch noch 4 feindliche Mann, welche sie bis in das Fahrzeug verfolgten, als Gefangene mitgebracht.

Von Sztaray, Inf.

Mit einer goldenen: Der Feldwebel, Joseph Dudevsky. Dieser hat am 29. April bey Moudron die Fahne des Oberst-Bataillons durch seine Tapferkeit gerettet, ist am 11. May bey Courtray an der Spitze der Freywilligen vorgedrungen, hat den Feind zum weichen gebracht, und den verwundeten Oberlieut. Ambrosy aus der Gefangenschaft gerettet, auch am 12. May bey Engelmünster sich abermahl ausgezeichnet, indem er mit den Freywilligen dem Feind in den Rücken kam, und durch sein lebhaftes Feuer, der Cavallerie zum Einhauen den Vortheil verschafte. Wegen seines Wohlverhaltens in dem vorigen Feldzuge, war er schon mit der silbernen Medaille belohnt worden.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Leopold Rembs.

Dieser hat bey dem am 18. May erfolgten Rückzuge von Werwick gegen das Dorf Lincelle, mit 60 Freywilligen den Feind aus dem Gebüsche zu vertreiben unternommen, dieses Vornehmen auch mit einer solchen Entschlossenheit ausgeführt, daß der Feind aufgehalten wurde, bis mehrere Infanterie und Cavallerie herbey kam, die das Dorf stürmten, einige feindliche Kanonen eroberten, und 200 Mann gefangen machten. Er bekam dabey eine Schußwunde, entfernte sich aber nicht, bis er von der gänzlichen Einnahme des Dorfes Augenzeuge war.

Der Gefreyte, Ignatz Lipovnitzky. Dieser hat mit dem Gemeinen, Blasius Fürges, den von 7 Feinden umgebenen, dabey schon verwundeten Fähnrich, Grafen Thurn, gerettet, zwey Feinde getödtet, und auf die übrigen hinter einem Baume so lange geseuert, bis der Fähnrich Graf Thurn, von Fürges auf 50 Schritte fortgebracht war.

Die Gemeinen, Basl Farkas, Johann Czuikota und Johann Steffanka. Diese 3 Mann waren am 18. May bey dem feindlichen Angriffe zwischen Werwick und Lincelle an der Spitze der Freywilligen, stürmten das Dorf Bousberg, wohin sich der Feind geworfen hatte, tödte-

ten die Kanoniers von den ihnen zunächst entgegen gestandenen Kanonen, zerstreuten die übrige feindliche Mannschaft, und eroberten die Kanonen.

Die Gemeinen, Johann Prosnyak, Ladislaus Slovoda, Michael Hussav, Blasius Fürges und Joseph Jokodj. Letzterer hat am 29. April bey Moucron den Fähnrich Horvath, der schon gefangen war, befreiet, indem er den Feind, der den Fähnrich in seiner Gewalt hatte, erlegte.

Von Terzi, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Christoph Weihe. Dieser hat am 17. Sept. bey Rheinweiler, als 2 Schiffe landen wollten, durch sein gut angebrachtes Feuer viele Feinde erlegt, ist der erste in das Wasser gesprungen und hat mit Beyhülfe der übrigen Mannschaft die Schiffe an das Land gezogen, wodurch er bewirkte, daß sie gefangen wurden.

Der Korporal, Heinrich Cortier. Dieser hat bey eben der Gelegenheit, durch sein wohl angebrachtes Feuer, die Landung eines mit Feinden besetzten Schiffes verhindert, dem Feind einen grossen Abbruch gethan, und als das Schiff aus aller Richtung kam, erwirkt, daß es zu Bellingen gefangen worden ist. Auch hat er die Mannschaft, die bey Rheinweiler landete, mit grosser Entschlossenheit an-

gegriffen, und 1 Offizier sammt mehreren Gemeinen entwaffnet.

Der Gefreyte, Franz Mohr. Dieser war der erste, welcher ungeachtet des sehr nahen Kartätschenfeuers, die Rheinfuhrten durchwadete, und dem Lieutenannte S t e p h a n i c s auf die Insel K a p p e l g r ü n folgte, wodurch er die übrige Mannschaft besonders aneiferte. Er hat auch die Insel sehr gut vertheidiget, durch sein gutes Feuer die Landung der feindlichen Schiffe verhindert, und den Steuermann des ersten Schiffes erschossen.

V o n D e V i n s, L e i b b a t a i l l o n.

Mit einer goldenen: Der Feldwebel, Paul Voczany; weil er den 18. Sept. einen Zug gesammelt, gegen den Feind commandirt, auch alsobald den Offizier, der die feindliche Abtheilung anführte, erleget, dabey aber eine Quetschung und Wunde erhalten hat.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Joseph Dobronoski, dieser hat sich schon am 13. Julius besonders tapfer gehalten, und den 18. Sept. das meiste beygetragen, daß der Feind nicht über die Brücke bey Frömersheim dringen konnte, hat ungeachtet vier erhaltener Wunden, die Trupp nicht verlassen, und durch Geistesgegenwart dem Feinde großen Abbruch gethan.

Der Feldwebel, Aloyfius Holosophsky; dieser hat bereits im J. 1793 bey der Rehütte mit 12 Freywilligen den Feind aus dem Walde verjagt, obfchon er zwey Mahl verwundet war, und hat am 18. Sept. den Lieutenant Sporsgyi, aus der Gefangenschaft gerettet, auch zur Flucht des Feindes das meiste beygetragen.

Der Gefreyte, Ladislaus Bergovan; mit 3 Mann die ihn begleiteten, ist dieser gegen 20 Feinde eingedrungen, hat sie verjagt, und selbst 2 Mann erschossen.

Der Gefreyte, Joseph Kallay, ist mit 8 andern Mann in 40 Feinde eingedrungen, hat sie verjagt, und 4 Mann eigenhändig erlegt.

Der Gefreyte, Paul Feher, hat sich bey den ihm anvertrauten Patrouillirungen außerordentlich tapfer und geschickt gezeigt, den Feind aufgehalten, geschlagen, und seine Division gesichert.

Der Gemeine, Johann Gyorosi Papp; dieser hat den angerückten Feind aus eigenem Antriebe angegriffen, und durch sein Beyspiel auch andere aufgemuntert, wodurch der Posten des detailchirten Offiziers nicht geworfen wurde.

Von De Vins Inf.

Mit einer silbernen: Der Gefreyte, Stephan Dalpos. Dieser hat mit einigen Freywilligen am 16. Junius bey Fleury den in einem Graben festgesetzten Feind ver-

trieben, den mit Balken und Wägen ver-
rammelten Weg, für die nachrückende
Kolonne geräumt, den schon in Feindes
Händen gewesenen Gemeinen, Johann
Kiseded, aus der Gefangenschaft befreyet,
und den Feind aus einer Redoute zu wei-
chen genöthiget, auch am 7. Julius bey
Recognoscirung eines vom Feinde besetz-
ten Graben, bey la Ville Maison,
den bereits gefangenen Gemeinen, Johann
Mezey, wieder gerettet, und sich mit
Muth und so vieler Klugheit benommen,
dass er mit seiner Mannschaft, ungeach-
tet er nach dem Rückzuge des Corps
d'Armée von beyden Seiten schon über-
flügelt war, dennoch glücklich zurückge-
kommen ist.

Von Michael Wallis, Inf.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Pe-
ter Straufs. Er hat am 9. October bey
dem nächtlichen Ausfalle aus Mastricht
Freywillige angeführt, und mit denselben
nicht nur die feindlichen Verschanzungen
mit stürmender Hand angegriffen, einge-
nommen und vernichtet, sondern auch die
dabey befindlichen Schanzkörbe und Fa-
schinen in Brand gesteckt, folglich zur
Erleichterung des Ausfalls sehr vieles bey-
getragen.

Mit einer silbernen: Der Gefreyte, Wenzel
Peauschitz. Dieser hat am 13. Junius auf
der Rousselaer Chaussée dem Feind eine

vierpfündige Kanone abgenommen, nachdem er mit einer besondern Entschlossenheit, unter heftigem Geschrey, und unter Aneiferung der Mannschaft, der erste in die feindliche Flesche eingedrungen ist, und den Feind verjagt hatte.

Von Wartensleben, Inf.

Mit einer silbernen: Die Feldwebel, Joseph Tscherny und Simon Graf; die Korporale, Kaspar Jacobs und Gottlieb Hillig. der Gefreyte, Adalbert Prohaska.

Von vacant Wenkheim, Inf.

Mit einer silbernen: Die Korporale, Franz Stephan, Mathes Spechter und Maximilian Rosenzweig. Letztere zwey haben in dem am 18. May vorgefallenen Treffen, unter einem heftigen feindlichen Feuer, zwey Kanonen erobert, und nach Ablieferung derselben sich sogleich wieder zum Gefechte eingefunden; und die zerstreute Mannschaft in Ordnung gebracht.

Der Feldwebel, Gottfried Emerling. In dem Treffen am 18. May hat dieser dem Gemeinen, Johann Heitingen, von Kaiser Dragonern, dessen Pferd gestürzt war, und da es in dem Reitzeig verfangen und nicht aufstehen konnte, unter dem Pferde hervorgeholfen, und ihn indem er am Fuß eine Quetschung erlitten hatte, auf das Pferd geholfen. In eben dem Gefechte kam er mit einem Zuge in die Flanke zweyer Kanonen, und nöthigte den

Feind, durch sein lebhaftes Feuer, daß er solche nebst einem vollen Munizionskarren verlassen mußte.

Der Korporal, Johann Müller. Er hat den 11. May mit einem Commando Freywilligen, seinen in der Vorstadt von Courtray übergebenen Posten mit Standhaftigkeit vertheidigt, die ansprengende Cavallerie aufgehalten, und derselben, vermittelst einen vor das Thor seines Posten gezogenen Wagen, das durch Kartätschen- und Gewehrfeuer unterstützte Eindringen verwehret, auch ungeachtet er am Fuß verwundet wurde, doch seine durch mehrere Stunden im Feuer gestandene entkräftete Mannschaft durch Aneiferung so lange standhaft erhalten, daß er bis zur Ablösung seinen Posten behauptet hat.

Von Württemberg, Inf.

Mit einer goldenen. Der Korporal, Jakob Lemarinier.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Philipp Eypres; die Gemeinen, Peter Furilier, Peter Foquet und Lugerne; der Feldwebel Hubertus Jäger, der Korporal, Baptift Keuthien, und der Gefreyte, Simon Klinkenberg. Diese 8 Mann haben sich sowohl in dem Tieffen am 17. April bey Cateau, als auch bey dem Angriffe auf das verschanzte Lager am 20. desselben Monaths, bey Landrecies, besonders ausgezeichnet, indem sie in dem er-

sten Treffen als Freywillige, in eine feindliche Batterie zuerst eingedrungen sind, und nachdem sie den Feind daraus zu entfliehen gezwungen hatten, die zurückgelassenen feindlichen 2 Kanonen eingebracht, bey Landrecies aber unter Anführung des Korporals Lemarinier, da die vorhandenen Oberofficiers und der Feldwebel alle schon verwundet waren, nicht nur das Dorf Basapgarde in Besitz erhalten, sondern auch, freylich von mehreren nachgefolgten Truppen unterstützt, immer doch an der Spitze derselben, mit dem ausgezeichnetesten Muthe die feindlichen Verschanzungen von dieser Seite angegriffen, eingenommen, und zu den guten Ausgang des ganzen Treffens entscheidend beygetragen haben.

Der Korporal, Blasius Klein. Am 18. May bey Werwick, ist er mit einigen Freywilligen, der erste in eine feindliche Batterie eingedrungen, und hat eine vierpfündige Kanone erobert. Der Gemeine, Weinand Zentes. Dieser mit 7 Freywilligen, hat am 10. Juny bey Rouster den Feind aus einer eroberten Batterie zum zweyten Mahle mit dem Bajonette vertrieben, und da sich hierauf der Feind rechts und links zog, um die Batterie auf beyden Flanken anzugreifen, begab er sich mit 3 Mann rechts in die Getreidfelder und feuerte aus selbigen so lange, bis die

in der Batterie befindlichen 3 Kanonen in Sicherheit gebracht waren.

Der Gemeine, — Crajon. Als am 13. Juny bey Rouffelaer der verwundete Fähnrich, Marquis de Copons, auf dem Schlachtfelde lag, und 3 feindliche Husaren ihn fortschleppen wollten, hat Crajon einen derselben todtgeschossen, und die zwey andern verjagt, und obschon er selbst am Fuß verwundet ward, den Fähnrich in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Christian Schäffer und Johann Demunter. Letzterer hat den 18. May vor der Stadt Commines, mit einigen Freywilligen, den Feind aus dem Gebüsch vertrieben, und denselben bis in seine Verschanzung vor der Stadt verfolgt, ist dann mit einem Blankensteinischen Husaren zu gleicher Zeit eingedrungen, und da der Feind auch die Verschanzung verließ, hat er die Schranken eröffnet und der Cavallerie die Gelegenheit verschafft den Feinden bis in die Stadt nachzusetzen und deren viele zu erlegen.

Die Spielleute, Verplang, Quilhard und Germain. Da den 10. Junius bey Rousselaer viele Mannschaft verwundet, und ein wichtiger Posten so geschwächt war, daß die übrige Mannschaft ihn länger zu behaupten, sich zu schwach fühlte, so nahmen sie Gewehr und Patronaschen von den Todtgeschossenen, liefen vor, und

feuerten. Dieses Beyspiel hat die übrige Mannschaft dergestalt angeeifert, daß sie nicht allein ihren Posten behauptete, sondern selbst in den Feind eindrang, und einen Offizier mit 19 Mann zu Kriegsgefangenen machte.

Grenadiers.

Von Adorian Grenad. De Vins
Division.

Mit einer goldenen: Der Feldwebel, Franz Kövesdy.

Mit einer silbernen: Die Grenadier, Andreas Nagy (der zweyte), und Mathes Polyack. Diese haben sich nicht allein bey dem allgemeinen Angriffe und bey Werfung des Vorthailhaft verschanzten feindlichen Lagers bey Erqueline am 18. May, unter den Freywilligen besonders muthig gezeigt, sondern auch das Dorf Erqueline, in welchem sich der Feind mit 3 Kanonen, unter Bedeckung der Cavallerie und Infanterie zum Widerstand stellte, mit Hülfe mehrerer Freywilligen, so herzhast angegriffen, daß ihm seine Kanonen abgenommen wurden, und die Bedeckung theils nieder gemacht, theils zersprengt worden ist. Der Gemeine Nagy war auch am 29. April einer der ersten unter den Freywilligen und hat auf das thätigste mitgewirket, daß der Feind aus

dem Dorfe Priche zurück geschlagen wurde.

Der Feldwebel, Joseph Csebely, und die Gemeinen, Haister und Georg Basto. Als am 26. April bey Priche das von einer Compagnie vorgerückte dritte Glied den Feind angegriffen hatte, durch dessen Überlegenheit aber fast umringt worden war, fiel der Feldwebel, der die übrigen zwey Glieder der Compagnie zu commandiren hatte, die linke Flanke des Feindes so eilig und lebhaft an, daß dieser zurück gedrückt, und der mit dem dritten Gliede in Gefahr gestandene Hauptmann befreyet wurde, auch er neuerdings Widerstand leisten konnte. Der Feldwebel hat sich auch ferner so gut benommen, daß er zwey Züge feindlicher Cavallerie und mehrere Infanterie zum weichen gebracht hat. Bey dieser Gelegenheit haben der Grenadier Haister, wie auch der Grenadier Basto auf das thätigste mit gewirkt. Letzterer war unter den Freywilligen einer der ersten, der mit dem Bajonette den Feind anfiel, und eine auszeichnende persönliche Tapferkeit bewies. Derselbe war schon wegen seines am 18. May 1793 bey Tirlemont bezeigten Wohlverhaltens zur Ehrenmedaille empfohlen worden.

Der Grenadier, Mathes Ulletstchny. Bereits am 30. Sept. 1793 bey dem Übergang über die Sambre, hatte derselbe

unter den Freywilligen sich vorzüglich ausgezeichnet, und obſchon er dabey dermaßen verwundet worden iſt, daß er kurz vor dem Angriff auf das Dorf *Priche* am 26. April, als wirklicher Invalid zur Compagnie einrücken mußte, ſo hat er doch bey dieſem Treffen noch freywillig das Gewehr und die Patrontaschen eines Todten genommen, und hat ſo gut er konnte mitgeſeuert, durch ſein Beyſpiel aber die übrige Mannſchaft dergeſtalt angeeifert, daß ſie gleichſam in Wette auf das tapferſte und mit dem glücklichſten Erfolge geſtritten hat.

Von Adorian, Grenad.

Mit einer ſilbernen: Der Grenadier, Johann Szekely. Am 26. April, bey *Priche*, als der aus dem dritten Gliede formirten Compagnie durch einen dickverzäunten Garten, die Öffnung zum Rückzuge von dem Feind geſperret wurde, ſprang dieſer vor andern gegen die Feinde vor, ſchoß einen zu Boden, und erlegte den andern mit dem Bajonette, worauf ſeine Kameraden die übrigen von neuen anſielen, und ſich den freyen Rückzug öffneten. Auch am 24. May bey *Erqueline*, war er zwiſchen einem ſtarken Kartätichen- und Flintenfeuer vorzüglich unter denjenigen, die den Feind vertrieben, und ſo lang verfolgt haben, bis demſelben 3 Kanonen

abgenommen, und mehrere Gefangene gemacht worden waren.

Die zwey Grenadiere, Thomas Szedlar und Anton Turreck. Diese haben mit einiger Mannschaft, am 16. Junius bey Cochlies eine im Rückzug begriffene feindliche Kanone mit Entschlossenheit verfolgt, die dabey befindlichen Feinde theils versprengt, 2 Französische Dragoner, da sie eben die Stränge abhauen wollten, erlegt und sich der Kanone bemächtigt.

Der Grenadier, Mathias Poffock. Am 26. April bey Priche als die aus dem dritten Gliede formirte Reserve in Gefahr war, von dem überflügelnden Feinde gefangen zu werden, daß er einer der ersten den überlegenen Feind neuerdings angriff, durch dieses entschlossene Eindringen ihn zum Weichen brachte, und den Unsrigen einen sichern Rückzug verschaffte.

Der Grenadier, Johann Bank. Als am 16. April, eine halbe Compagnie sich aus dem Dorfe Priche bey Landrecies zurückziehen, und durch eine rückwärts gelegene, vom Feinde stark besetzte Hecke gehen mußte, sprang dieser Grenadier, ohne einen Befehl abzuwarten, mitten unter die Feinde, schlug einige mit dem Gewehrkolben nieder, und verursachte unter ihnen einen solchen Schrecken, daß alles die Hecke verließ, und die hal-

be Compagnie ohne Verlust, den Rückzug nehmen konnte.

Von Allvinzi, Grenad. Division.

Mit einer silbernen: Der Grenadier, Niklas Butschinsky. Als am 13. May niemand mehr vorrücken wollte, um eine zwischen Merbes le Chateau und Rouvroy verlassene Holländische Kanone, zu retten, hat er sie, durch Aneiferung der Mannschaft, zu einem wiederholten Vorrücken, den Händen des Feindes entrißen. Auch schon vorhin hatte er, bey mehreren Gelegenheiten unter den Freywilligen, viele persönliche Tapferkeit bewiesen.

Von Beaulieu, Grenad. Division.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Heinrich Willmain. Er hat sich durch seine schon in mehreren Gelegenheiten bewiesene Tapferkeit, am 24. May abermahls darin vorzüglich ausgezeichnet, daß er bey der Einnahme der Redouten und Verschanzungen, auf den Anhöhen von Erqueline, mit seiner wenigen Mannschaft viele von dem Feinde getödtet, ihn verfolgt, und eine vierpfündige Kanone erobert hat.

Der Feldwebel, Franz Jaquemotte. Dieser hat bey eben der Gelegenheit, mit den Freywilligen eine an dem feindlichen

Lager angelegte Batterie, zwischen Kartätschen- und Gewehrfeuer bestürmt, eine sechzehn- und achtpfündige Kanone erobert, und den Feind mit dem Bajonette stürmend bis in sein Lager verfolgt. Und da eine Grenadier-Division nachletzte, der in Unordnung gebrachte Feind aber sich zum Dorfe Erqueline zurück zog, wo sich die Arriere-Garde formirte, um den Übergang der Sambre zu decken, eilte dieser Feldwebel, mit seiner Mannschaft in die Gärten, griff des Feindes linke Flanke an, und zerstreute dessen Arriere-Garde dergestalten, daß sie mit Verlust über die Sambre fliehen, den Siegern aber Kanonen, Munizion und Magazine hinterlassen mußte.

Der Korporal, Jakob Deplessem. Bey der Einnahme der Redouten und Verschanzungen, auf den Anhöhen von Erqueline, ist er unter den Freywilligen, mit der muthvollsten Entschlossenheit immer einer der ersten gewesen, die ungeachtet des feindlichen Kartätschen-Feuers stürmend auf den Feind losdrangen, ihn zum Weichen brachten, und mit großem Verluste bis in die Sambre verfolgten. Auch hat er in mehrern Gelegenheiten, unter den Freywilligen, eine besondere Herzhaftigkeit bewiesen.

Der Korporal, Georg Cigonye. Bey der oft erwähnten Bestürmung des feindlichen

Lagers bey Erqueline, hat er mit einiger Mannschaft eine feindliche Kanone angefallen, die dabey befindlichen Feinde theils getödtet, theils zum Fliehen gebracht, und die Kanone erobert.

Der Grenadier, Peter Kind, welcher dem Korporal Georg Cigonye, bey obgedachter Unternehmung am meisten behülflich war.

Der Vice-Korporal, Peter Nicola, und der Grenadier, Michael Califs. Da am 22. März 1793 der Bataillons-Adjutant sammt der Fahne, in die feindlichen Hände verfiel, der Fahnenträger aber von dem Adjutanten angeeifert, noch durch den Feind durchdrang, und sich in Freyheit setzte, der Adjutant jedoch von einigen französischen Jägern fortgeführt wurde, so sind die Obgenannten, ungeachtet sie verwundet waren, zugesprungen, und haben den Adjutanten befreyet.

Von Benjovsky, Grenad. Divis.

Mit einer silbernen: Der Korporal Mathes Regnesh. Dieser hatte schon bey Bestürmung einer feindlichen Redoute bey F a m a r s, sich besonders ausgezeichnet; bey dem Sturme auf den verschanzten Wald bey Boulsignies aber, am 17. April, ist derselbe mit seiner Mannschaft mit dem Bajonette in den Feind eingedrungen, hat von 3 Feinden, die sich gegen ihn stellten,

zwey erleget, und den dritten gefangen, den Feind aber durch den ganzen Wald verfolgt.

Von Bideskuti, Grenad. Bataill.

Mit einer goldenen: Der Feldwebel, Peter Maritsch. An der Spitze der Freywilligen hat er bey dem Hauptangriffe des wichtigen Postens **Priches**, am 29. April sehr viele Tapferkeit bewiesen, und zu dem guten Ausschlag wesentlich beygetragen. Am 24. May bey Bestürmung der feindlichen Redouten bey **Erqueline**, da seine Mannschaft durch das feindliche Kartätschen- und Gewehrfeuer zerstreuet wurde, hat er dieselbe wiederholt gesammelt, und ist muthvoll an ihrer Spitze in die feindliche Redoute eingedrungen. Am 3. Junius endlich hat er in der Stadt **Pochlies** den weit überlegenen Feind nicht allein aufgehalten, sondern auch zurückgeschlagen und verfolgt.

Mit einer silbernen: Der Cadet, Sebastian Bitskey. Am 16. März 1793 bey dem unweit **Tirlemont** vorgefallenen Treffen, hat er, als er zum Lagerausflecken ausgeschiedt wurde, freywillig einige Grenadiere gegen die feindlichen Jäger angeführt, diese aus einem Graben vertrieben, und sich in seiner Stellung behauptet. Den 7. Oct. 1793 hat er in der Blokade von **Maubeuge**, bey einem feindlichen Aus-

falle zur Zurückschlagung des überlegenen Feindes, durch seine Tapferkeit das meiste beygetragen.

Der Korporal, Johann Dussick. Am 26. April war er bey **P r i c h e s** unter den Freywilligen den ganzen Tag mit dem Feinde im Gefechte, und hat standhaft ausgehalten. Den 24. May bey Stürmung der Redoute auf den Erquelineer Anhöhen, hat er sie zugleich mit den Freywilligen erstickt, das feindliche Geschütz zum Schweigen gebracht, dessen Bedienung niedergemacht, und den aus den Verschanzungen vertriebenen Feind verfolgt. Den 3. Junius ist derselbe bey Räumung der Stadt **P o c h l i e s**, mit solcher Herzhaftigkeit in den Feind eingedrungen, daß dieser seiner Übermacht ungeachtet, von dem schon eroberten Posten getrieben, und bis **M a r c h i e n n e s a u P o n t** verfolgt wurde.

Die Grenadiere, Joseph Kovats und Stephan Simon. Letzterer ist am 26. April bey dem gegen das Dorf **P r i c h e s** unternommenen Angriffe, unter den Freywilligen stets einer der ersten voraus gewesen, und da der Oberlieutenant **A p a t y** stark verwundet wurde, hat er denselben aus des Feindes Händen befreiet, und nachdem er ihn verbunden hatte, ist er gleich der den Feind verfolgenden Mannschaft wieder nachgeeilet. Als in eben dem Treffen das Bideskutische Grenadier-Bataillon

der Übermacht des Feindes weichen mußte, und der Korporal Papes, welcher mit den Plänklern zurückgeblieben war, plötzlich von mehreren Feinden umringet wurde, eilte er demselben zu Hülfe, stieß zwey Feinde nieder, und verjagte die übrigen, so daß der Korporal befreyet wurde.

Die Grenadiere, Franz Wolnar und Joseph Wölk. Diese waren mit dem Korporal Johann Dussik die thätigsten unter den Freywilligen, die am 26. April den ganzen Tag sich mit dem Feinde schlugen. Am 24. May haben sie bey Bestürmung der Redouten auf den Erquelineer Anhöhen, sie zu gleicher Zeit mit den Korporalen bestiegen. Auch den 3. Junius zu Pochlies, sind sie mit in den Feind eingedrungen, und haben zu dessen Vertreibung thätig beygetragen.

Der Grenadier, Johann Bedö. Am 29. April, als die Freywilligen gegen das Dorf Priches angeführt wurden, war er stets unter den ersten voraus; da der Feind sich sammelte, die Freywilligen aber darüber zu stutzen anfangen, sprach er ihnen Muth zu. Als endlich die Feinde sehr stark aus einem Hause feuerten, welchem sich niemand nähern wollte, both er sich an, es anzuzünden, führte auch das Vorhaben aus, und indem sich hierauf der Feind in der Gasse sammelte, die Freywilligen aber desswegen nicht vordringen wollten, ging

er unter stäter Aneiferung zuerst voraus, und drang, ungeachtet sein Kammerad an seiner Seite todtgeschossen wurde, mit voller Herzhaftigkeit in den Feind, wurde aber nun dergestalt durch beyde Backenbeine geschossen, dass er als todt zurückgetragen wurde.

Der Feldwebel, Maximilian Frischholz. Den 24. April bey Brügge, als sich die Vorposten zurückziehen mußten, und mehrere Verwundete mit dem Grenadier-Oberlieutenant Komaromy hinter sich gelassen hatten, ist dieser Feldwebel mit einigen dazu aufgeforderten Grenadieren als Freywilliger zurückgegangen, hat die um die Verwundeten befindlichen Feinde, mit dem Bajonette angegriffen, 5 davon getödtet, die übrigen verjagt, und auf diese Art alle Verwundete sammt dem Officier, befreyet.

Der Grenadier, Joseph Meriak. Er hat einen seiner Kammeraden in dem Treffen bey Brügge, am 19. April, unter der größten Gefahr muthvoll gerettet,

Von Blye, Grenad. Bataillon,
und Clerfayt, Grenad. Divis.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Philipp Pardoif. Am 16. Junius hat er den Oberlieutenant Collenbach, der über Hecken und Sträucher den Feind verfolgte, diesen aber endlich selbst in die Hände

fiel, dadurch gerettet, daß er mit einigen Mann herbey eilte, und mehrere Feinde mit dem Bajonette theils verwundete, theils tödtete.

Die Grenadiere, Peter Fortfere, und Joseph Delcorte. Diese haben am 16. April, bey dem Angriffe auf das Dorf Prich es, den in Feindes Hände verfallenen Korporalen Wilhelm Koch, aus der Gefangenschaft befreyet, nachdem sie vorgedrungen, und einige Feinde erlegt hatten.

Von E. H. Ferdinand, Grenad. Division.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Joseph Treu; der Grenadier, Johann Pesko. Beyde haben bey dem Hauptangriffe am 29. April, da der Oberlieutenant W a z e l mit den Freywilligen in Gefahr war, von der feindlichen Cavallerie gefangen oder niedergehauen zu werden, in der Eile einige Freywillige gesammelt, und durch ihr rasches Feuer den Feind so lange im Nachsetzen aufgehalten, bis der Oberlieutenant das Gebüsch erreichte, aus welchem dieser sodann, als die feindliche Cavallerie die in der Nähe gestandenen Kanonen und Haubitzen angriff, sie so lange verhinderte, die Kanonen fortzubringen, bis unsere Cavallerie ankam, die Feinde zurückschlug, und so die Kanonen rettete.

Von Gyulai, Grenad. Divis.

Mit einer silbernen: Der Grenadier, Ignatz Paly. Schon am 7. Octob. 1793 bey Maubeuge, und hierauf bey Famars hatte derselbe unter den Freywilligen, Beweise seiner Tapferkeit gegeben; am 24. May aber, in dem Treffen bey Erqueline, hat er bey einer in gestrecktem Galopp vorgerückten Kanone, welcher die Bedienung nicht folgen konnte, sich auf das thätigste gebrauchen lassen, und dadurch vieles beygetragen, daß der Feind zerstreuet wurde.

Der Grenadier, Carl Körmes. In dem eben gedachten Treffen bey Erqueline, hat er mit einem Korporale und einem Grenadier, nach dem ihm gegebenen Auftrage, sich für einen Deserteur ausgegeben, sich der feindlichen Schildwache bemächtigt, die an der Strasse gestellte feindliche Cavallerie überfallen, und seinen Auftrag, als Freywilliger, mit solcher Entschlossenheit ausgeführt, daß die nachrückenden Truppen mit den zerstreuten feindlichen Vorposten, zugleich in das feindliche Lager eingedrungen sind, und den Feind in die größte Verwirrung gebracht haben.

Von Keuhl, Grenad. Division.

Mit einer silbernen: Der Vice-Korporal, Franz Kaminsky. Als am 18. May der

Hauptmann Buresch mit der aus dem dritten Gliede formirten Reserve, nach dem Dorfe Leers zur Unterstützung commandiret, und auf der Straſſe herwärts angegriffen wurde, iſt der Korporal auf das Zurufen: Freywillige, mit 9 Mann vorgetreten, hat den Feind mit Entschloſſenheit angegriffen, und in Verbindung mit anderen Grenadieren ihn verfolgt, auch hierauf ungeachtet wiederholter feindlicher Angriffe, und obſchon er verwundet worden iſt, den Poſten mit Standhaftigkeit behauptet.

Von Malowetz und Sztáray,
Grenad. Divis.

Mit einer ſilbernen: Der Feldwebel, Stephan Preger. Am 26. Junius hat er bey Charleroy, mit 18 Mann, den weit überlegenen Feind, der einen Graben beſetzt hatte, und auf das gegen ihn lang unterhaltene Flintenfeuer nicht weichen wollte, endlich mit dem Bajonette herzhaft angefallen und vertrieben.

Der Korporal, Matthias Matjaſovsky. An demſelben Tage, da ſeine wenige Mannſchaft durch das heftige Kartätſchenfeuer des Feindes, in dem Walde zerſtreuet und zurückgedrückt worden war, hat er ſie durch eifriges Zureden wieder zuſammen gebracht, und von neuem belebt, zum Gefecht angeführt, dadurch aber

die feindliche Infanterie und Cavallerie, von einem weiteren Angriffe abgehalten.

Von Mosel, Grenad. Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Grenadier, Joseph Kaulfürst. Am 24. May hat er eine in der Flucht begriffene feindliche Haubitze verfolgt, den Knecht zu Boden geschlagen, und sich der Haubitze bemächtigt.

Von Retz, Grenad. Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Ernest Brokmann; der Korporal Adalbert Heber; die Gemeinen, Wenzl Czulek und Mathias Karger. Diese 4 Mann haben sich den 17. April, in der Schlacht bey Vaux besonders ausgezeichnet, indem sie bey der Einnahme des Dorfes Madresse, als Freywillige die ersten waren, welche auf die Feinde den Angriff machten, mehrere mit dem Bajonette niederschossen, und die übrigen in die Flucht setzten, ohne ihnen mehr Zeit zu lassen, sich wieder zu formiren, und also eigentlich das meiste dazu beygetragen haben, daß der besagte Ort eingenommen, und behauptet worden ist.

Von Retz, Grenad. Bataillon,
und Joseph Colloredo, Divis.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Peter Stemmer. Er hat am 17. April, unter dem heftigsten Kanonenfeuer, eine um-

geworfene achtzehnpfündige Kanone aufgestellt, und in Wirksamkeit gebracht. Bey dem Angriffe auf das Retrenchement bey Hemandres, hat er es zuerst überstiegen, den Feind angegriffen und vertrieben.

Der Feldwebel, Georg Friedrich Frank. Als am 18. May der zum Plenkeln vorwärts detachirte Unterlieutenant, Graf Wratistlaw, weil der Feind vordrang, Unterstützung verlangte, meldete sich dieser Feldwebel als Freywilliger, und rückte sogleich mit 15 Mann vor, fiel dem Feinde mit einer solchen Heftigkeit in die linke Flanke, daß er den Unterlieutenant, der schon überflügelt war, und ohne Beystand des Feldwebels gefangen worden wäre, Gelegenheit verschaffte, sich zurückziehen zu können.

Von Rouviere, Grenad. Bataill.

Mit einer silbernen: Der Grenadier, Johann Kelemen. Er hat am 6. November 1793 in dem Treffen bey Mons, da der verwundete Oberste, Graf Pückler, auf dem Rückzuge bis an den Hals in einen Wieselengraben stürzte, und in der nächsten Gefahr war, dem Feinde in die Hände zu fallen, denselben mit vieler Mühe aus dem Sumpfe herausgezogen und gerettet.

Der Feldwebel, Michael Bullat. Bey Bestürmung des verschanzten Waldes bey Camandries am 17. April, war er der er-

ße, welcher ungeachtet des starken feindlichen Feuers, mit seiner Mannschaft die Verschanzung des Waldes mit dem Bajonette überstieg, viele Feinde erlegte, und die übrigen zum Fliehen brachte, in der Verfolgung aber, zur Eroberung zweyer Kanonen, und eines Munitionskarren, vereinigt mit den Hussaren, thätigst mitwirkte.

Von Saint-Julien, Grenad. Bat.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen, Semotzko und Schialla.

Von Ulm, Grenad. Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Anton Schulde. Als am 18. May nach dem bey dem Dorfe Leers vorgefallenen Treffen, ein für den Feind sehr vortheilhafter Posten an der Chauffée verlassen worden war, sammelte dieser Feldwebel, welcher auf der linken Flanke die Gefahreinsah, einige Grenadiere, eiferte sie an, drang mit dem Bajonette in den Feind, schlug ihn ungeachtet seiner Überlegenheit, zurück, brachte zwey Gefangene, und behauptete den Posten, wodurch die linke Flanke gegen die Überlegenheit des Feindes sicher gestellt wurde.

Der Feldwebel, Peter Henfler. In eben besagtem Treffen, da der Feind auf unsere Artillerie und Reserve vorgerückt war,

ist er in gedoppeltem Schritte, mit dem Bajonette unter Aneiferung seiner Mannschaft, in den Feind eingedrungen, hat in der Verfolgung die feindliche Cavallerie, welche unser Detaschement in die Flanke zu nehmen, und abzuschneiden drohte, mit Zuziehung mehrerer Mannschaft, durch ein thätiges Feuer aufgehalten, und den Rückzug der Compagnie mit besonderer Standhaftigkeit gedeckt. Auch am 26. April ist bey Inchy, durch seine Thätigkeit ein Pulverkarren gerettet worden.

Der Spielmann, Wilhelm Engles. In dem Treffen am 26. Junius, nach seiner schon mehrmahlen bewiesenen Herzhaftigkeit, hat er mit überschwengter Trommel, das Gewehr ergriffen, ist mit Entschlossenheit der Truppe gefolgt, aus dem Gliede gesprungen, und hat einen Feind erlegt, dadurch aber der Mannschaft ein aneiferndes Beyspiel gegeben.

Von dem Grenad. Bat. Weidenfeld, Preussische Divis.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Anton Driedel. Dieser hat am 23. Dec. bey Freschweiler in Elsass, mit einem Zuge der preussischen 2 Grenadier-Compagnien, den angerückten überlegenen Feind, ohne Befehl abzuwarten, angegriffen, ihn ungeachtet seines hartnäckigen Widerstandes zum weichen gebracht, und dadurch

bewirket, daß der Feind die Flanke nicht umgehen konnte, wodurch sonst die G. H. Toscanische Compagnie geworfen, und der Posten nie behauptet worden wäre.

G r ä n z t r u p p e n.

Von dem zusammengesetzten Slavonischen Gränzbataillon.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Johann Mandich. Dieser hat sich in allen Vorfällen vorzüglich tapfer gehalten. Bey der Stürmung der Linie, in Zersprengung und Gefangennehmung eines Bataillons, wie auch bey Eroberung zweyer Kanonen, hat er sich besonders hervor gethan, bey Neuburg und Märzweiler dem Feinde eine Brücke abgenommen, im December wegen Abgang des Officiers die Plätze zur größten Zufriedenheit besetzt, auch eine Compagnie commandirt, ist bey dem Rückzuge im December 1793, als der Feind den Pals bey Surburg abschneiden wollte, zuerst mit gepflanztem Bajonette in denselben eingedrungen, und hat dadurch dessen Absicht vereitelt. Auch hat er in dem Feldzuge vom J. 1794. bey Schweighen zwey in Gefahr gestandene Kanonen gerettet.

Von dem zusammengesetzten Slavonischen Bataillon.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen

Schulmania und Gabofaly. Vorstehende Mannschaft hat bey der in der Nacht zum 12. Januar 1795 erfolgten Desertion des Grenadier Patov, nicht nur alles angewendet, diesen von der Desertion zurückzuhalten, sondern hat auch, als derselbe zweymahl mit einem feindlichen Piket über den Rhein herüber kam, es jedes Mahl zurückgeschlagen, und zuletzt den Grenadier Patov gefangen genommen.

Von dem komponirten Slavonischen ersten Gränz-Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Peter Scharsevich. Im April war der Feind in das Verhaue, auf dem Posten St. Croix des Dames eingedrungen; sobald es dieser Korporal wahrnahm, eilte er mit einiger Mannschaft herbey, schlug durch ein heftiges, gut angebrachtes Feuer den Feind wieder aus dem Verhaue, und hielt sich darin so lange, bis Unterstützung ankam, und dieser Posten behauptet worden ist.

Von dem zusammengesetzten zweyten Slavonischen Gränz-Bataillon.

Mit einer goldenen: Der Artillerie-Korporal, Joseph Martin. Dieser hatte in mehreren Treffen sich besonders tapfer verhalten, und dieserwegen auch die silberne Denkmünze erhalten. Weiter hin hatte

ihm das zweyte Slavonische Bataillon zu danken, durch dessen wohlangebrachtes und lebhaftes Kanonenfeuer, vor dem Angriffe des weit überlegenen Feindes, geschützt worden zu seyn.

Mit einer silbernen: Die Feldwebel, Marcus Karaturovich und Chiro Cruilich; der Korporal Damian Brankovich; die Gefreyten Festo Millanovich und Partenia Popovich; der Gemeine, Chiro Marich, und der Feldwebel, Stanislaus Gregorovich.

Am 28. May hat der letztgenannte Feldwebel, bey Schweigenheim den Feind mit dem Bajonette angegriffen, und ihn zurückgedrückt, dadurch aber der Compagnie Gelegenheit verschafft, sich zurückziehen zu können. Auch hat er einen Gefreyten und 3 Mann aus der Gefangenschaft gerettet.

Der Feldwebel, Vichentia Miljanovich. Dieser hat sich in verschiedenen Gelegenheiten sehr tapfer verhalten. Besonders zeichnete er sich am 16. Nov. dadurch aus, daß er freywillig mit 36 Scharfschützen, den auf der Chauffée gewesenen Feind verjagte, und dadurch erwirkte, daß alles Geschütz mit Sicherheit zurückgeführt werden konnte.

Der Korporal, Ivan Plagoiesovich. Dieser hat den schon gefangenen Oberlieutenant Barrach gerettet.

Der Gemeine, Anton Waschara. In dem

Treffen bey Schweigenheim, am 14. Julius, hat derselbe durch sein muthvolles Betragen einen Gefreyten und Gemeinen des Wallachischen Bataillons aus der Gefangenschaft gerettet, indem er einen Franzosen erschossen, und den andern mit dem Gewehrkolben niederschlug.

Vom komponirten Slavonischen dritten Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Gemeinde, Nikolaus Schanich. Dieser Mann, als Gefreyter und Commandant des äußersten Postens an der Brüssler Strasse, hat denselben am 12. Julius tapfer vertheidiget, und der angreifenden feindlichen Cavallerie mit gefälltem Bajonette mit seiner Mannschaft, ob schon er nach und nach 16. Wunden erhielt, so lange widerstanden, bis Unterstützung angekommen ist.

Der Korporal, Anton Matoschich. Als am 17. September der Feind einen Hauptangriff gegen die Linie an der Ourte machte, und sich eines nahe gelegenen Waldes bemächtigte, eilte dieser Korporal mit einiger Mannschaft gegen den Wald, stürmte den Feind mit dem Bajonette heraus, hieb 20 Mann nieder, und sprengte 40 in das Wasser. Auch verrichtete dieser Korporal, als er in der Namurer-Schanze Nro. 10 mit 30 Mann detafchirt war, wegen Abgang hinlänglichen Artillerie-Per-

sonals, die Dienste eines Kanoniers mit so gutem Erfolge, daß des Feindes Plan vereitelt, und er zurückzuweichen genöthiget wurde.

Von dem komponirten vierten Slavonischen Gränz-Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Johann Loss. Am 17. August 1793 bey der Bestürmung von Pont sur Sambre hat er mit einer halben Compagnie die Avant-Garde gemacht, und ist ungeachtet des feindlichen Widerstandes, in den Ort eingedrungen, hat den Feind verjagt, über die Sambre verfolgt, und bis Unterstützung anlangte, die Brücke behauptet, An eben dem Tage bey der Unternehmung auf Bairlemont zeichnete er sich auch dadurch aus, daß er zuerst eingedrungen ist. Bey den Gefechten am 15. und 16. Oct. 1793 bey St. Aubin und Duriere, wo die Compagnie durch 2 Tage im Feuer war, zeigte er eine ausnehmende Standhaftigkeit, indem er, da der Hauptmann Baron Ripke verwundet wurde, und er an dessen Stelle den Posten vom linken Flügel übernahm, wo der Feind am heftigsten durchzudringen suchte, und unter dessen unaufhörlichem Kanonen - Kartätschen - und Gewehrfeuer am längsten aushielt, und ganz zuletzt zum Weichen gebracht wurde. Am 21. April. 1794, bey

dem Rückzuge aus dem Walde von N o u - v i g n o n fiel dieser Feldwebel auf dem linken Flügel dergestalt in den Feind, daß er vieles beygetragen hat, den überlegenen Feind in Unordnung zu bringen, und unsern Rückzug zu erleichtern. Am 26. April, da er mit einer Patrouille von 36 Mann auf eine weit überlegene feindliche Truppe stieß, griff er so entschlossen an, daß der Feind zum Weichen gebracht wurde. Es wird diesem Feldwebel auch das Zeugniß gegeben, daß er am 17. May bey C y s o i n g, wo die Compagnie von 5 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags unter einem heftigen Kanonen- und Gewehrfeuer den Feind aufhielt, und bey dem Angriffe am 22. May, bey der C e n s e d u F o r e t, und der C e n s e d u M a r e t sich als ein vorzüglich tapferer Soldat betragen habe.

Von dem kombinierten Szekler-Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Carl Balais. Dieser hat mit außerordentlichem Muthe am 11. Sept. im B u d e n - t h a l die Batterie zuerst erfliegen, 3 Franzosen eigenhändig mit dem Bajonette erlegt, und einen, der die zu der Kanone gehörigen Pferde loschneiden wollte, erschossen, wodurch er die Kanone sammt 2 Pferden eroberte. Auch hat sich dersel-

be bey jeder Gelegenheit besonders wohl verhalten.

Von dem zusammengesetzten
Wallachischen Feldbataillon.

Mit einer silbernen: Der Vice-Gefreyte; Dafil Drajan; die Korporale Math. Czidrich und Jakob Strimbul. Diese haben in dem Treffen am 1. Dezember bey der Zahlbacher Schanze, den verwundeten Oberlieutenant Marinkovitz, aus der feindlichen Gefangenschaft errettet, und auch sonst sich immer sehr tapfer betragen.

Von dem Warasdiner ersten Banal-Bataillon.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Blas. Istvanovich; der Cadet, als Korporal, And. Rebracha. Letzterer hat mit einigen Freywilligen am 14. April dem Fähndrich Rickauer das Leben gerettet, und 150 Mann aus der Gefangenschaft befreyet.

II.

C a v a l l e r i e.

a) C a r a b i n i e r s.

Von Herzog Albrecht, Carab.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Georg Stolz; die Gemeinen Franz Preiss, Georg Gruber und Jakob Hansel. Als am 21. April die unter der Brigade des Generals Grafen von Heister, vom Regimente detaschirte, und von dem Generale Grafen Bellegarde, als Avantgarde-Commandanten, zur Unterstützung der Cavallerie anverlangte Carabinier-Chevaux-Legers Division, auf der Anhöhe Henappe die feindliche Cavallerie angriff, aber da sie zum Einbrechen kam, über die allzugroße Überlegenheit des Feindes stutzte, welcher in der Stärke von 2 Regimentern, und in 8 geschlossenen Gliedern ganz am Rande der Anhöhe, mit einer unbeweglichen Entschlossenheit den Angriff erwartete, so waren die Gemeinen Franz Preiss, Georg Gruber und Jakob Hansel diejenigen, welche ganz nahe an der Fronte des Feindes, ohne Zeitverlust, gleich aus eigener Bewegung, mit Mousquetons in die feindliche Fronte feuerten. Da hiervon einige Feinde vom Pferde stürzten, wurde sogleich

durch die Öffnung eingedrungen, der Feind, ungeachtet seiner Überlegenheit, mit großem Verluste geworfen, verfolgt, und 2 feindliche Kanonen, 1 Haubitze, und 1 vierspänniger Munitionskarren erobert. Bey diesem Angriffe, da der Oberlieutenant Baron Bechem, in dem Gewühle von seiner Truppe abgeschnitten, und von einigen feindlichen Cuirassieren umringet war, sprengte ihm der Korporal Stolz zu Hülfe, erlegte einen feindlichen Cuirassier durch einen Pistolenschuß, und hieb einen zweyten vom Pferde; zwey andere wurden mit Beyhülfe des Oberlieutenants getödtet, die übrigen nahmen die Flucht, und solchergestalt wurde der Oberlieutenant aus der Gefahr gerettet.

Der Gemeine, Anton Quarkert. Als in der Schlacht am 26. Junius zwey Divisionen des Regiments bey Ransart in die feindliche Cavallerie einhieben, und der General-Brigadier, Prinz Carl v. Lothringen, in dem Gefechte von einigen Franzosen erkannt, und gleich umringet worden ist, sprengte dieser Gemeine hinzu, und eben in dem Augenblicke, da Se. Durchlaucht von einem feindlichen Cavalieristen einen Säbelhieb zu erwarten hatten, hieb er denselben zusammen, und verwundete einen zweyten, dadurch sind die übrigen versprengt, und Se. Durchlaucht gerettet worden.

b) C u i r a s s i e r s.

Von E. H. Franz, Cuirass.

Mit einer goldenen : Der Korporal, Michael Zugschwert. Wegen unternommener gefahrvoller Rettung zweyer seiner Kameraden die schon zu Fuß unter den Feinden sich befanden, und ohne seiner Hülfe sich hätten ergeben müssen.

Der Wachtmeister, Konrad Wolfram. In dem Treffen am 23. May, bey Neufchateau, fiel er als Freywilliger mit seinen Plänklern, dem angreifenden Feinde aus eigenem Antriebe und mit so guter Wirkung in die Flanke, daß die Feinde in Unordnung geriethen, unsere im Rückzuge begriffene Cavallerie aber den Anlaß gewann, einen Gegenangriff zu machen, und den Feind mit großem Verluste zurück zu schlagen.

Der Korporal, Joseph Banschab. Als in der Schlacht bey Lambusart den 26. Junius, in die Feinde eingehauen wurde, war er der erste, bahnte gleichsam der nachfolgenden Truppe den Weg, erlegte einen feindlichen Kornet mit dessen Bedeckung, und brachte eine bey dieser Gelegenheit eroberte Standarte ein.

Mit einer silbernen : Der Vice-Korporal, Mathias Zwickelsdorfer. Er hat am 23. May den Rittmeister Schaffer, der schon in Feindes Händen war, herausge-

hauen, und ungeachtet er zwey Wunden hatte, doch noch einige Mann zusammen gerafft, abermahl in den Feind eingehauen, und das Meiste beygetragen, dals er mit Verlust zum Weichen gebracht wurde.

Der Gemeine, Georg Haselberger. Den 16. Junius, in der Schlacht bey Fleurus hat er seinen schon gefangenen Rittmeister, Grafen Guicardy, auf die gefahrvolleste Art errettet.

Die Gemeinen, Johann Krachlik; und Jakob Opett. Am 10. Februar bey Beauring haben sich diese 2 Mann, durch ihre anhaltende Thätigkeit vorzüglich ausgezeichnet; dabey aber gerieth der erste in einen Morast, wo er von den Feinden ganz umringet wurde, und doch sich nicht ergab, sondern mit seinem Karabiner sich so lange vertheidigte, bis Hülfe ankam, und er gerettet wurde. Bey der Hülfsmannschaft war der zweyte, derjenige welcher es sich am meisten angelegen seyn liefs, die Feinde, ungeachtet ihrer Überlegenheit, von seinem Kameraden zu entfernen.

Der Korporal, Johann Kaupper. Er hat am 26. Junius in der Schlacht bey Lambusart die Stelle des abgängigen zweyten Oberlieutenants ersetzt, und mit dieser Abtheilung nicht nur mehrere Angriffe in die feindliche Cavallerie mit dem besten Erfolge unternommen, sondern hat auch

die in den dortigen Gegenden, Gärten und Gebüſchen befindliche feindliche Infanterie ſo muthig angegriffen, daß ſie ſowohl dieſen Hinterhalt, als auch L a m b u ſ a r t verlaſſen mußte.

Die Gemeinen, Joſeph Hubert, und Anton Sedalwin. Dieſe haben den 26. Junius, in dem Angriffe bey Ch a r l e r o y, durch einen aus eigenem Muthe unternommenen Angriffe auf 8 feindliche Cavalleriſten, einen mit Munition beladenen feindlichen Pulverkarren ſammt Beſpannung erobert, und eingebracht.

Der Gemeine, Michael Sulzer. In der Schlacht bey L a m b u ſ a r t, den 26. Junius, hat er ſeinen verwundeten Officier, den Unterlicutenant Richling, als derſelbe ohne Pferd, auf feindlichen Boden, ganz verlaſſen zu Boden lag, mit eigener größter Gefahr, ſammt deſſen Pferde gerettet.

Der Gemeine, Johann Jegle. Dieſer hat ſich am 23. May, bey N e u ſ c h a t e a u, in dem von Oberſtlicutenant A u f f e n b e r g vorgenommenen Rückzuge, dadurch vorzüglich ausgezeichnet, daß er ſchon zu Fuß, und vom Feinde umgeben, ſich mit dem Säbel in der Hand, nicht nur für ſeine Perſon durchgehauen, ſondern auch noch einen ebenfalls zu Fuß zurückgebliebenen verwundeten Kammeraden, mit Niedermachung einiger Feinde, errettete.

Der Wachtmeister, Franz Prohaska. Am 25. May, ebenfalls bey Neufchateau, bat er als Freywilliger mit seinen Leuten das feindliche Vorhaben, des im Rückzuge begriffenen Oberstl. Auffenberg rechte Flanke zu überflügeln, durch wiederholte Angriffe verhindert, und die Feinde verjagt, sonst auch die auf diesem Rückzuge, Mattigkeit halber zurückgebliebene und verwundete Mannschaft, zurückgebracht, und 2 Gemeine von E. H. Franz mit Einhauen in ihre Begleitung, von der wirklichen Gefangenschaft befreyet.

Von Kavanagh, Cuir.

Mit einer goldenen: Der Gemeine, Johann Steindl. Bey dem Treffen im Walde vor Gochlies, hat er mit 10 Mann den Feind so herzhast angegriffen, daß er eine Kanone eroberte, und als ihm dieselbe von dem Feinde wieder abgenommen wurde, erneuerte er den Angriff mit solcher Entschlossenheit, daß er den Feind wieder zurücktrieb, und die Kanone zum zweyten Mahle eroberte. Wegen seines schon vorhin bezeugten Wohlverhaltens war er schon mit der silbernen Medaille belohnet worden.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Mathes Zollner. Als bey dem Angriffe am 29. März gegen Pomerueille und Ca-

t e a u , der Oberstlieutenant Graf P a l f f y , den Flügel von der zweyten Escadron anführte , wegen Übermacht des Feindes aber nichts ausrichten konnte , und mit Zusammenbringung der getrennten Mannschaft beschäftigt war , sind von allen Seiten feindliche Hussaren vorgedrungen , welche den Oberstlieutenant schon umringet hatten ; da erlah der Korporal Zollner , welcher mit 6 Mann zur Avantgarde und zum Plänkeln commandirt war , die Gefahr , sprengte in die Feinde , und bewirkte , daß sie vertrieben wurden , und der Oberstlieutenant wieder im Stande war , den Flügel in Ordnung zu bringen , und den Angriff zu wiederhohlen , wodurch der Feind zum Weichen gebracht wurde.

Der Gemeine , Lorenz Nestinger. Er war in dem Treffen bey Braine la leude am 6. Julius zum Plänkeln commandirt , und sah , daß seitwärts der Gemeine Joseph Janota , der ebenfalls zum Plänkeln commandirt war , von 5 feindlichen Hussaren zurückgejagt , da er aber mit dem Pferde stürzte , von den nachsetzenden Hussaren sammt dem Pferde gefangen worden ist ; er rief daher den seitwärts gestandenen Plänklern zu , ihm zur Rettung ihres Kameraden zu folgen , und sprengte sogleich auf die Feinde los. Da er schon an sie gekommen war , haben sie den ge-

fangenen Gemeinen, nachdem sie ihm 2 Hiebe verletzt hatten, verlassen, mit dem Pferde aber die Flucht ergriffen. Nestinger setzte ihnen mit einigen Plänklern nach, und als er ihnen an den Rücken kam, verliessen sie auch das Pferd. Solchergestalt ist Mann und Pferd aus des Feindes Händen gerettet worden.

Der Korporal, Joseph Kailer. Er hat durch einen herzhaften Angriff eine feindliche Kanone erobert.

Der Gemeine, Joseph Piringer. Er hat den schon gefangenen Gemeinen Martin Lang, sammt dem Dienstpferd aus des Feindes Händen befreyet.

Von Nassau, Cuir.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Martin Schwerzel. Bey dem Treffen am 16. Junius hat er den Oberlieutenant Chevalier Marquiere von Kaunitz, der von 2 feindlichen berittenen Jägern gefangen war, gerettet, denselben auf sein Pferd genommen, und in Sicherheit gebracht.

Der Korporal, Wegling, und die Gemeinen, Mart. Weiner und Paul Manhardt. Sie haben eine ausgezeichnete Entschlossenheit bewiesen, als am 24. May die erste Oberstlieutenants-Escadron dieses Regiments, unter der Anführung des Rittmeisters Beyerweck, 3 feindliche Kanonen eroberte.

Der Gemeine, Franz Kriespel. Bey dem Treffen am 21. May wurden einige Rekruten im Gefechte, unter die Feinde versprengt; dieses bemerkte der Gemeine, sprengte unter die Feinde, sammelte die auf solche Art verlorne Mannschaft, hieb sich mit denselben durch die bereits wieder geschlossenen Feinde, und brachte sie glücklich zurück.

Von Zeschwitz, Cuir.

Mit einer goldenen: Der Wachtmeister, Matthias Teleky. Da in dem Treffen am 26. April beyde Officiere des linken Flügels von der Escadron verwundet waren, und Teleky, selbst ein gleiches Schicksal hatte, unterstützte er doch durch lebhaftes Aneiferung den Muth der um ihn befindlichen Soldaten, eilte vor, sprengte aus freyem Antriebe, da 10 feindliche Infanteristen sich bemüheten eine Kanone wegzubringen, mitten unter dieselben, hieb ein, zersprengte die Feinde, eroberte die Kanone, und brachte sie in Sicherheit.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Jakob Hut und Joseph Dewanger; der Korporal, Fridrich Seger, und der Gemeine, Joseph Hoffstädter. In der Schlacht am 26. April vor Trois-Villes, in welcher das Regiment 22 feindliche Kanonen, und 27 Pulverkarren eroberte, waren diese die ersten, welche nebst einiger

Mannschaft, in die bey der feindlichen Artillerie gestandenen Truppen eingedrungen sind, und durch ihr entschlossenes Unternehmen 2 Haubitzen, und 8 Munitionskarren erobert haben. In der Verfolgung des Feindes hat der Wachtmeister Hut, und der Gemeine Hoffstädter, den Rittmeister Bernrieder aus der Lebensgefahr gerettet. Der Korporal Seger hat sich auch schon vorhin dadurch ausgezeichnet, daß er, als er in der Schlacht bey Tirlemont 2 Pferde verlor, jedesmahl sogleich ein anderes erworben, und sich aus dem Gefechte nicht entfernt hat.

Der Gemeine, Johann Kreger. Er hat in der Schlacht am 26. April dem vom Feinde umringten stark verwundeten Oberlieutenant Hodoschy das Leben gerettet, ihn aus der Schlacht in Sicherheit gebracht, und sich dann wieder in das Gefecht begeben.

Der Wachtmeister, Ferdinand Heinrich, und die Korporale Joseph Keller und Clemens Retzbach. Als in der Schlacht am 26. April die Rittmeister Graf Kurovsky und Preiss schon todt auf dem Schlachtfelde lagen, und der Oberlieutenant Hodoschy gefährlich verwundet war, versammelten obgenannte mit größter Thätigkeit die durch das außerordentliche feindliche Feuer nach dem ersten Angriffe zerstreute Mannschaft, und fielen den

mit aller Gewalt vordringenden Feind neuerdings an, den sie auch geworfen, und in die Flucht geschlagen haben. Alle wurden dabey tödtlich verwundet. Sie haben bey dieser Gelegenheit 17 gefährlich verwundete Gemeine, die bey dem ersten Angriffe der Escadron auf dem Wahlplatze geblieben, und mit derer Ermordung die Feinde eben beschäftigt waren, das Leben gerettet.

Der Gemeine, Bartholomäus Hildheim. Dieser hat in eben der Schlacht am 26. April den von 4 Feinden umringten Oberstwachmeister, Grafen Magnani, aus der Gefahr gerettet, und in diesem so wichtigen Gefechte, die erste feindliche Canone erobert.

Der Gemeine, Nicolaus Fuchs. Er hat den tödtlich verwundeten Unterlieutenant Torkos mitten aus den Feinden weggeführt, und vom Tode gerettet.

Der Wachtmeister, Ferdinand Böhnlich. In eben der Schlacht am 26. April hat er mit einiger Mannschaft eine feindliche Haubitze und 2 Pulverkarren erobert. Er wurde zwar hierauf von mehr als 30 Feinden zurück getrieben, weil aber an Behauptung dieser Haubitze vieles gelegen war, griff er den Feind das dritte Mahl an, und eroberte sie neuerdings. Er trug auch vieles bey, daß dem Feinde noch eine andere Kanone abgenommen wurde.

Der Korporal, Vincenz Strohalm, und der Gemeine Johann Rapka. In der Schlacht am 26. April haben sie eine Kanone sammt 2 Pulverkarren erobert, und durch ausnehmende Tapferkeit behauptet.

Der Gemeine, Johann Dentl. In der Schlacht am 26. April sah er seinen Rittmeister zu Fuß, und ob er gleich selbst verwundet war, so übergab er ihm doch sein Pferd, und setzte sich aus Liebe zu seinem Commandanten, selbst der größten Gefahr aus.

Der Wachtmeister, Freydhofner. Er war einer der ersten, die in der Schlacht am 26. April in dem Dorfe Trouvois im Hinterhalt versteckte feindliche Cavallerie entdeckte, und mit einiger gesammelten Mannschaft aus freyem Antriebe sie angriff, wodurch er auch einen Corporalen und einen Gemeinen, die schon zu Fuß waren aus des Feindes Händen gerettet hat.

Die Gemeinen, Wastel und Kaufmann. Sie sind in der Schlacht am 26. April, bey der ersten Vorrückung gegen die feindliche Infanterie, zwischen dem heftigsten Kanonen- und Haubitzenfeuer zuerst mit vorgedrungen, und haben mit kühner Entschlossenheit eine Kanone, und einen Munitionskarren erobert.

Die Gemeinen, Thomas Weckerka und Georg Stanek. Diese haben in der Schlacht am 26. April den feindlicher Seits com-

mandirenden Generalen Chapuy, nebst dessen Adjutanten, gefangen, und 2 Kanonen und 2 Munitionswägen erobert.

Der Korporal, Aloyfius Erfort. Als in dem Treffen am 26. April die ganze Escadron in Verfolgung des Feindes begriffen war, jagte in der linken Flanke derselben, wo der erste Angriff geschah, von der feindlichen Arrieregarde ein Cavallerietrupp hervor, um eine feindliche Kanone in Sicherheit zu bringen; dieser Corporal erlah aber seinen Vorthail, und griff die Feinde mit einiger Mannschaft so herzhast an, daß sie in die Flucht getrieben, und die Kanone den Siegern zu überlassen genöthiget wurden; doch ist dieser Corporal dabey verwundet worden.

Der Trompeter, Anton Schenk. Nachdem er bey der Schlacht am 26. April die gewöhnlichen Signale zum Angriffe geblasen hatte, überschwenkte er seine Trompete, griff entschlossen mit dem Säbel in der Faust, den Feind an, und rettete dem Gemeinen Franz Haiduck das Leben.

Der Wachtmeister, Johann Schuh. Dieser ist bey der oft gedachten Schlacht am 26. April mit 3 Gemeinen auf eine vor der Escadron aufgeführte Haubitze, und eine Kanone, welche vom Feinde abgefeuert, und hartnäckig vertheidiget wurde, entschlossen vorgedrungen, hat die feindlichen Vertheidiger niedergemacht, und die

Haubitze sammt der Kanone, und einen Munitionskarren mit der ganzen Bespannung erobert.

Der Korporal, Anton Martin. Er war am 26. April mit 4 Gemeinen der erste, der mit wahrer Unererschrockenheit auf eine feindliche Kanone losging, mehrere Feinde niederhieb, und die Kanone mit einem Munitionskarren eroberte.

Der Korporal, Wendelin Günther, und der Gemeine, Martin Thomacsek. Sie haben mit 2 Mann auf die bey einer feindlichen Kanone gewesene Mannschaft zuerst eingehauen, und die Kanone sammt einem Munitionswagen und der ganzen Bespannung erobert. Der Gemeine Thomacsek hat auch schon in dem Treffen bey Tirlemont so viele Tapferkeit bewiesen, daß er zur Ehrenmedaille anempfohlen wurde.

Der Korporal, Franz Hartmann, und der Gemeine, Johann Wunsch. Dieser Korporal mit noch einigen Cuirassieren, worunter sich jedoch der Gemeine Johann Wunsch vorzüglich ausgezeichnet, hat in dem Treffen bey Mastricht, den 16. August, als mehr dann 20 Jäger von Leloup vom Feinde angegriffen, versprengt, einige davon schon wirklich gefangen wurden, und die übrigen gleicher Gefahr ausgesetzt waren, diese Feinde freywillig angegriffen, geschlagen, und alle Jäger gerettet.

c) Dragoner.

Von Coburg, Drag.

Mit einer goldenen: Der Wachtmeister, David Urlau. Am 12. May, als der Cavalleriezug von 25 Mann, der zu St. Croix zur Unterstützung stand, gegen den anrückenden weit überlegenen Feind commandirt wurde, zog sich dieser Wachtmeister mit 4 Mann durch einen ganz engen Fußsteig, und fiel dem Feinde ganz unvermuthet in die Flanke. Es wurden mehr als 20 Feinde zusammengehauen, und 7 gefangen, der Feind zum Weichen gebracht, und dadurch verhindert, auf die Chauffeen nach Landrecies und Cattillon zu kommen, und den übrigen mit dem Feinde im Gefecht begriffenen Truppen in den Rücken zu fallen.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Anton Rössler. Als am 26. April der zur Avantgarde commandirte Lieutenant, Graf Wittgenstein, plötzlich von 6 feindlichen Jägern umringet und schon auf einige hundert Schritte fortgeführt war, kam dieser Korporal, der zu einer Seitenpatrouille commandirt war, mit 2 Mann herbeygesprengt, hieb 4 der feindlichen Jäger zusammen, und nahm die 2 übrigen gefangen, wodurch der Lieutenant aus der Gefangenschaft befreyet wurde.

Der Gemeine, Johann Kees. Er hat am

12. May seinen Kameraden Anton Schi-
deck, der stark verwundet war, und vom
Feinde fortgeführt wurde, aus der Gefan-
genschaft gerettet, indem er voreilte, ei-
nen Feind erlegte, 2 versprengte, seinen
Kameraden auf das Pferd, und zur Trupp
brachte.

Der Gemeine, Franz Sablethal. Er hat
am 21. April seinen stark verwundeten Ka-
meraden, den Gemeinen Wondrack, der
schon in Feindes Händen war, herausge-
hauen, auf dessen aufgefangenes Pferd
aufgeladen, und zwischen dem stärksten
Gewehrfeuer in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Georg Duschek. War
mit besonderem Muth einer der ersten,
der am 21. April über einen Zaun setzte,
und die französischen Jäger, die dahinter
waren, vertrieb, dadurch aber der Co-
burgischen und Blankensteinischen Divi-
sion den Angriff so sehr erleichterte, daß
mehr als 200 Feinde auf dem Platze blie-
ben, auch 5 Mann von Murray, die als
Freywillige mit der Cavallerie vorgegan-
gen, gefangen worden waren, wieder aus
der Gefangenschaft befreiet wurden.

Der Gemeine, Mathias Kienle. In dem
Augenblicke, da schon die feindlichen Jä-
ger am 1. Julius in die Stadt Mons ein-
drangen, hat dieser Gemeine sein Pferd
dem Obersten und Stadtcommandanten,
Baron d'Aubleux gegeben, auch eini-

ge und 20 holländische Grenadiere angeeifert, mit ihm bis an die Stadtthore zu gehen, und hier noch so lange zu plänkeln, bis der Oberste in Sicherheit war, und der General Baron Davidovitz, mit den Cavallerie-Kanonen ankam, um das Vorrücken des Feindes zu verhindern, und den Rückzug der Holländischen Colonne zu vertheidigen. Durch das Plänkeln sind auch die feindlichen Jäger von dem Strohmagazin abgehalten, und ist Zeit gewonnen worden, solches in Brand zu stecken.

Der Gemeine, Wenzl Janka. Als am 18. May das Piket vor dem Dorfe Pasieux von feindlicher Übermacht zurückgetrieben wurde, und der Unterlieutenant Pauquot, wie auch der Korporal Hammel mit ihren Pferden in einen Graben stürzten, sprengte ihnen der Gemeine Janka herzhafft entgegen, fing das Pferd des Unterlieutenants, übergab es ihm zum Aufsitzen, eilte dann zu dem Korporal Hammel, der zu Fuß sich flüchtete, ergriff ihn und brachte ihn in das Dorf Pasieux. So waren beyde gerettet.

Von Kaiser, Drag.

Mit einer goldenen: Die Gemeinen, Georg Kölsler, und Georg Gramel. Erster hat den 18. Septemb. bey Sprimont seinen Obersten, v. Bauer, der, nachdem ihm auf

dem Rückzuge das Pferd unter dem Leibe todtgeschossen worden ist, unter die Feinde gerathen war, dadurch von der Gefangenschaft befreiet, daß er durch die Feinde zu demselben sich wagte, ihm sein Pferd überliefs, sich aber, obschon nur mit der größten Beschwerlichkeit selbst heraus half.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Franz Baumann. Da der Oberlieutenant, Baron Falkenhäusen, indem er sich beschäftigte eine feindliche Kanone zu bespannen und fortzuschaffen, von seiner durch die Cavallerie versprengten Mannschaft verlassen wurde, und keine Möglichkeit mehr vor sich hatte, mit seinem verwundeten und ermatteten Pferde dem ihn umringenden Feinde zu entkommen, setzte dieser Wachtmeister, da er den Oberlieutenant in so gefährlichen Umständen erblickte, ganz allein über den breiten Chausséeegraben, hieb in die Feinde ein, und rettete den Oberlieutenant, den er auch nicht verliefs, bis er in Sicherheit gebracht war. Dieser Wachtmeister war am 18. May auch der erste, der mit seiner Abtheilung in die feindliche Infanterie eindrang, viele Feinde erlegte, und in das Dorf Bousberg gewissermaßen den Eingang eröffnete.

Der Korporal, Leopold Schulz. Als am 18. May das Dorf Bousberg, welches der Feind am Eingange mit 2 Kanonen

vertheidigte, angegriffen wurde, war dieser Korporal der erste, der an die Kanonen ansprenge, eine derselben eroberte, und obschon er durch einen Kartätschenschuß in dem Arm verwundet wurde, nicht wich, vielmehr noch 2 Pulverkarren erbeutete.

Die Gemeinen, Adam Weingast, Johann Frisch, und Veit Ziervogel. Diese 4 Mann sind diejenigen, welche mit etwas Infanterie am 27. Julius bey dem durch Lüttich erfolgten Rückzuge, in dieser Stadt zur Vertheidigung des verschlossenen Margarethenthors, wo der Feind, unter Begünstigung der Bürgerschaft, eindringen wollte, freywillig zurückgeblieben, und dasselbe auch so gut vertheidigten, daß man Zeit gewann, die Kanonen gut zu stellen, und den Rückzug nur mit geringem Verluste zu bewirken.

Die Gemeinen, Paul Nimra und Peter Florseck. Als am 10. Junius die bey Hochlaide verlorne Communication durch einen Zug von Kaiser Dragonern hergestellt worden ist, haben diese 2 Gemeinen dadurch vieles beygetragen, welche als Avantgarde, da sie unversehens auf einen feindlichen Posten von 300 Mann Infanterie geriethen, diesen sogleich angriffen, den Commandanten niederhieben, und die Mannschaft, so sehr in Unordnung brachten, daß der nachgefolgte Zug um

so wirksamer einhieb, viele Feinde erlegte, und noch 27 Gefangene machte.

Der Gemeine, Franz Hagen. Er hat den in der Schlacht bey S p r i m o n t in Gefangenschaft gerathenen Unterlieutenant H e n r i q u e z, mit grosser Gefahr zu retten gesucht und sein Unternehmen glücklich ausgeführt.

Von Waldeck, Drag.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Gottlieb August Hecker. Dieser zeichnete sich öfters vorzüglich aus. Bey dem Treffen vor K a i s e r s l a u t e r n, während die Escadron mit einem feindlichen Bataillon im Streit war, sammelte er Mannschaft, stellte dieselbe ungeachtet des starken Gewehrfeuers, und griff die Feinde, welche dem Bataillon Luft machen wollten, entschlossen an.

Der Korporal, Franz Alliment. Dieser hat sich bey K a i s e r s l a u t e r n ebenfalls dadurch ganz besonders ausgezeichnet, daß er auf einen Haufen von 150 Feinden stiefs, sie mit 20 Mann, die er bey sich hatte, angriff, viele zusammen hieb, viele gefangen nahm, die anderen aber versprengte, und dadurch die Gefangennehmung unserer im Walde zerstreuten Mannschaft vereitelte.

Der Wachtmeister, Georg Jung. Dieser hat mit seinem Commando den mit 4 Ka-

nonen angerückten Feind angegriffen, ihn zu zwey Mahlen zurückgedrückt, und auf diese Art den ihm anvertrauten Fuchsbach vertheidiget. Da endlich der Feind aber auch über diesen Bach gehen wollte, ist er demselben darin vorgekommen, hat mit einem Theil seiner Mannschaft übergesetzt, den Feind nochmahls angegriffen und ganz zum Weichen gebracht.

Der Gemeine, Christoph Neumann. Dieser hat bey Kaiserslautern mit dem Wachtmeister Bellich, den schon gefangenen Oberlieutenant Scharf Schmidt befreyet, ist dem Gefangenen Gemeinen Johann Horrach in Verhau entgegen geritten, und hat ihn errettet.

Von dem Stabs-Dragoner-Regimente.

Mit einer silbernen: Der Gemeine, Johann Heissig. Da die Stabs-Dragoner-Division am 4. März in der Gegend von Herve eine feindliche Batterie von 17 Kanonen angriff und überwältigte, war der Gemeine einer der ersten, welche vor-eilten, um sich der feindlichen Kanonen zu bemächtigen. Er eroberte auch wirklich eine Kanone, nachdem er einige Feinde erlegt hatte. Als er aber endlich der Übermacht weichen mußte, und von 15 feindlichen Hussaren überfallen und umringet wurde, hieb er sich heldenmüthig,

doch nicht ohne schwere Wunden , durch , nachdem er Beweise einer außerordentlichen persönlichen Tapferkeit gegeben hat.

d) Chevaux - Legers.

Von Kaiser Carabiniers, Chev. Leg.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Michael Keller. Bey Et reux, am 21. April, da die Division mit dem Feinde im Treffen war, und er die Gelegenheit ersah, dem Feinde eine Kanone zu entreißen, hat er mit 2 Mann die feindliche Bedeckung angegriffen, solche theils zersprengt, theils niedergehauen, den Stuckknecht zum Umkehren gezwungen, und eine bespannte achtpfündige Kanone erobert.

Der Gemeine, Franz Horack. Derselbe hat am 17. April ebenfalls bey Et reux, da in dem Handgemenge das Pferd seines Divisionscommandanten zwey Mahl verwundet, und kraftlos geworden war, mit besonderer Herzhaftigkeit den Feind angefallen, um den in Gefahr gestandenen Major zu retten, dem er sodann sein eigenes Pferd übergeben, und zu seinem Fortkommen ein Beutpferd benützt hat.

Von Kaiser, Chev. Leg.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister,

Andreas Wagner. Am 26. Junius, als die Majors-Division in der Gegend von Espinet eine feindliche Batterie angriff, von der aus dem Versteck hervorbrechenden überlegenen feindlichen Cavallerie und Infanterie aber zum Rückzug genöthiget wurde, stürzte der Unterlieutenant, Graf Lichnowsky, bey dem Rückzuge in einen von dem hohen Getreide verdeckten Graben, und das Pferd, das wieder aufspringen wollte, verwickelte sich im Zügel, und warf sich dem Unterlieutenant auf dem Fuß, so daß dieser sich nicht helfen konnte, und der nachsetzenden feindlichen Cavallerie unvermeidlich in die Hände gefallen wäre, wenn nicht dieser Wachtmeister herbeygeeilet, und vom Pferde gesprungen wäre, um ihm aufzuhelfen. Weil aber der Unterlieutenant von einer Quetschung geschwächt war, sammelte der Wachtmeister mehrere Chevaux-Legers, und verhinderte das schnelle Vordringen des Feindes, um den Unterlieutenant desto sicherer zu der Haupttruppe zu bringen.

Der Korporal, Joseph Horack. In dem Treffen zwischen Grandreng und Erquelines am 21. May, da der Korporal Schleymayer von den feindlichen Jägern umgeben war, eilte er herbey, erlegte 2 Feinde, und verjagte die übrigen. Da auch der Gemeine Hollupp,

dessen Pferd todtgeschossen worden war, von zwey Jägern gefangen hinweggeführt wurde, sprengte er hinzu, hieb einen feindlichen Jäger zusammen, und verwundete den andern, nahm sodann den geretteten Gemeinen Hollup auf sein Pferd, und führte ihn aus dem Gefechte, in das er sogleich wieder zurückkehrte.

Der Korporal, Anton Czech. Bey dem Rückzuge von Ro e u x am 2 Julius, als der Oberlieutenant Graf Clary, mit einem Zug rechts die Seitenpatrouille machte, und der Feind in starker Anzahl die auf der Chaussée marschirende Colonne verfolgte, stürzte plötzlich ein überlegener feindlicher Jägertrupp aus dem ganz nahe gelegenen Walde. Der Zug sah sich auf der linken Seite, und vorwärts durch einen großen Graben von der Colonne dergestalt abgeschnitten, daß das einzige Mittel war, über den Graben mit Gefahr einzeln zu setzen, die feindlichen Jäger kamen dem Zuge aber auf den Hals und verwundeten einen Mann, der mit zwey andern so stürzte, daß alle 3 unter den Pferden lagen, und sich nicht helfen konnten. Da indessen der übrige ganze Zug unter dem feindlichen Feuer schon über den Graben gesetzt hatte, eilte dieser Korporal mit 2 Gemeinen zurück; sie hieben die nächsten 5 feindlichen Jäger zusammen, und versprengten die andern, spran-

gen vom Pferde, und halfen den gestürzten 3 Mann, daß sie sammt Pferden entkommen konnten.

Der Gemeine, Franz Manioschek. Derselbe hat bey dem Treffen am 21. May zwischen Grand reng und Erquelines, nicht allein seinen verwundeten Kammeraden in Sicherheit gebracht, sondern, da er hierauf gleich wieder zurückkehrte, war er auch bey dem Angriffe auf die feindlichen Kanonen unter den ersten, und hieb den mit der feindlichen Cavallerie Trupp voreilenden Offizier vom Pferde. Als in diesem Augenblicke sein Dienstpferd erschossen wurde, vertheidigte er sich zu Fuß mit so vieler Entschlossenheit und Tapferkeit, daß ungeachtet er 6 zum Theil gefährliche Wunden erhielt, er sich dennoch nicht ergab, sondern Stand hielt; bis der Gemeine Kölich ihn befreyte und ihn aus dem Gesechte brachte.

Der Gemeine, Carl Dadinsky. Am 29. May bey dem feindlichen Ausfalle aus Maubeuge, da die Mahonischen Jäger sich zurückziehen mußten, wurde der Jäger, Johann Lischka, der sich mit dem Plänkeln verspätet hatte, von dem Feinde gefangen. Er rief seinen Kammeraden, ihm zu helfen; diese feuerten auf die Feinde, fehlten aber; nun setzte der eben herbeygekommene Gemeine Dadins-

ky über einen Graben, sprengte auf die Feinde los, hieb 2 zusammen, und verfolgte die andern, bis er wegen dem in den Hecken verborgenen Feinde zurückkehren mußte. Der Jäger Lischka war aber indessen befreiet worden.

Von Karaiczay, Chev. Leg.

Mit einer silbernen: Der Korporal; Michael Lorenz. Derselbe hat am 22. May mit dem Korporalen Gerhard Dietrich, 6 vom Feinde schon ganz umringte Gemeine befreiet, ins besondere dem schwer verwundeten, und vom Pferde gefallen Gemeinen Faiteck auf das Pferd geholfen, und ihn aus der Gefahr befreiet, auch das Dienstpferd eines todtgeschossenen Gemeinen, dem Feinde entrissen. Den 6. Junius, da er bey Arbrevenerable auf Piket stand, und von eilends herbeygekommener feindlicher Cavallerie, ohne von dem zur Unterstützung beordneten und jäblich zurückgedrückten Korporals Posten gewarnt zu seyn, plötzlich angefallen und umringt wurde, hieb er sich mit Entschlossenheit durch. Da er nun sah, daß der Feind auf den Offiziersposten zueilte, und ein Mann von den Unrigen, der mit dem Pferde stürzte, durch die Last des Pferdes gedrückt, und sich selbst zu helfen unvermögend um Hülfe schrie, sprengte er dem Offiziers-

posten zu, hieb abermahl in die Feinde ein, versprengte sie, half dem Mann vom Pferd hervor, und zog sich mit vieler Überlegung mit seiner Trupp, und mit den Plänklern, von dem Offiziersposten auf den Offizier zurück, welcher verwundet zurückweichen mußte, ermunterte die Leute zur Entschlossenheit und Standhaftigkeit, und zwang den Feind zum Rückzuge.

Der Cadet, Freyherr v. der Laye. Da er am 22. May in dem Treffen bey Templeuve, als Vicekorporal mit 5 Gemeinen eine Seitenpatrouille zu machen hatte, griff er eine feindliche Kanone an, die er nach Erlegung der Bedienung eroberte.

Der Cadet, Baron Esch, und der Gemeine, Konrad Dietrich. Bey dem Angriffe auf das Dorf Catillon, haben sie mit 3 andern Gemeinen ihrem Rittmeister, Grafen Raigecourt, welcher von bey nahe 50 feindlichen berittenen Jägern umgeben war, durch einen wiederhohlten Angriff Luft gemacht. Vorher hatten sie 2 feindliche Kanonen erobert, sie aber an die eben dazu gekommenen Hussaren überlassen, weil die Gefahr ihres Rittmeisters sie zu dessen Rettung riet. Bey Eroberung besagter Kanonen, ist der Gemeine Konrad Dietrich zuerst eingedrungen.

Der Gemeine, Johann Pohlray. Da in

dem Treffen bey Templeuve am 22. May der Rittmeister, Baron Delmestri durch den Arm geschossen wurde, und vom Pferde sank, auch schon einige Feinde herbeyliefen, sich seiner zu bemächtigen, sprengte dieser Gemeine hinzu, tödtete 2 Feinde, vertrieb die übrigen, hob seinen halb ohnmächtigen Rittmeister auf sein Dienstpferd, brachte ihn in Sicherheit, kehrte sodann gleich wieder auf das Schlachtfeld zurück, fing das herumirrende Pferd des Rittmeisters auf, und brachte es ebenfalls in Sicherheit.

Von Kinsky, Chev. Leg.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Anton Braun. Bey dem Entlatze von Charleroy am 16. Junius, als die Linie der feindlichen Infanterie an das Dorf Fleurus, gegen unsere Kanonen vorrückte, und das Kinskysche Chevaux-Legers-Regiment zum Angriffe beordert wurde, aber wegen des vorgelegenen Hohlweges beynahe einzeln in den Feind stürzen mußte, war dieser Wachtmeister einer der ersten, der in den Feind eindrang, und da sein Rittmeister durch einen Schuss so verwundet wurde, daß er in Gefahr war, dem Feinde in die Hände zu gerathen, hat er denselben mitten unter dem feindlichen Feuer nicht verlassen, bis er in Sicherheit gebracht war. Und da in

eben dem Treffen der Oberste Stiplics durch die feindliche Infanterie brach, war ihm dieser Wachtmeister immer der nächste, der ihn auch mit den wenigen, die nicht todt oder verwundet waren, aus dem Gemenge herausbegleitete.

Der Wachtmeister, Michael Mayer. Derselbe hat nicht allein bey dem Entsatze von Charleroy, am 16. Junius, bey Fleurus als Zugcommandant, in die weit überlegene Infanterie mit der größten Entschlossenheit eingehauen, sondern auch am 26. da die feindliche Cavallerie sich anschickte, die dem Kinsky'schen Regimente zugetheilten 4 Kanonen anzugreifen, und die zur Bedeckung derselben bestimmte Division der Übermacht hatte weichen müssen, kam dieser Wachtmeister aus eigenem Antriebe, mit dem Zug in die feindliche Flanke, vereinigte sich mit einer Escadron, und verursachte eine solche Unordnung unter den Feinden, dals sie weder die Kanonen, noch die dabey befindliche, und meistens zu Fuß gewesene Artilleriemannschaft erreichen konnten. Dieser Wachtmeister hat bey dieser Gelegenheit die Feinde bis unter ihre Batterien verfolgt, viele zusammengehauen, und einige als Gefangene eingebracht.

Der Wachtmeister, Georg Dangel. Am 24. May wurde derselbe bey Grand reng

mit einem Zuge commandirt, die feindliche Infanterie anzugreifen. Dabey hat er sich so muthvoll bezeiget, dafs er mit seiner Mannschafft nicht allein eine grofse Anzahl der Feinde zusammengehauen, sondern auch der zur Unterstützung nachgefolgten Escadron Gelegenheit verschafft hat, die feindliche Infanterie ganz zu vernichten. Am 26. Junius hat sich derselbe auch bey Fleurus besonders hervorgethan, indem er, als die feindliche Cavallerie einen Flügel von Kaiser Karabinier-Chevaux-Legers angriff, und fast ganz abgeschnitten hatte, die Escadron des Kinskyschen Regiments aber, wegen eines Hohlweges im ganzen nicht durchdringen konnte, mit mehreren Gemeinen vollen Muths in die feindliche Cavallerie eindrang, mehrere Feinde zusammenhieb, und hierdurch nicht nur den Flügel der Karabinier-Chev. Legers aus dem Handgemenge befreyet, sondern auch der Kinskyschen Escadron den Vorthail verschaffte, dafs sie durch den Hohlweg setzen, und mit größtem Verluste des Feindes, den Angriff erneuern konnte.

Der Wachtmeister, Jakob Derebinz. Als bey dem am 20. May bey Merbes le Chateau gegen Grandrenggemachten feindlichen Überfalle, vom Regimente Jellachich 2 Kanonen sammt Pulverkarren in dem Walde Pechant stecken blieben,

und von der Communication durch die vorgedrungenen feindlichen Plänkler schon abgeschnitten waren, ist dieser Wachtmeister, unter dem feindlichen Flintenfeuer, in den Wald gedrungen, und hat die feindlichen Jäger so lange aufgehalten, bis die Kanonen in Sicherheit gebracht waren. Am 21. May, als er mit 30 Mann zur Bedeckung der Kanonen commandirt war, und das Rad einer dieser Kanonen von einer feindlichen Kugel zerschmettert wurde, 2 Pulverkarren in Brand geriethen, und die feindlichen Plänkler den zurückfahrenden Kanonen stark nachsetzten, griff er die vorgedrungenen Plänkler an, und verfolgte sie bis an die feindliche Batterie, wodurch Zeit gewonnen wurde, die Kanonen und die Pulverkarren in Sicherheit zu bringen. Und da bey dem hierauf neuerdings erfolgten Angriffe der Unterlieutenant Daroczy in den Fuß geschossen, auf dem Rückzuge aber vom Feinde umringet wurde, war dieser Wachtmeister der einzige, der sich des verwundeten Unterlieutenants, welcher vor Schmerzen nicht mehr reiten konnte, annahm, und ihn in Freyheit setzte. Den 24. May war dieser Wachtmeister bey dem Überfalle rechts an Grand reng gegen die feindlichen Plänkler commandirt, und da er sah, daß die feindliche Batterie erfliegen war und unsere Truppen vorrückten, sammelte

er seine Mannschaft, und die plänkelnden Hufaren, jagte durch eine Bergenge dem Feinde vor, nahm ihm ein Piket von 24 Mann gefangen, fiel dann in dessen rechte Flanke, eben da mit der Haupttruppe von vorn und links angegriffen wurde, und bewirkte, daß kein einziger feindlicher Plänkter sich über die Brücke retten konnte, sondern beynahe alle über die Klinge springen mußten. Dieser Wachtmeister hat auch am 16. Junius, da er mit 12 Mann eine Patrouille in dem Walde bey Gochlies zu machen hatte, nicht allein die Truppen von der Bewegung des Feindes benachrichtiget, sondern seine Patrouille durch einen verdeckten Weg und im Walde dermassen fortgesetzt, daß er den letzten feindlichen Kanonen und Pulverkarren zuvor kam, die Bedeckung derselben mit Beyhülfe der nachgefolgten Cavallerie, zerstreute, und zur Eroberung dieses feindlichen Geschützes die erste Veranlassung gab.

Der Wachtmeister, Johann Schmidt. Als am 13. May bey Grand reng eine Kinsky'sche Escadron zum Angriffe des überlegenen Feindes beordert wurde, ist diesem Wachtmeister, weil Officiere mangelten, die Führung des rechten Flügels überlassen worden. Da die Escadron über einen Graben, der in ihrem Wege lag, mit der ganzen Fronte nicht setzen konnte, son-

dern fast einzeln defiliren mußte, warf sich dieser Wachtmeister in die rechte Flanke des Feindes, um demselben mehr Widerstand zu leisten, nahm seine Stellung gegen ein feindliches Bataillon Infanterie, ungeachtet 3 feindliche Kanonen in seinem Rücken standen, und eine ganze Linie Infanterie in der Frucht verborgen war. Dadurch verschaffte er der Escadron den Vorthail, daß ihr linker Flügel die Zusammenordnung bewerkstelligen konnte, und bierauf, da dieser linke Flügel die linke Flanke der feindlichen Cavallerie angriff, schwenkte sich der Wachtmeister mit seinem rechten Flügel in die rechte derselben, und verschaffte unserer auf der Chaussée marschirenden Infanterie Gelegenheit, mit kleinem Gewehr lebhaft in den Feind zu feuern. Auch hat dieser Wachtmeister mit seinem Flügel die feindlichen Infanteristen der ihm im Rücken aufgestellten 3 feindlichen Kanonen, zusammengehauen, und die Kanonen, die den meisten Schaden verursachten, unwirksam gemacht.

Der Korporal, Mathes Mayer. Bey dem Treffen am 24. May, da er bey einem Zuge der Freywilligen commandirt war, dieser Zug aber durch das starke feindliche Kartätschenfeuer zerstreut wurde, und die feindliche Cavallerie in Anmarsch war, hat er die Mannschaft gesam-

melt, den Feind angegriffen, und in dem Handgemenge, da sein Offizier in Gefahr stand, denselben gerettet. Am 26. Julius bey Fleurus, da der Korporal Grün- ninger, der sich zu weit vorgewagt hatte, von einem Schwarm feindlicher Cavalle- rie gefangen wurde, sprengte er unter sie, und befreyte ihn.

Der Korporal, Johann Mayer. In dem Treffen am 16. Junius, da er mit 3 Ge- meinen zum Plänckeln commandirt war, hat er eine feindliche Kanone angegriffen, die dabey gestandene Mannschaft theils niedergemacht, theils versprengt, und die Kanone nebst einem Munitionskarren er- obert.

Der Korporal, Mathes Stubitza. Als am 26. April, in der Schlacht bey Ma- roilles der General-Feldzeugmeister, Baron Alvinzj, ohne Adjutanten und Ordonanz-Offizieren war, hat sich dieser Korporal zur Überbringung der wichtig- sten mündlichen Befehle verwenden las- sen, hat sie jedesmahl mit Schnelligkeit und pünctlich ausgerichtet; letztlich aber, als der General-Feldzeugmeister die zwey- te Wunde erhielt und vom Pferde stürzen wollte, ihn erhalten, unterstützt, und der drohenden Gefahr entrißen.

Der Korporal, Georg Czermack; und der Gemeine, Franz Klatzel. Der Korpo- ral wurde am 26. April bey dem Treffen

von Malecies zu einer Patrouille mit 4 Mann vorwärts commandirt, weil aber bey Malecies einige feindliche Kanonen aufgeführt waren, durch welche die vorrückenden Truppen mit Kartätschen beschossen wurden, so faßte dieser Korporal den Entschluß, mit seinen 4 Mann auf die Kanonen loszugehen. Ihm folgten auch einige Blankensteinische Hussaren, und sie verjagten die Feinde, und eroberten wirklich 2 Kanonen. Die nachruckenden Truppen konnten nun dem Feinde ohne Hinderniß nachsetzen, und in der Verfolgung noch mehrere Kanonen erbeuten. Während des Angriffs wurde dem Korporal das Pferd durch 3 Flintenschüsse verwundet, und da es unter ihm stürzte, wurde er von mehreren Feinden umgeben; der Gemeine, Franz Klatzel, sprengte aber hinzu, hieb einige zusammen, und verjagte mit des Korporalen Beyhülfe die übrigen.

Der Korporal, Joseph Haak. Als am 24. May der Feind bey Grand reng angegriffen wurde, erhielt dieser Korporal den Auftrag, die Bewegungen des Feindes zu beobachten; er bemerkte den feindlichen Rückzug gegen Erqueline, eilte mit einiger Mannschaft dahin, schnitt den Feind ab, und hielt ihn so lang auf, bis er von der nacheilenden Cavallerie förmlich angegriffen wurde, und eine gänz-

liche Niederlage erhielt, viele Feinde gefangen genommen, und 3 Kanonen erbeutet wurden. Am 26. Juny hat dieser Korporal bey Fleurus, als die vom Feinde überwundene Cavallerie sich zurückzog, die in der Verfolgung entstandene Trennung des Feindes bemerkt, durch sein herzhaftes Zureden einige Mannschaft zusammen gebracht, den Augenblick benutzt, und ist in die feindliche Trennung so nachdrücklich eingefallen, daß viele Feinde zusammengehauen, und gefangen wurden.

Der Korporal, Franz Bauer; und der Gemeine, Lorenz Daubenschuß. Als am 21. May bey Grand reng der Oberlieutenant Stahel, von feindlichen Hussaren umringet, und durch mehrere Säbelhiebe verwundet wurde, wovon einer am Kopf den Oberlieutenant fast ganz betäubte, kam ihm der Korporal Bauer zu Hülfe, erlegte einige feindliche Hussaren, und rettete den Oberlieutenant aus ihren Händen. Als sie aber zurück gingen, wurden sie neuerdings von einem Haufen feindlicher Reiter angefallen, denen sie sich hätten ergeben müssen, besonders weil auch das Pferd des Oberlieutenants stark verwundet war, und der Korporal Bauer einen solchen Hieb über die Hand bekommen hatte, daß er den Säbel mußte fallen lassen, wenn nicht der Gemeine, Lorenz Daubenschuß, an der Spitze einiger Kameraden herbeygee-

let wäre, der die feindlichen Reiter angriff, und versprengte.

Der Korporal, Franz Horvath. Da der Feind am 26. April durch den Wald von Nouvingnon verfolgt wurde, hat dieser Korporal eine Kanone und 4 Pulverkarren erobert, den überlegenen Feind verfolgt, und 2 Artilleristen zu Gefangenen gemacht; und da der Officier von einem feindlichen Cavallerie-Haufen angegriffen und im Walde versprengt wurde, hat dieser Korporal mit Beyhülfe des Korporals Mayer, und einiger Commandirten, den Feind mit Klugheit so zu beschäftigen gewußt, daß er der eroberten Kanone und der Pulverkarren sich nicht mehr bemächtigen konnte.

Der Korporal, Franz Schroll. Am 13. May, als des Oberlieutenants Baum Pferd durch 2 Kartätschenschüsse verwundet wurde, mit ihm stürzte und entlief, der Oberlieutenant aber in der größten Gefahr auf der Erde lag, kam ihm dieser Korporal zu Hülfe, verjagte die feindlichen Plänkler, stieg vom Pferde, liefs den Oberlieutenant aufsitzen und rettete ihn.

Der Gemeine, Martin Bittka. Bey dem zweyten Entsatze von Charleroy am 16. Junius, hat er in der Verfolgung des Feindes, im Wald bey Gochlies, mit 2 Gemeinen die Bedeckung von einer Haubitze und einer Kanone theils versprengt, theils niedergehauen, und das Geschütz erbeutet.

Der Gemeine, Franz Kollarisch. Bey dem ersten Entsatze von Charleroy, am 3. Junius, hat er den zwey Mahl verwundeten und von 3 feindlichen Cavalleristen umgebenen Oberlieutenant Frenzel, von Saxe-Royale, der sich allein nicht mehr vertheidigen konnte, aus des Feindes Händen befreyet, nachdem er 2 Feinde erlegt, selbst aber eine Wunde in die Hand bekommen hat.

Der Gemeine, Johann Jungmann. Bey dem Überfalle auf das feindliche Lager bey Grandreng am 24. May, sind 42 Freywillige des Kinsky'schen Chevaux-Legers Regiments zum Angriffe beordert worden, als aber von dem heftigen Kartätschenfeuer des Feindes viele Pferde derselben theils verwundet, theils todtgeschossen wurden und in Unordnung kamen, hat dieser Gemeine das meiste beygetragen, dafs die Mannschaft eilends wieder in Ordnung gebracht wurde. Dieser Gemeine sprang auch mit der grölsten Unerschrockenheit zuerst in die feindliche Schanze, fiel auf die Artilleristen, und öffnete der übrigen Mannschaft durch sein kühnes Beyspiel den Weg. Obschon er dabey 2 Wunden bekommen hat, auch sein Pferd verwundet wurde, hieb er doch gemeinschaftlich mit den andern in die feindliche Cavallerie ein, bis sie geworfen war.

Der Gemeine, Albert Thuma. Am 16.

Junius bey dem zweyten Entsatze von Charleroy, da der Feind zum Abzuge gezwungen, und in Unordnung gebracht wurde, ist dieser Gemeine zu den Plänklern commandirt worden, und da er bemerkte, daß der Feind eine Kanone fortzubringen nicht mehr Zeit hatte, selbige auch nicht mehr gehöriggedeckt war, wohl aber noch durch die feindlichen Plänkler beobachtet werde, so faßte er den Entschluß, diese Kanone anzugreifen, und beredete zu diesem Unternehmen einen ebenfalls bey den Plänkern commandirten Hussarn von Barco, mit welchem er auf die Kanone losging, und als der Hussar erschossen wurde, die Kanone allein erbeutete, nachdem er 2 Feinde getödtet, und einen Wachtmeister zum Kriegsgefangenen gemacht hat. Derselbe hat sich auch am 9. Julius 1793 bey Arlon hervorgethan, da er dem, von 3 feindlichen Cavalleristen umringten Oberlieutenant Baum zu Hülfe kam, mit dessen Mitwirkung alle 3 Feinde erlegt wurden.

Von La Tour, Chev. Leg.

Mit einer goldenen: Der Wachtmeister, Franz Severin. Bey den Gefechten am 10. 11. und 12. May war derselbe links bey Courtray, mit 20 Chevaux-Legers zur Bedeckung der Artillerie-Reserve commandirt, und hat sich dabey vortrefflich her-

vorgethan, indem er von Anfang bis zu
 Ende der Gefechte, nicht nur die Artille-
 rie-Reserve schützte, sondern auch ohne
 Rücksicht auf die Gefahr, in sämmtlichen
 Batterien und bey den Bataillonen herum-
 geritten, und die abgängige Munition al-
 lenenthalben auf das schleunigste herbeyge-
 schafft hat. Bey dem am 13. Junius war
 ein Flügel von La Tour zur Avantgarde
 der Colonne des Generalfeldmarschallieu-
 tenants, Grafen S z t á r a y, commandirt,
 als man jenseits des Dorfes B ö v e r n bey
 H o c h l e d e n, eine feindliche Verschan-
 zung erblickte. Der Rittmeister bekam nun
 den Befehl, mit seinem Flügel die Ver-
 schanzung anzugreifen; er wurde aber in
 zwey wiederhohnten Angriffen durch das
 heftige Kartätschenfeuer jedesmahl mit Ver-
 lust zurückgeschlagen. Der Rittmeister selbst
 blieb auf der Stelle todt, der Oberlieute-
 nant wurde verwundet, und dem Wacht-
 meister Severin das Pferd erschossen. Er
 hatte das Commando zu übernehmen, be-
 stieg sogleich ein anderes Pferd, formirte
 nochmahl den Flügel, und wollte zum
 dritten Mable die Schanze angreifen, da
 sein Pferd wieder zusammengeschoffen wur-
 de. Doch liefs er sich nicht abschrecken,
 sondern setzte sich voll Entschlossenheit auf
 ein anderes Pferd. Doch als er im Begriff
 war, den dritten Angriff auszuführen, be-
 kam er Befehl sich zurückzuziehen.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Johann Degroot. Als am 24. April in dem Treffen bey Avesnes le Sec, 3 Flügel des La Tourischen Regiments unter Commando des Oberstlieutenant v. Mondet, von einem feindlichen Carabinier-Regiment ganz umringet, und bey dieser Gelegenheit der Oberstlieutenant von 7 bis 8 Feinden schon gefangen war, wagte es der Korporal Degroot, mit einem Gemeinen die Feinde so ernsthaft anzufallen, daß einige zusammen gehauen, die übrigen verjagt und so lange verfolgt wurden, bis der Oberstlieutenant wieder in Freyheit war.

Der Korporal, Thomas Palleriaux. Am 9. Februar war derselbe zu Bauvignies mit 13 Mann auf Piket, als der Feind mit 3 bis 400 Mann gegen unsere Batterie anrückte; der Korporal ging dem Feinde entgegen, und im Vorrücken wurde einem Mann das Pferd erschossen; als gegen diesen, unter dem todten Pferde gelegenen Mann 8 feindliche Cavalleristen vorrückten, ging er allein ihnen entgegen, rifs den Mann unter seinem todten Pferde hervor, und da inzwischen auch die übrigen 12 Mann herbeykamen, drang er in die Feinde ein, und umringte 25 bis 30 feindliche Jäger, wovon 3 zu Kriegsgefangenen gemacht, alle übrigen aber zusammen gehauen wurden. Am 18. Februar war er zu

Cautige auf Piket, da sich 4 bis 500 feindliche Cavalleristen zeigten. Er bekam Befehl im Gallopp vorzurücken, und da er sah, dass die Jäger von Le Loup vom Feinde umringet, und sehr in die Enge gebracht waren, eilte er heftiger an den Feind, und rettete den Offizier mit 30 Jägern, die schon gefangen waren. Er selbst fand sich am Ende mit seiner Mannschaft in Gefahr, indem schon einige Chevaux-Legers in feindlicher Gewalt waren. Er ritt nun auf die Feinde, und rief den Gefangenen sich durchzuhauen, und sich nicht zu ergeben. Sie faßten auch frischen Muth, und entgingen dem Feinde. Er mußte sich sodann noch durch ungefähr 80 feindliche Cavalleristen durchhauen, um mit seinem Piket sich zu retten, dem Offizier aber und den Jägern den Rückzug zu decken.

Der Gemeine, Johann Renard. Er hat sich in dem Treffen bey Aspre am 24. April durch mehrere Feinde durchgehauen, und den gänzlich von aller Hülfe verlassenen Oberlieutenant Deslires ganz allein gerettet.

Der Gemeine, Isidor Prissi. Dieser hat bey dem Angriffe am 29. April, den auf erhaltene Blessur vom Pferde gefallenen Hauptmann, Fürsten v. Lichtenstein, auf sein Pferd genommen, und aus der nahen Gefahr des Feindes in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Joseph le Claire. Er hat bey dem Treffen am 15. July, dem Oberlieutenant le Sevre, welcher in der Action mit dem Pferd stürzte, und am Knie verwundet wurde, auch von den Feinden schon umrungen war, aus der Gefahr gerettet, nachdem er in die Feinde einge- drungen, unter selben muthvoll herumge- fochten, und den Feind so lang aufgehal- ten hat, bis der Oberlieutenant wieder zu Pferd kommen, und die Sicherheit errei- chen konnte.

Der Gemeine, Joseph Robin. In dem Treffen bey Lobbes am 24. Oktob. 1793 hat er den Unterlieutenant Emmels- dorf, der im Schenkel verwundet, und dessen Pferd todtgeschossen worden war, auf sein Pferd genommen, und durch das feindliche Kartätschen- und Flintenfeuer in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Duirau. Er hat in dem Treffen bey Orchies, am 26. April den Hauptmann Bach von Grün-Loudon, da er von mehreren Feinden umringet, auch schon durch einen Bajonettstich verwundet war, indem er eiligst zu Hülfe kam, 2 Feinde erlegte, und die übrigen zerstreute, errettet.

Der Gemeine, Peter Wilhelm Schwei- tzer. Als bey Lille unsere Truppen we- gen Uebermacht des Feindes zurückweichen mußten, und 2 verwundete La Toursche

Chevaux-Legers, nebst einem verwundeten Hussaren von Blankenstein gefangen, vom Feinde fortgeschleppt wurden, ist dieser Gemeine drey Mahl in die Feinde eingesprengt, hat einige erlegt, und nach und nach alle drey Verwundete aus der Gefangenschaft befreiet.

Der Gemeine, Claudius Erneste. Als am 11. May bey Courtray, aus einer feindlichen Kanone gegen unsere Cavallerie stark gefeuert wurde, wagte es dieser Gemeine ganz allein auf die Kanone loszuspringen, erlegte den Kanonier, hieb bey dem Munitionskarren den Stuckknecht vom Pferde, und nahm den Offizier und einen feindlichen Jäger gefangen, die er zurückbrachte, nachdem er die Kanone außer Stand gesetzt hatte, ihr Feuer fortzusetzen.

Der Gemeine, Carl Jonarde. Er ist am 23. Junius bey Deynse, da der Hauptmann Quenando, von Grün-Loudon, durch den Fuß geschossen, und zum gehen außer Stand gesetzt war, vom Pferde abgeseßen, und hat den verwundeten Hauptmann auf dasselbe gehoben; er aber nahm den Carabiner eines todtgeschossenen Hussaren von Blankenstein, und feuerte mit der Mannschaft von Grün-Loudon, bis er von einem feindlichen Hussaren durch einen Säbelhieb verwundet wurde.

Der Gemeine, Peter Krämer. Derselbe war am 12. May, da der Feind bey Lennelles angriff, mit den Flankern voraus, wagte sich auf das weiteste unter die Feinde; und da die Flanker zurückgewichen, kam er mit der größten Sicherheit zu der Kanone, die von einer Compagnie des E. H. Carlischen Regiments bedeckt wurde. Hier machte er die Anzeige, wo der Feind in Korn versteckt sey, trug sich auch an, dahin zu reiten, wo der Feind am stärksten sey, und durch einen Pistolenschuß das Zeichen zu geben, wohin mit Kartätschen zu feuern wäre; und der Erfolg war so wirksam, daß die Feinde mit großem Verluste zum Weichen gebracht worden sind. Er zeigte in dieser Gelegenheit so ausnehmende Einsicht und Entschlossenheit, daß man von einem geschickten Offizier zum Nutzen des Dienstes nicht mehr hätte fordern können.

e) H u s a r e n.

Von Barco, Hus.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Johann Horvat. In der Schlacht am 13. May vor Grandreng, da der Oberlieutenant Baron Weiss, nach einigen erhaltenen Säbelhieben in feindliche Hände verfiel, hat ihn dieser Korporal gerettet, indem er noch zu rechter Zeit zu Hülfe

eilte, 2 feindliche Dragoner erlegte, und dem Oberlieutenant zu entkommen, Gelegenheit verschaffte.

Der Korporal, Johann Szues. In der eben gedachten Schlacht bey Grandreng, am 13. May war derselbe aus Mangel der Offiziere, mit einem Zuge zur Bedeckung der Cavallerie-Kanonen commandirt, und da er einsah, daß die vordern Kanonen von beyläufig 100 feindlichen Jägern zu Pferde besetzte Anhöhe, um das Artilleriefeuer wirksamer zu machen, von grossem Vortheile sey, so griff er aus eigenem Antriebe mit seinem Zuge die feindliche Cavallerie an, warf sie, und verschaffte den wesentlichen Nutzen, daß die Cavallerie-Kanonen auf die Anhöhe geführt werden konnten. Da er hierauf abgelöst wurde, nachdem die Bedeckung das feindliche Feuer schon lange ausgehalten hatte, und an eben diesem Tag die feindliche Cavallerie angegriffen wurde, so hat er mitten in dem Treffen einen Offizier von Bourbon in Sicherheit gebracht, indem er denselben auf sein Dienstpferd aufsitzen ließ, er aber zu Fuß blieb und sich gegen die nachfolgenden feindlichen Cavalleristen vertheidigte, bis er von 2 Hussaren befreyet wurde.

Der Gemeine, Peter Gasta. Derselbe ist bey dem Angriffe in dem Gebüsche hinter Catillon, ungeachtet des feindlichen

Kartätschenfeuers auf eine Kanone losgeritten, hat die dabey befindlichen Kanonier zusammengehauen, und die Kanone erobert.

Der Gemeine, Michael Szabo. Er hat am 26 April mit einem Gemeinen den mit 7 Wunden gefangenen Gemeinen Michael Geczy aus des Feindes Händen befreiet.

Der Gemeine, Georg Pecszenka. Dabey Solre le Chateau die feindliche Infanterie angegriffen wurde, und die Hussaren von Barco, als sie an ein gebrochenes Brückel kamen, über welches sie zu kommen kaum für möglich hielten, in etwas stutzten, sprang dieser Gemeine der erste hinüber, und rief seinen Kameraden ihm zu folgen. Die Hussaren setzten alle nach. Er bekam durch den Arm einen Schuss, und ward dadurch aber nur noch mehr zur Tapferkeit angeeifert. Er bekam den zweyten, und blieb doch in dem unternommenen Gefechte. Als er aber zum dritten Mahle verwundet, und durch das entgangene Blut geschwächt, schon vom Pferde sank, rief er noch seinen Kameraden Muth und Standhaftigkeit zu. Er wird überhaupt als ein Muster eines herzhaften Soldaten angerühmt, und hatte auch schon in dem letzten Türkenkrieg davon überzeugende Proben abgelegt.

Der Gemeine, Paul Nandorffj. In dem

Treffen bey Rouvroy hatte er an der Seite des gefangenen Lieutenants Tay von der Bourbonischen Legion, mehrere Feinde erleget, und diesen Offizier aus der feindlichen Gefangenschaft befreyet.

Der Gemeine, Jakob Schmidt. Er hat in dem Treffen am 23. April bey Coursoir einen verwundeten Gemeinen von Beaulieu aus Feindes Händen befreyet, und in Sicherheit gebracht.

Der Gemeine, Johann Simka. In dem Treffen bey Erqueline sprengte er auf eine feindliche Fahne los, erlegte den Fahnenträger, und eroberte die Fahne. Auch hat er, da sein Kammerad, der Gemeine Georg Olasz schwer verwundet und vom Feinde gefangen war, in den feindlichen Haufen eingehauen, und seinen Kammeraden gerettet.

Von Blankenstein, Hus.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Johann Garzo.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Joseph Warady; die Gemeinen, Joseph Sulyak, Johann Ladanyi, Stephan Vago, und Michael Gaal. Da der Feind am 20. April 1795, als er die Observationsarmee angriff, hinter Barsies, auf den jenseitigen Anhöhen sich festgesetzt, und den hartnäckigsten Widerstand leistete, erhielten die Hussaren von Blankenstein den Be-

fehl, gegen ihn anzurücken, ein Flügel aber wurde beordert, sich rechts zu ziehen, um diejenige Flanke des Feindes zu gewinnen, von welcher die Kanonen und die Infanterie das Feuer auf die anrückenden Hussaren machten. Der Flügel stürzte mit solcher Gewalt in die Flanke des Feindes, und besonders auf dessen Kanonen los, daß die ganze Macht des Feindes wich, und die Infanterie größtentheils Gewehr und Gepäck wegwarf, und den rückwärts liegenden Wald zu erreichen suchte. Die Bedeckung der Kanonen wurde aber eingehohlt, zerstreut, größtentheils niedergehauen, und 5 Kanonen, 1 Haubitze, 2 Pulverkarren, und 16 Artillerie-Pferde erobert. Bey dieser Gelegenheit haben die obgenannten zwey Korporalen und 4 Gemeine das meiste beygetragen, indem sie vor dem Flügel voraussprenkten, und unter der Bedeckung der feindlichen Kanonen, den ersten Schrecken verbreiteten. Der Korporal Garzo setzte einer in der Flucht begriffenen Kanone allein nach, hohlte sie ein, hieb 3 Mann von der Bedeckung zusammen, und bemächtigte sich der Kanone, obgleich ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. Dieser Korporal hat sich in andern Gelegenheiten auch vorhin schon so tapfer verhalten, daß er mit der silbernen Ehrenmedaille belohnet worden war.

Der Wachtmeister, Kaspar Kunstschek. Den 29. April, als der Feind bey Bellegem einen Theil unserer Nachtruppe umringet, und einige Jäger von Le Loup schon gefangen hatte, griff dieser Wachtmeister mit einem Zuge den Feind so wirksam an, daß nicht nur die gefangenen Jäger gerettet wurden, sondern auch unserer Infanterie der Rückzug erleichtert war. Da der Feind den 11. May bey Courtray angriff, und in die Flanke einbrechen wollte, hieb dieser Wachtmeister mit einem Zuge in den Feind ein, warf ihn, und verfolgte die Flüchtlinge, mit einem Verluste von mehr als 40 Mann, bis an das Wasser, und an die Batterie der Stadt. Den 18. May, da der Feind auf allen Seiten den Angriff machte, wurde dieser Wachtmeister mit einer Patrouille nach Lenselles beordert. Auf seinem Rückzuge fand er ein Dorf, durch das er ziehen mußte, mit feindlicher Infanterie und 2 Kanonen besetzt, sah aber die von unserer Seite kommende Unterstützung mit dem Feinde schon im Handgemenge, und faßte also den Entschluß sich durchzuhausen, welches er auch so glücklich befolgte, daß er des feindlichen Kartätschenfeuers ungeachtet, nur 1 Mann verlor und 2 Verwundete hatte.

Der Wachtmeister, Michael Levaj. Als am 21. April bey dem feindlichen Angriffe

auf unsere Observationsarmee die feindliche Infanterie schon bis in die nächste Barcy liegenden Gärten vorgedrungen war, so war dieser Wachtmeister, welcher den zum Plänkeln vorausgeschickten Zug commandirte, der erste, der aus eigenem Antriebe unter Aneiferung seiner Mannschaft in den Garten sprengte, die feindliche Infanterie zusammenhieb, und den gefährlichen Hinterhalt vom Feinde reinigte, der dadurch zum Rückzug gebracht wurde.

Der Korporal, Michael Tiskaj. Derselbe hat in der Schlacht am 26. April, da die Infanterie und Cavallerie attackirt wurde, zuerst in die feindliche Infanterie eingebauen, 2 feindliche Kanonier erlegt, und eine Kanone erobert.

Der Korporal, Andreas Liskaj. Dabey dem feindlichen Angriffe bey M o u c r o n am 29. April, auf unsere linke Flanke eine feindliche Colonne von 900 Mann und einigen Cavalleristen vorrückte, und die links gestandenen 2 Compagnien sich in die Hauptredoute zurückwarfen, der Feind aber diesen Rückzug benutzte, mit verdoppelten Schritten vordrang, und schon so nahe an die Batterie gekommen war, daß die Kartätschenschüsse ihm nicht mehr schaden konnten, so griff die Oberstlieutenantsdivision von Blankenstein, um die Bestürmung der Batterie zu verhindern, den Feind in der Fronte und Flanke an.

Er wurde geworfen, und mit einem Verluste von mehr als 200 Todten und vielen Gefangenen bis Herleux verfolgt; der feindliche Anführer wurde gefangen, und eine Fahne, wie auch 6 Trommeln wurden erobert. Bey dieser Gelegenheit hat sich unter andern der Korporal Liskaj besonders hervorgethan, welcher mit einer außerordentlichen Tapferkeit in die Feinde eindrang, andere zur Tapferkeit aufmunterte, und zum guten Ausschlag vieles beytrug. Auch hat dieser Korporal am 26. April mit 12 Mann, die feindliche Avantgarde von 40 bis 50 Mann angegriffen, davon 11 Feinde zusammengehauen, und die übrigen versprengt,

Der Korporal, Johan Gyorgey. Dieser hat bey Fürnes am 1 Junius 1793, mit einer Patrouille von 4 Hussaren und 4 holländischen Reitern den Feind so lang mit Plänkeln beschäftigt, bis mit Beyhülfe einiger Bauern über eine gesprengte Brücke ein Steg hergestellt war, über welchen er mit den Seinigen ging, 1 feindliches Piket überraschte, einige Mann erlegte, 10 zu Gefangenen machte, und die übrigen versprengte. Auf dem Rückzuge bey Löwen am 15 Julius 1794, da er mit einiger Mannschaft von einem Zug von Blankenstein die Arrieregarde machte, und der Feind sich schon der Thore bemächtigt hatte, von der Stadtmauer feuerte,

und die feindliche Cavallerie schon wirklich die Arrieregarde gegen das Kloster du Parcq verfolgte, indessen noch 2 Feldjägercompagnien seitwärts der Stadtmauer im Rückzug begriffen waren, welche in der offenen Ebene, von feindlicher Cavallerie umringet, sich nicht anders, als mit beträchtlichem Verluste hätten durchschlagen müssen, so hat dieser Korporal, als er von ferne die Jäger erkannte, die überlegene feindliche Cavallerie angegriffen, bis innerhalb des Thores zurückgetrieben, und den Feind so lange am Thore aufgehalten, bis die Jägercompagnie mit geringem Verluste sich entfernt hatte.

Der Gemeine, Alexander Gullgas. Derselbe ist am 26. April, als der Feind bey Pont à Bouvines den Oberlieutenant Farkas schon umringet hatte, mitten unter die Feinde gesprengt, hat 2 zusammengehauen, und den Oberlieutenant gerettet.

Der Gemeine, Nikolaus Homoky. In dem Treffen bey Herzelle am 6. Oktober 1793, hat er den mit seiner starken Wunde in die feindliche Gefangenschaft gerathenen Lieutenant und Adjutanten Lentulus aus der Gefangenschaft befreiet, indem er auf die feindliche Infanterie, die den Lieutenant in ihrer Gewalt hatte, im Carriere lossprenkte, sie zerstreute, und den Lieutenant auf das Pferd nahm, und in Sicherheit brachte.

Der Gemeine, Stephan Fabian. In dem Treffen am 21. April ward er in der Gegend von Et reu x mit einem Kammeraden vorgeschickt, um den Feind zu recognosciren, unvermuthet aber in einem Hinterhalte von 7 feindlichen Cavalleristen umringet. Er hieb sich zwar durch, da er aber die Ebene gewann, und seinen Kammeraden entwaffnet, und zu Fuß als Gefangenen fortführen sah, ritt er mit Entschlossenheit an die Feinde, lockte sie in das Freye, und griff alle 7 mit solcher Entschlossenheit und Gegenwart des Geistes an, daß er 3 erlegte, die übrigen verwundete, und ungeachtet er selbst 5 Wunden erhalten, dennoch seinen Kameraden aus der Gefangenschaft rettete.

Der Gemeine, Georg Pasztor. Als am 22. May, 10 Mann von Blankenstein mit einem Unterofficier in die Ebene von Romagnies gegen die feindlichen berittenen Jäger zum Plänkeln vorgeschickt wurden, ist dem Gemeinen Mayer das Pferd erschossen, und er sogleich gefangen, auch durch 3 feindliche Jäger schon über 200 Schritte fortgeführt worden; da dieses der Gemeine Pasztor sah, ritt er in vollem Carriere den feindlichen Jägern nach, hieb 2 davon zusammen, und verjagte den dritten, liefs seinen Kammeraden auf einer der 2 erbeuteten Pferde aufsitzen, und brachte selbigen wieder in Sicherheit.

Der Gemeine, Johann Vitkovitz. Am 23. Junius, als bey Deynse der überlegene Feind die schwache Arrieregarde der Cavallerie angriff, leistete dieser Gemeine den tapfersten Widerstand, hieb zu drey Mahlen an der Spitze seiner übrigen Kameraden in den Feind ein, und verhinderte dessen rasches Vordringen. Auch hat er bey dieser Gelegenheit den schwer verwundeten Korporalen Zehentner aus der Gefangenschaft errettet.

Der Gemeine, Clemens Melzer. Derselbe hat sich als Ordonanz in dem Treffen am 22. May zu wichtigen und mit vieler Gefahr verbundenen Aufträgen, mit der genauesten Befolgung, auf das eifrigste verwendet, auch schon im Jahre 1793 bey einem Angriffe auf die feindliche Infanterie und Artillerie, sich vorzüglich ausgezeichnet.

Von Erdödy, Huf.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen, Andreas Haatz, und Ivan Kukova. Ersterer hat bey der Zahlbacher Schanze den Rittmeister Rabarsky, dem das Pferd unter dem Leib todgeschossen wurde, und letzterer den verwundeten Major Sermage aus der feindlichen Gefangenschaft, mit besonderer Entschlossenheit gerettet.

Von E. H. Ferdinand, Hus.

Mit einer goldenen: Der Wachtmeister, Joseph Philippi. Am 10. May, da einige Escadrons feindlicher Cavallerie dem mit 3 Zügen commandirten Rittmeister v. Kronberg in die Flanke fielen, und denselben zum weichen brachten, hatte er das Unglück in den ausgegrabenen Feldern mit dem Pferde zu stürzen, und mitten unter die feindliche Cavallerie zu gerathen. Der Wachtmeister Philippi, welcher wegen seines Wohlverhaltens schon in dem vorigen Feldzuge die silberne Ehrenmedaille erhalten hatte, bemerkte das Unglück seines Rittmeisters, entschloß sich mit dem Korporalen Korniacsek, der auch schon vorhin mit einer silbernen Ehrenmedaille belohnt worden war, den Rittmeister zu retten. Sie eiferten noch 4 Gemeine an, und hieben mit diesen, dort, wo der Feind am stärksten war, mit außerordentlichem Muthe und Nachdrucke ein, stritten mehrere Minuten, und drangen endlich insgesamt mit Wunden bedeckt, bis zu ihrem Rittmeister. Der Gemeine Stephan Konarj, hieb einen feindlichen Carabinier, der eben auf den Rittmeister den Stofs führte, vom Pferde, und machte ihn aufsitzen; die Gemeinen Ignatz Toth und Stephan Szedlack, welche beyde in dieser Gelegenheit ihre Pferde verloren

hatten, folgten neben dem Rittmeister zu Fuß. Mittlerweile aber versammelte sich die zerstreute Mannschaft, und aufgemuntert durch das edle Beyspiel, und durch die außerordentliche Tapferkeit ihrer Kameraden, drangen sie in den Feind mit vereinten Kräften neuerdings ein, schlugen ihn mit Verlust gänzlich zurück, und eroberten noch eine vierpfündige Kanone.

Der Korporal, Joseph Tomanek. Er war in der Schlacht am 17. April der erste, der in den Feind einhieb, und in dem Handgemenge von Feinden umringt, mehrere erlegt hat. Auch hat er durch seinen Muth vieles beygetragen, daß 2 feindliche Kanonen erobert wurden. Da er in der Verfolgung des Feindes, zu einer Patrouille mit 12 Husaren commandirt wurde, wußte er sich so geschickt zu benehmen, daß er mehrere feindliche Infanteristen umringte, viele niedermachte, und die übrigen gefangen nahm.

Der Gemeine, Andreas Hultsar. Er hat am 10. May eine im Rückzuge begriffene feindliche Kanone, im Angesicht einer nur 300 Schritt entfernt gestandenen Cavallerie-Trupp, ganz allein angegriffen, einen dabey angetroffenen Kanonier und einen Stuckknecht erlegt, und sich der Kanone bemächtigt.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Franz Freund. Am 26. April, da der Feind

das Lager bey Chateau von allen Seiten angegriffen, hat dieser Wachtmeister zweymahl der erste in die feindliche Cavallerie, welche die Arrieregarde machte, wie auch zuerst in das feindliche Viereck eingehauen. Von da eilte er einer feindlichen Kanone nach, hohlte sie ein, hieb 2 Kanonier zusammen, und eroberte die Kanone mit 2 Pulverkarren, die er allein zurück brachte.

Der Standartführer, Franz Nagy. Derselbe hat am 17. May, da der Feind bey Watterlo und Tourcoing auf allen Seiten angegriffen wurde, zu wiederholten Mahlen in die Feinde eingehauen, mehrere mit eigener Hand erlegt, und da des folgenden Tages die schon eroberten Posten mit ganzer Macht vom Feinde wieder angegriffen wurden, und die Hussaren von E. H. Ferdinand schon gänzlich umgeben waren, so daß ihnen nichts übrig blieb, als sich durchzuhauen, so zeigte er abermahl seinen unerschrockenen Muth, brachte die hin und her zerstreuten Hussaren in der größten Geschwindigkeit zusammen, setzte sich an ihre Spitze, und hieb in die feindliche Cavallerie mit solchem Nachdrucke ein, daß er mit eigener Hand mehrere Feinde erlegte, und die andern zum weichen brachte.

Der Korporal, Joseph Havel. In dem Treffen bey Bouffignies, am 17. April,

hat er nicht nur eine vom Feinde schon eroberte Kanone gerettet, sondern auch noch dem Feinde, mit seinem geringen Commando eine Kanone abgenommen. Am 26. April bey Trois Villes, da eine zwölfpfündige Kanone in die feindlichen Hände gerieth, hat er mit 2 Gemeinen dieselbe auch wieder dem Feinde abgenommen.

Der Vicekorporal, Andreas Bartal. Er hat in dem Treffen bey Lüttich, da der General, Graf v. Sztaray, bey dem er auf Ordonanz stand, verwundet wurde, und in Gefahr, gefangen zu werden, gerieth, unter dem heftigsten feindlichen Feuer, denselben von dem Platze, wo er fiel, hinweg, und in Sicherheit gebracht.

Der Cadet, Alezander Vaquant. Als am 4. März 1793 bey einer Recognoscirung vor Mastricht, gegen das Dorf Vonk, dieser Cadet mit etlichen Mann die Avantgarde zu machen hatte, sah derselbe, daß eine links in das Dorf rückende Seitenpatrouille von 4 Mann, gleich vom Feinde umringet, und mit Flintenfeuer hart empfangen wurde. Er wagte hierauf den Angriff, erlöste die bereits in Feindes Hände gerathenen 4 Mann, vereinigte sich mit selben, hieb in die Feinde ein, brachte sie in Unordnung, hieb mehrere zusammen, und machte 26 zu Kriegsgefangenen. Gleich bey dem ersten Angriffe wurde ihm

zwar das Pferd durch 5 Bajonettschläge verwundet, dessen ungeachtet ließ er sich aber von seinem Unternehmen nicht abschrecken. Am 23. März, da er von dem Posten Abscon bis Azincourt, eine Patrouille zu machen hatte, und von dem Feinde angegriffen, auch bis an die Vedeten zurückgedrückt wurde, hat er auf dem Rückzuge seine Mannschaft zu verschiedenen Mahlen gestellet, selbst gegen den Feind vorgedrängt, und dessen Vorücken erschwert. Er bekam bey dieser Gelegenheit einen Hieb über den rechten Arm, gleichwohl aber sprengte er, auf das Zurufen des Standartführers Franz Nagy, und des Gemeinen Andreas Bukas, die dem Feinde in die Hände fielen, neuerdings vor, erlegte 2 feindliche Dragoner, und befreyte sie aus der Gefangenschaft.

Der Cadet, Stephan Nemeth. Er wurde am 30. May von dem Posten Abscon, mit 8 Mann zum Patrouilliren commandirt; zugleich hatte auch der Korporal Hornyak, mit 6 Mann eine Patrouille zu machen. Da er bemerkte, daß dieser Korporal mit seinen 6 Mann bey Azincourt von ungefähr 40 Mann feindlicher leichter Cavallerie umringet, und gefangen worden war, faßte er den Entschluß, diesen Korporalen, und seine 6 Mann gegen den weit überlegenen Feind zu Hülfe zu eilen, führte dieses Vorhaben auch mit einer Be-

händigkeit, und so muthvoll aus, daß die Feinde zum weichen gebracht, und die 7 Mann sammt Pferden, Gewehr und Rüstung gerettet, und nur er verwundet wurde.

Der Gemeine, Joseph Istin. Er hat sich in dem am 17. April bey Vaux vorgefallenen Treffen, und in der Gelegenheit, da dem Feinde bey Boussignies 9 Kanonen abgenommen wurden, besonders hervorgethan, da er einer der ersten in den Feind eindrang, einen feindlichen Offizier und mehrere Gemeine erlegte, und zur Erobetung der Kanonen auf das thätigste mitgewirkt hat.

Der Gemeine, Johann Szallaj. Derselbe ist bey der Einnahme der feindlichen Redoute nächst Vaux auf die in den Batterien und Verschanzungen gestandenen feindlichen Kanonen losgesprengt, und hat eine derselben erobert.

Der Gemeine, Joseph Fridrich. Bey dem am 19. April bey Abscon vorgefallenen Treffen, da die k. k. und die Hessischen Pikete von allen Seiten angefallen, und eingeschlossen wurden, hat er sich unter den Freywilligen vorzüglich hervorgethan, auch in dem Augenblicke, da ein feindlicher Hussar dem verwundeten Wachtmeister Könczel den Kopf spalten wollte, den Hussaren vom Pferde gehauen.

Der Gemeine, Michael Lovasz. Als am 26. April die feindliche Infanterie über das

Dorf *Trois Villes* gegen unsere Kanonen vorrückte, wegen des wirkfamen Kartätschenfeuers aber zurückweichen mußte, stand dieser Gemeinde mit einigen Plänklern an der linken Seite des Dorfes, und ohne das Vorrücken der rückwärts gestandenen halben Escadron abzuwarten, sammelte er seine Leute, rückte an die, unter beständigem Feuer sich zurückziehende feindliche Infanterie, hieb in dieselbe ein, und brachte sie in die größte Unordnung. Dadurch wurden auch mehrere Mann von dem Odonellischen Freycorps, die in dem Dorfe waren, in Sicherheit gesetzt. Noch mehr hat dieser Gemeinde sein Verdienst dahurch erhöht, daß er, als er beym Einhauen einen Hieb über das Gesicht bekam, und vom Blute ganz bedeckt war, dennoch nicht zurück geblieben, sondern den Feind mit noch größerm Muthe verfolgt, und als er abermahls durch einen Bajonettschlag in die Hand verwundet, und zum Gefecht untauglich gemacht worden ist, doch sich nicht entfernt, sondern die Mannschaft angeifert hat, bis sein Pferd durch einen Schuss getödtet, und ihm hierdurch alle Wirksamkeit benommen wurde.

Die Gemeinen, Michael Herniak, und Lorenz Westergam. Da der Feind am 26. April, als er das Lager bey *Cateau* angriff, von 6 Escadronen überflügelt, und von der Anhöhe von *Honchy* und

Morvis zum weichen genöthiget wurde, haben diese Gemeinen, während des Gefechtes, worin der Gemeine Herniak 5 feindliche Hussaren nach einander vom Pferde hieb, seitwärts von Varincourt die in voller Flucht begriffene feindliche Artillerie erblicket, in größter Behändigkeit noch 10 Gemeine gesammelt, sind dem Geschütze nachgeeilet, haben es eingeholt, 19 Kanonier, die sich zur Gegenwehr stellten, erlegt, die übrigen aber, sammt einem Oberstlieutenant gefangen, und zugleich 7 Kanonen, 2 Haubitzen, und 13 Munitionskarren, sammt der ganzen Bespannung von 88 Pferden erobert. Zwar rückte eine feindliche Escadron an, um ihnen die Beute wieder abzunehmen, doch wurde sie theils durch die tapfern Gemeinen, theils durch die seitwärts befindlichen, und dem Feinde wegen eines besorgten Hinterhaltes bedenklichen Hecken so lange aufgehalten, bis die Escadronen sich wieder gesammelt hatten, und den Feind verdrängten. Das abgenommene Geschütz ward dann sammt der Bespannung in Sicherheit gebracht.

Von Kaiser, Hus.

Mit einer silbernen: Der Wachtmeister, Johann Gartner. In dem am 21. April bey Grand Blocus vorgefallenen Treffen, als er, weil die Offiziere verwundet wa-

ren, von dem Flügel der Escadron das Commando übernehmen mußte, hat er mit diesem Flügel, dem noch 2 Korporalen und 20 Mann von einer andern Escadron zugetheilet wurden, den Feind so herzhast angegriffen, daß dessen Cavallerie in größter Unordnung die Flucht nehmen mußte, von der Infanterie aber einige Oberoffiziere, und mehr als 120 Gemeine erleget, auch bey dieser Gelegenheit ein verwundeter Gemeiner sammt seinem Pferde, aus der Gefangenschaft befreyet wurde.

Der Vicekorporal, Melchior Granitz Bey St. Bennin am 29. März, hat er mit Beyhülfe einiger Gemeinen, den Lieutenant Seiler von dem Keglevichischen Uhlanen - Corps, und den verwundeten Gemeinen, Michael Kifs von Kaiser Husaren, die durch den Sturz ihrer Pferde in die feindliche Hände gefallen waren, aus der Gefangenschaft befreyet.

Der Vicekorporal, Dionisius Wöröfs. Dieser war der erste, unter dessen Anführung in dem Treffen bey Grand Blocus, am 21. April, die Feinde aus dem Dorfe Haneppe mit einem beträchtlichen Verluste vertrieben, und derselben Kanonen erobert wurden.

Der Gemeine, Andreas Szaraz. Er hat den Oberlieutenant Smola, vom ersten Feldartillerie-Regiment am 22. May bey

Templeuve, da er zu Fuß und in der nächsten Gefahr war, gefangen zu werden, auf sein Dienstpferd aufsitzen lassen, und errettet.

Der Gemeine, Michael Szikora. In dem Treffen bey Blocus am 21. April, hat er mit dem Gemeinen Andreas Toth, den Gemeinen Michael Petrovits, dessen Pferd erschossen war, und der zu Fuß von 5 feindliche Cavalleristen als Gefangener fortgeführt wurde, aus der Gefangenschaft befreiet. Er nahm dann seinen Kammeraden, der aus Mattigkeit nicht mehr fortkommen konnte, auf sein Pferd, und setzte sich dadurch selbst der Gefahr aus, bey dem erneuerten Angriffe gefangen zu werden.

Der Wachtmeister, Johann Szabo. Als am 16. Junius bey dem zweyten Entsatze der Festung Charleroy eine unserer Kanonen auf der Strasse verlassen worden war, kam dieser Wachtmeister mit 3 Gemeinen dazu, und suchte sie in Sicherheit zu bringen. Plötzlich aber kamen 5 feindliche Dragoner, der Wachtmeister vertheidigte aber die Kanone so muthvoll, daß alle 5 zusammengehauen wurden. Er schickte dann zur Artillerie-Reserve um die nöthige Besspannung. Als die Kanone abgehohlet war, gieng er abermahl vor; und da er den Gemeinen Turcsany in den Händen zweyer Feinde sah, sprengte er hinzu,

hieb einen zusammen, verwundete den andern, und rettete den Gefangenen.

Der Gemeine, Stephan Czirode. Er war einer der ersten, der am 21. April eine feindliche Kanone angriff, die Feinde dabey niederhieb, sich der Kanone bemächtigte, und ungeachtet des feindlichen Infanteriefeuers, die Kanone in Sicherheit brachte.

Der Gemeine, Johann Rebecz. Da der Feind am 21. April den mit der feindlichen Fronte im Feuer begriffenen Grenadiere die Flanke abgewinnen wollte, machten die Hussaren in dem Dorfe Henape einen Angriff, wobey sich dieser Gemeiner so tapfer verhielt, daß er in einem Garten 5 Feinde zusammenhieb, und einen zum Kriegsgefangenen machte.

Von E. H. Leopold, (jetzt E. H. Joseph,) Huf.

Mit einer goldenen: Der Gemeine, Johann Wasmandorff. Er hat den auf dem Rückzuge von Moucron am 29. April von einigen feindlichen berittenen Jägern gefangenen, entwaffneten, ausgeplünderten und fortgeführten Major v. Majtheny von Szaray, dadurch gerettet, daß er hinzueilte, einen feindlichen Jäger niedermachte, und sich den übrigen herzhast entgegen setzte.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Si-

mon Toth. Derselbe hat am 29. April, bey Villers en Cauchies unternommenen Angriffe den Feind überflügelt, ist ihm in den Rücken gefallen, und hat ihn dergestalt in Unordnung gebracht, daß er die Flucht ergriff. Auch hat er den in feindliche Hände gerathenen und verwundeten Gemeinen Kovats, durch Erlegung zweyer feindlichen Hussaren aus der Gefangenschaft gerettet, und die Gemeinen Szere-day und Szöcke, welche wegen Ermattung ihrer Pferde zurück bleiben mußten, mit großer Lebensgefahr, durch die vor dem Dorfe Villers en Cauchies noch befindliche feindliche Infanterie durchgeführt.

Der Gemeine, Samuel Boy. In dem Treffen am 29. April bey Moucron hat er den Hanöverischen Oberlieutenant, Grafen Lattermann, der verwundet in Feindes Händen war, mit Beyhülfe eines Gemeinen aus der Gefangenschaft befreiet, auch den verwundeten und gefangenen Gemeinen Darko, ganz allein aus des Feindes Händen gerettet. Dieser Gemeine ist wegen seiner schon in mehreren Gelegenheiten bewiesenen Tapferkeit, besonders angerühmt worden.

Der Gemeine, Georg Miklossy. Als in dem Treffen bey dem Dorfe Inchy, am 26. April, der Gemeine Johann Meszaros mit dem Pferde stürzte, sogleich von

mehreren feindlichen Dragonern umringet und gefangen wurde, sprengte dieser Gemeine eilends hinzu, hieb einen Feind zusammen, verwundete einige andere, und verschaffte dadurch dem Gefangenen die Gelegenheit wieder zu Pferd zu kommen, und der Gefangenschaft zu entgehen.

Die Gemeinen, Ladislaus Wöres und Jakob Novak. Letzterer hat schon am 13. Oktober 1793 einen wesentlichen Dienst geleistet, indem er dem General Hotze, welcher die Weissenburger - Linie angriff, wegen des eingefallenen dicken Nebels aber die Stellung des Feindes nicht ganz übersehen konnte, einen Punct entdeckte, von welchem der Feind in die Flanke ganz füglich beschossen werden konnte, die dahin gebrachten Kanonen auch die Wirkung machten, daß der Feind die Linie verlassen, und sich zurückziehen mußte, die Colonne des Herrn Generalen aber über die Lauter gehen, und den Endzweck erreichen konnte.

Die Gemeinen, Theodor Stirbe und Johann Sibai. Diese 2 Mann haben nach Erstiegung der Weissenburger - Linie am 13. Oktober 1793, da der Feind gegen Lauterbach neuerdings einen sehr heftigen Angriff machte, und schon gesammte Cavallerie - und Infanterie - Bedeckung verdrängt hatte, eine verlorne siebenpfündige Haubitze, durch ausgezeichnete Tapfer-

keit dem Feinde wieder abgenommen, auch dem Artillerieoberlieutenant Cantori, das Leben gerettet.

Der Gemeine, Benjamin Biro. Da in dem Treffen am 3. Junius der Wachtmeister Hemmer durch den Sturz seines Pferdes, zu Fuß geblieben, und von 4 französischen Kürassiers umringet worden war, durch seine Vertheidigung aber, und die an der rechten Hand erhaltene Wunde ihm die Kräfte fast schon ganz benommen waren, sprengte dieser Gemeine herbey, verwundete und versprengte die Feinde, stieg vom Pferde, und ließ den Wachtmeister aufsitzen, der auf diese Art der Gefahr entging.

Der Gemeine, Johann Vamolsy. Er hat am 26. Junius den verwundeten Lieutenant v. Langendorf, von Wartensleben, von der Gefangenschaft gerettet, und in Sicherheit gebracht.

Von Vecsey, Hus.

Mit einer silbernen: Die Wachtmeister, Stephan Nemeth, und Joseph Bernolak. Letzterer hat den in dem Treffen bey Flammersheim verwundeten, sodann gefangenen Rittmeister Pamelik, aus der Gefangenschaft gerettet, indem er in den Feind eindrang, den feindlichen Offizier verwundete, 2 feindliche Jä-

ger zusammenhieb, einen gefangen nahm, und die übrigen in die Flucht jagte.

Die Gemeinen, Emerich Toth, und Johann Hayas. Letzterer hat in dem Treffen bey Flammersheim, die Gemeinen Johann Nagy und Joseph Palzron aus der Gefangenschaft dadurch errettet, daß er von den Feinden 2 zusammenhieb, einen gefangen nahm, und die andern versprengte.

Der Gemeine, Joseph Orban. Dieser hat seinen Kammeraden, Georg Barbacsy, aus der Gefangenschaft gerettet, indem er denselben, nachdem ihm das Pferd erschossen, und von einem feindlichen Jäger im Kopfe verwundet, und gefangen gemacht worden war, zu Hülfe eilte, den Jäger niederhieb, und seinem Kameraden auf das feindliche Pferd half.

Die Gemeinen, Anton Victory und Joseph Ballogh. Diese haben den Wachtmeister Joseph Berndack, der von 3 feindlichen Jägern umringet und gefangen war, gerettet, indem sie die 3 Jäger zusammenhieben, und 2 von den Pferden mitnahmen.

Der Gemeine, Johann Kovacs Minzenty. Als der Oberlieutenant Messe, von beyläufig 15 feindlichen Freywilligen gefangen, weggeführt wurde, rufte dieser Gemeine noch 2 Kammeraden zu sich, stürzte mit ihnen auf die 15 Freywilligen, machte einige nieder, nahm 1 Offizier und 5 Gemeine gefangen, und rettete da-

durch den schon gefangen gewesenen Oberlieutenant.

Der Gemeine. Franz Kurty. Dieser hat sich bey der Ebsteiner Brücke besonders ausgezeichnet, und den gefangen gewordenen Gemeinen Demeter Kovack gerettet, indem er den Feind, der ihn wegführte, zusammen hieb.

Der Gemeine Mathias Csany. Dieser hat sich in dem obenerwähnten Treffen dadurch besonders ausgezeichnet, daß er den feindlichen Jäger, der den Gemeinen Barbaty gefangen wegführte, vom Pferde hieb, den Gemeinen auf dessen Pferd setzte, und so aus der Gefangenschaft rettete.

Der Gemeine, Vaso Vukovich. Dieser hat den 9. Octob. bey Flammersheim seinen Kammeraden, der am Kopfe verwundet, und schon gefangen war, aus der Gefangenschaft gerettet, indem er dem feindlichen Jäger, der ihn gefangen hatte, den Kopf spaltete.

Von Warmser, Hus.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Fabian Turkovich. In dem Treffen am 16. Junius, faßte er mit 15 Husaren den kühnen Entschluß, eine feindliche Colonne, die den zurückweichenden Truppen schnell nachsetzte, durch einen Hohlweg in den Rücken zu fallen, und obschon ihm noch vor dem Angriffe das Pferd durch Kartät-

schen todtgeschossen wurde, so verfolgte er doch seinen Plan, indem er seine Mannschaft unter anfeurendem Zurufe, mit dem Säbel in der Faust voring, brachte auch den Feind in Verwirrung, und nahm ihm 2 bespannte vierpfündige Kanonen ab.

Mit einer silbernen: Der Standartführer, Johann Acs. Am 26. Junius bey Charleroy, da der Unterlieutenant Kaidatsy, in die feindliche Infanterie einhieb, aber mit dem Pferde stürzte, hat Acs ihn gerettet, indem er die auf den Unterlieutenant ankommenden Feinde theils erlegte theils verwundete, und ihn so lange vertheidigte, bis mehrere Mann zu Hülfe kamen.

Der Korporal, Andreas Runagel. Derselbe hat am 23. May mit 16 Hussaren in Neuf Chateau, damit der Feind die schon abgeschnittene rechte Flanke der im Abziehen begriffenen Arrieregarde nicht anfallen könne, eine Gasse auf das äußerste vertheidigt, den überlegenen Feind mehrmahls angegriffen, und zurückgeschlagen, und da er endlich von dem in größser Anzahl von allen Seiten vorgedrungenen Feinde selbst umringet war, sich durchgehauen, und ungeachtet einer am rechten Arm erhaltenen Wunde, den Feind mit einer besonderen Tapferkeit bis zur Ankunft eines Cavalleriefuccurses, zurück gehalten.

Der Korporal, Ladislaus Benyö, und der Gefreyte, Stephan Takacs. Sie waren zwey Mahl die ersten, welche am 23. May, sobald das Thor von Neuf Chateau verlassen war, in den mit aller Hefigkeit nachsetzenden Feind, unter der lebhaften Aneiferung der Mannschaft, eingehauen, und denselben zurückgeschlagen haben.

Der Gemeine, Johann Juhasz. Als am 17. April eine auf dem Sterpenich gestandene Kanone, wegen des weichen Bodens und der schnellen Verfolgung des Feindes die Chaussée nicht mehr erreichen konnte, war dieser Gemeine einer der ersten, derin die feindliche Cavallerie eingehauen, und durch seine bewiesene besondere Tapferkeit vieles beygetragen hat, daß der Feind zurückgeschlagen, und die Kanone gerettet worden ist.

III.

Artillerie.

Vom ersten Artillerie-Regimente.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Johann Hauser. Er hat sich im Feldzuge vom Jahre 1793 einer silbernen Medaille würdig

gemacht, und erhielt nun eine goldene, weil er am 11. May bey Courtray sein, und seines tod-gebliebenen Kammeraden Geschütz besorgt, und dem Feinde auf beyden Posten vielen Schaden verursacht hat. Auch wurde der Feind bey einem Ausfalle aus der Stadt, durch dessen Geschütz zum Rückzuge gezwungen, und am 18. May, als unsere Truppen bey Werwick vom Feinde verfolgt, über die Lys gingen, unterstützte er den Übergang, und vertrieb den Feind aus dem Dorfe Boufsbeck.

Der Korporal, Georg Uhl. Er hat besondere Tapferkeit und Thätigkeit bezeigt, auch sehr gute Verrheidigungs-Anstalten in der Festung Maestricht getroffen und selbst bewirkt.

Der Korporal, Michael Weigersdorfer. In dem Feldzuge vom Jahre 1793 hat er durch tapferes Betragen die silberne Medaille erhalten, und da er sich besonders am 17. 21. 22. und 26ten April 1794, bey der Avantgarde des Generals, Grafen von Bellegarde, vorzüglich auszeichnete, wurde ihm die goldene Medaille ertheilt.

Der Kanonier, Adalbert Steiner. Hat sich ebenfalls am 17. 21. 22. und 26. April bey der Avantgarde des Generals, Grafen von Bellegarde, ganz besonders hervorgethan.

Der Korporal, Joseph Teufel. Hat ebenfalls wegen seiner am 25. April bezeugten

Tapferkeit, und seinen gut getroffenen Anstalten, für die schon ehemals erworbene silberne Medaille, nun die goldene erhalten.

Der Vice-Korporal, Thomas Hutzeck.

Mit einer silbernen: Die Kanoniere Johann Holland and Wenzl Lantsch. Diese haben am 18. May bey Leers durch 11 Stunden in der größten Gefahr, mit ihren Kanonen so wirksam gearbeitet, daß sie den Feind dreymal mit großem Verluste, zum Rückzuge genöthiget haben.

Der Vice-Korporal, Thomas Hutzeck, war wegen seines ausgezeichneten Wohlverhaltens, schon am 1. May mit einer silbernen Medaille belohnt worden.

Der Korporal, Peregrin Woda, und der Kanonier, Joseph Mazon. Am 17. April, als der Feind bey dem Dorfe Vaux, eine achtzehnpfündige Kanone so beschädigt hatte, daß sie nicht mehr gebraucht werden konnte, sind sie mit zwey sechzehnpfündern vorgerückt, und haben den Feind des harten Widerstandes ungeachtet, den er aus der nahe an dem Dorfe angelegten Redoute machte, durch ihr heftiges Feuer zum Weichen gebracht, auch die Redoute und das Dorf eiligst zu räumen genöthiget.

Der Korporal, Johann Pecher. Als in der Schlacht bey Fleurus am 16. Junius, unsere Cavallerie durch das heftige und anhaltende Lauffeuer des Feindes, zum

Weichen gebracht wurde, rückte er mit seinen zwey zwölfpfündigen Kanonen unerschrocken vor, und stellte seine Kanonen so, daß er den Feind nicht allein an dem Vordringen hinderte, sondern ihn auch zum Weichen brachte, wodurch die Cavallerie, und die übrigen schon gewichenen Truppen sich wieder zu formiren Zeit gewannen. Der bey den Kanonen als Vormeister angestellte Kanonier Hübner, wurde im Vorrücken verwundet, der Korporal verlor aber dadurch den Muth nicht. Da der Feind im Weichen begriffen war, rückte er mit der Avantgarde, und seinen zwey Kanonen über Fleurus hinaus, wo der Feind mit mehrerem Geschütz hinter einer Art von Verschanzung stand. Hier brachte er ihn durch gut angebrachte Schüsse wieder zum weichen, und als der Feind in einer Flesche nächst der Chaussée, neuerdings Posto faßte, hat er ihn auch daraus vertrieben. Bey dem Rückzuge des Feindes rückte er demselben in die Flanke; verursachte bey demselben durch anhaltendes Kugel- und Kartätschenfeuer eine große Niederlage, und brachte ihn so sehr in Unordnung, daß er nicht mehr Zeit hatte sich zu stellen, sondern bis über die Sambre die Flucht nehmen mußte.

Die Kanoniere, Karl Dobisch und Adalbert Nebelbauer.

Der Korporal, Tarasch. Wegen bezeug-

ter besondern Tapferkeit und Geschicklichkeit in verschiedenen Treffen bey Maroilles, und am 26. Junius bey Fleurus; hauptsächlich aber wegen Unterstützung unserer Infanterie, und Verhinderung des feindlichen Vordringens.

Die Kanoniere, Franz Ilkovski und Paul Kopschiva. Wegen besonderer Auszeichnung sowohl bey vorstehenden, als auch bey mehreren anderen Gelegenheiten.

Vom zweyten Artillerie-Regimente.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Franz Jaksch. Letztgenannte 2 Kanoniere vom ersten, und vorstehender Korporal vom zweyten Artillerie-Regimente, sind am 22. May, als der Feind an der Strasse von Courtray unsere Truppen angriff, und zurückdrückte, mit 2 zwölfpfündern gegen das Dorf Ramegnies vorgerückt, und haben ihm durch ihr wirkames Kugel- und Kartätschenfeuer grossen Schaden gethan, und ihn zweymal zum Weichen gebracht, auch so lange den tapfersten Widerstand geleistet, bis unsere Infanterie durch Nebenwege und Graben sich wieder formiret hatte. Als hierauf eine von den Kanonen demontirt wurde, und mehrere Pferde derselben erschossen waren, traf der Korporal Jaksch die Veranstaltung, das diese Kanone gleich ausgewechselt

wurde. Dann rückte er durch das feindliche Infanterie- und Kartätschenfeuer wieder an die vorige Stelle, und da bey diesen Vordringen 1 Kanonier, 2 Handlanger, und 2 Stuckknechte erschossen, auch 4 Kanoniere und 8 Handlanger verwundet wurden, so verfuhr er die abgängigen Stellen durch Zutragung der Munizion, liefs auch ungeachtet einer am Arm erhaltenen Wunde, und der an beyden Füßen durch Kartätschen-Schrott verursachten Quetschungen nicht ab, mit äufferster Anstrengung, die vortheilhafteste Bedienung des Geschützes zu besorgen.

Der Kanonier, Michael Dolley.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Mathias Bauer, und der Kanonier Johann Dietrich. Sie waren bey dem Splenyschen Regimente eingetheilt, und haben sich bey Clermont am 20. Oktob. dadurch ausgezeichnet, dafs sie, obschon ihre Stücke beschädigt, auch mehrere Mann von der Artillerie todt und verwundet, und fünf Pferde erschossen waren, doch mit Muth und Standhaftigkeit von ihrem Geschütze einen solchen Gebrauch gemacht haben, dafs sie dem Feinde alle Unternehmungen verwehrten, und ihn zum weichen zwangen. Unter diesen hat sich der Kanonier Dolley besonders hervor gethan.

Der Kanonier, Franz Kramer. In der Schlacht bey S p r i m o n t, am 18. Sep-

tember, ist er mit seiner Kanone gegen eine vom Feinde besetzte Höhe freywillig vorgerückt, und hat ihn aus diesem unwichtigen Posten vertrieben, dadurch aber unsern Rückzug sehr begünstiget.

Der Korporal, Joseph Giedling. Er hat sich bey dem Angriffe des Dorfes Haut Abegarde, und des verschanzten feindlichen Lagers bey Landrecies dadurch hervorgethan, daß er mit seinem Geschütze 2 feindliche Batterien zum Schweigen brachte, unsere Mannschaft den Angriff erleichterte, und bey Verwundung seines Vormeisters dessen Stelle übernahm, auch die Kanone bis zu Ende des Gefechts mit Muth, Geschicklichkeit und dem besten Erfolge bediente.

Der Korporal, Franz Strohwasser. Da bey dem am 29. May, auf das Gehölz Fileul und das Dorf Douzies vorgenommenen Angriffe, der Feind im Walde vorgedrungen war, und den rechten Flügel unserer Vorposten abgeschnitten hatte, ist dieser Korporal mit einer sechspfündigen Kanone, aus eigenem Antriebe, aus der Redoute gegen den Wald vorgerückt, und hat in einer vortheilhaft gewählten Stellung, durch 132 Kanonen- und 22 Kartätschenschüsse den Feind aufgehalten, dem beklemmten Posten des rechten Flügels aber den freyen Weg geöffnet. Als jedoch der Feind das Dorf Douzies ganz besetzt

hatte, und durch die Gärten der Kanone im Rücken kam, zog sich der Korporal mit der größten Vorlicht gegen die Redoute zurück, machte während des Rückzugs einige Schüsse, und hielt den Feind dadurch ab, ihm, und seiner Unterstützung auf den Hals zu kommen. Und obschon er dem Feuer von zwey feindlichen Kanonen und einer Haubitze ausgesetzt war, von der Bedienung seiner Kanone 1 Mann todgeschossen, und 4 Mann nebst 3 Pferden verwundet waren, auch ihm die Munizion zu gebrechen anfang, indem er bey Anlangung in der Redoute, nur noch mit einer Patrone versehen war, so behielt er doch, dieser widrigen Umstände ungeachtet, seine Standhaftigkeit, und vertheidigte die Redoute und unsere rechte Flanke bis auf das äußerste. Dieser Korporal hatte sich auch am 30. Oktober 1793 bey dem Angriffe von Marchiennes, den 29. März 1794 bey Pomereille und Ors, wo er mit seiner Kanone so ergiebig wirkte, daß der Feind zwey Kanonen und zwey Karren verlassen mußte, und den 24 April 1794, bey Landrecies, wo der Feind von dem Eindringen nach Maison rouge und Petit Versailles abgehalten wurde, sehr vortheilhaft ausgezeichnet.

Der Korporal, Joseph Petry. Er hat am 17. April bey Vaux mit seinen zwey achtzehnpfündigen Kanonen so gut gewir-

ket, daß er dem Feinde viele Leute und Pferde zusammengeschoßen, und demselben 4 Kanonen demontirt hat, worauf der Feind eine Kanone zurückliefs, mit den übrigen aber auf das eilfertigste entfloh.

Der Kanonier, Johann Czerveny. Am 20. April, bey Eroberung der zwey links an der Strasse von Engle fontaine gegen Landrecies errichteten feindlichen Redouten, ist er zwischen dem heftigsten Kanonenfeuer, mit seiner Kanone unerschrocken vorgerückt, hat eine feindliche zum Schweigen gebracht, und hiedurch vieles beygetragen, daß die zwey Redouten erobert wurden, und der Feind zurückgeschlagen worden ist.

Der Korporal, Friedrich Herrmann. Er hat am 26. April eine ihm entgegengesetzte Kanone und Haubitze demontirt, und den angreifenden Feind durch sein wirksames Feuer dreymal zum weichen gebracht; als er aber endlich gleichwohl vom Feinde umringet wurde, so hat er doch seine Kanone so gut vertheidiget, daß sie nicht in Feindes Hände gekommen ist. Er hat dabey eine solche persönliche Tapferkeit bewiesen, daß er bey seinem Widerstande 14 Wunden erhielt, und von dem Schlachtfelde hinweggetragen werden mußte.

Der Korporal, Lorenz Wasser. Den 8.

May 1793 hat er bey dem feindlichen Angriffe auf die Vorposten-Truppen zu Raimés, mit einer sechspfündigen Kanone, ungeachtet aus sechs feindlichen Kanonen ein heftiges Feuer gegen ihn unterhalten wurde, durch seine gut gerichteten Schüsse zwey feindliche Kanonen demonstirt, auch ob schon ein Rad von seiner Kanone abgeschossen wurde, doch die sämtlichen feindlichen Kanonen zum Schweigen gebracht. Da der Feind an eben den Abend einen Sturm gegen die an der Chaussée befindliche Verschanzung unternahm, so hat Wasser, durch sein in der Flanke angebrachtes Kartätschenfeuer den Feind mit grossem Verlusste zum Rückzuge genöthiget. Den 21. und 24. April 1794 hat derselbe bey den feindlichen Ausfällen aus der Festung Landrecies, nach einem entschlossenen Vorrücken mit seiner Kanone, einige Schüsse dergestalt gut angebracht, das sich der Feind zurückziehen mußte.

Vom dritten Artillerie-Regimente.

Mit einer goldenen: Der Korporal, Michael Keringer. Am 18. May hat derselbe mit 2 sechspfündigen Kanonen so thätig gewirket, das zwey Divisionen mit der Artillerie schon bis Tourcoing

vorrückten ; als aber der Feind auf dem rechten Flügel durchbrach, und die übrigen umringet wurden, bewies Keringer zur Rettung seiner Kanonen gleich viel Geschicklichkeit und Thätigkeit, liefs auch die ausgeleerten Munizionskarren in einen Graben werfen, und rettete die Bespannung, obgleich 1 Kanonier, 1 Stückknecht und 2 Handlanger todtgeschossen waren. Unter Bedeckung einer kleinen Abtheilung von Infanterie zog er sich gegen Roubaix und Waterloo, als aber die feindliche Cavallerie ihm nachkam, zog er sich mit seinen Kanonen, weil alle Straßen abgegraben waren, über die Felder; man rieth ihm wegen der äuffersten Gefahr, die Kanonen stehen zu lassen, und die Pferde zu retten, er aber wich nicht von seinen Kanonen, und eiferte stäts die untergebenen Kanoniere an, zu derselben Rettung alle mögliche Hülfe zu leisten; man mulste über mehrere Sümpfe und Graben setzen, und die Französischen Hussaren riefen ihm schon zu, sich zu ergeben, er blieb aber bey seiner Entschlossenheit, nahm noch einen verwundeten Offizier von Joseph Colloredo mit sich fort, und erreichte glücklich Leers, wo die Artillerie - Reserve stand. Hier nahm er frische Munizionskarren, und rückte, ohne Befehl abzuwarten, sogleich wieder gegen Waterloo auf dem rechten Flügel vor,

schloß sich an das Cavallerie-Geschütz an, und trug durch sein geschicktes Feuer vieles mit bey, daß der Feind von dem weitem Vordringen abgehalten wurde.

Der Korporal, Paul v. Kiefs. Er hat sich schon ehemals der silbernen Medaille würdig gemacht, und seit dem in mehreren Gelegenheiten, besonders aber am 17. und 26. April ausgezeichnet, da er durch seine Herzhaftigkeit einen von einer feindlichen Redoute angegriffenen Posten so lange vertheidigte, bis ihm eine Verstärkung von 4 Kanonen zu Hülfe kam, wodurch die Redoute behauptet, und 2 feindliche Kanonen erobert wurden.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Christoph Beck, und der Kanonier, Franz Gollub. Diese haben am 15. Septemb. 1793 bey Menin, durch ihr gut angebrachtes Feuer, 3 Munizionskarren erobert, und auf den Befehl, daß die mit guter Bespannung versehenen Artilleristen in Menin eindringen sollten, rückten sie sogleich mit 2 Kanonen vor, und verfolgten den aus dieser Stadt weichenden Feind. Am 2ten October 1793, da der Feind in Marchiennes eingedrungen war, und mit einer überlegenen Macht sich gegen Bouvignies gezogen, auch durch ein unaushaltbares Feuer, die in der Redoute vor Bouvignies gestandenen 2 Kompagnien zum weichen gebracht hatte, rückten

sie mit einer sechspfündigen Kanone eilends vor, forderten die im Rückzuge begriffenen 2 Kompagnien zur Standhaftigkeit auf, bewogen sie auch neuerdings vorzurücken, und feuerten dann mit so guter Wirkung, daß auf den zweyten Schuss eine feindliche Haubitze demonstirt, und der Feind zum Rückzuge genöthiget wurde. Insbesondere ist der Korporal Beck am 30. October, da die vom Feinde besetzte Stadt Marchiennes überfallen wurde, und die dazu bestimmten zwölfpfündigen Kanonen in der erforderlichen Eile nicht vorrücken konnten, mit einer sechspfündigen freywillig in die Stadt gedrungen. Und ungeachtet, daß aus den Fenstern und von den Dächern mit Flinten, und aus der Abtey mit Kartätschen unausgesetzt gefeuert wurde, auch dieser Korporal, nebst 2 Kanonieren, und 8 Handlangern verwundet, und ein Handlanger todgeschossen worden ist, so unterliefs er doch nicht, mit aller Standhaftigkeit und Gegenwart des Geistes, sein Feuer fortzusetzen, bis das Vorhaben des Feindes, die Stadt zu behaupten, gänzlich vereitelt war.

Der Kanonier, Aloysius Müller. Am 10. 11. und 12. May hat er bey Courtray, aus einer zwölfpfündigen Kanone dem Feinde vielen Schaden verursacht, und besonders am 12. May durch Zusammen-

schiessung einer auf unsere Flanke gerichteten Kanone, unter der feindlichen Colonne eine solche Unordnung angerichtet, daß sie sich nicht wieder sammeln, noch weniger weiter vorrücken konnte. Auch am 10. May hat er 4 Schüsse so gut angebracht, daß der Feind aus einer Batterie sich zurückziehen mußte.

Der Oberkanonier, Anton Waykam. Als am 29. März der Cavallerie-Posten bey Villers en Cochies von einer starken feindlichen Colonne angegriffen, und zum weichen gebracht wurde, rückte Waykam mit einer sechspfündigen Kanone vor, und nahm damit eine so vortheilhafte Stellung, daß er nach dem dritten Kartätschenschusse, den Feind mit grossem Verluste und in größter Unordnung zurück zu weichen nöthigte, dadurch aber die Plünderung des Dorfes Villers en Cochies verhinderte.

Der Oberkanonier, Karl Zimmermann. Bey dem am 16. Junius unternommenen Angriffe auf das Dorf Courfelles, da von dem feindlichen Kartätschenfeuer 1 Kanonier, 1 Stuckknecht und 1 Pferd todtgeschossen; der Kanonier Korporal aber, zwey Kanoniere und zwey Stuckpferde, nebst mehrerer Mannschaft von der Bedeckung verwundet waren, hat er als Vormeister die Kanone muthig übernommen, mehrere Stellen versehen, und

das feindliche Feuer mit solchem Nachdrucke erwiedert, daß sich der Feind zurückziehen mußte. Am 6. July bey Waterloo warf der Feind eine Haubitzgrenade auf einen etliche Schritte vor der Fronte gestandenen, und ebenfalls mit Haubitzgrenaden voll geladenen Karren, der dadurch auch so entzündet wurde, daß 13 Grenaden zersprangen; da nun die in Brand gerathene rings um den Karren stehende Frucht grosses Unglück drohte, so eilte dieser Kanonier herbey, um die zerstreuten Grenaden vom Feuer zu retten. Es wurden ihrer 32, eine Entzündungskugel und eine Schrottbüchse gefunden, die dem Feuer zu entreissen waren; er trug gleich selbst zwey aus dem Feuer, und brachte dann mit Beyhülfe seiner Kameraden auch die übrigen glücklich zurück.

Der Oberkanonier, Joseph Rossmann. Dieser hat mit dem Kanonier-Korporal Nachtigal, der mit einer silbernen Medaille belohnt worden ist, am 29. März, als der Feind nächst Cateau einen heftigen Angriff machte, und schon Catillon, Ors, Baifieux und Pomereille erobert hatte, bey der Vorrückung mit 2 sechspfündigen Kanonen auf die Ebene nächst Pomereille, die Kugelschüsse so gut angebracht, daß der Feind weichen mußte. Am 21. April, da der Feind bey Nouvignon abermahls einen star-

ken Angriff wagte, und unsere Mannschaft ihre Stellung verlassen mußte, deckte dieser Oberkanonier mit dem Korporal Nachtigal den Rückzug, und hielt durch das Kugel- und Kartätschenfeuer aus 2 sechspfündigen Kanonen, den Feind so lange auf, bis unsere Colonne sich gänzlich zurückgezogen hatte. Am 26. April, als der Feind das Dorf B r i c h e bestürmt hatte, durch die Grenadiere aber wieder daraus vertrieben wurde, rückten beyde mit ihren Kanonen und einer Division links vom Dorfe vor; der Feind aber, der sich hinter den Gärten versteckt hatte, fing plötzlich an, mit Kartätschen auf sie zu spielen; ohne darüber ihre Entschlossenheit zu verlieren, ließen sie ihre Kanonen abprotzen, und gaben einige gut angebrachte Kugelschüsse, wodurch der Feind sogleich zum weichen genöthiget wurde. Auch die feindliche Cavallerie, welche sich im Thal formirte, ist durch vortheilhafte Stellung des Geschützes in die Flanke genommen, und zum Rückzug gebracht worden. Am 29. April, da der Feind das Dorf B r i c h e abermahl in Besitz genommen hatte, von unsern Truppen aber mit Sturm angegriffen wurde, und eine Escadron Husaren mit 2 sechspfündigen Kanonen links vom Dorfe vorrückte, durch die hinter den Gärten auf einmahl hervor stürzende feindliche Cavallerie aber, die Husaren zurück-

getrieben, und ihre 2 Kanonen von dem Feinde genommen wurden, so machten beyde Kanoniere so wirkfame Kartättschenshülle, daß der Feind nicht weiter vordringen konnte. bis endlich eine Grenadier-Division und die Uhlanen vorrückten, ihn zurücktrieben, und das eroberte Geschütz ihm wieder abjagten.

Der Korporal, Joseph Hauser. Am 29. April hatte derselbe bey Moucron in Ermanglung seines durch eine feindliche Kanonenkugel hingerissenen Kammeraden 4 Kanonen zu besorgen, derer 2 auf dem rechten, und 2 auf dem linken Flügel des Wenkheimischen Regiments standen; er eilte zu den Kanonen bald auf den rechten, bald auf den linken Flügel, sprach seiner Mannschaft Muth zu, und machte des Abends, da der Feind auf den linken Flügel, und besonders auf die allda gestandenen Kanonen einen Ausfall unternahm, sowohl auf die zahlreiche Infanterie, als auf die im Galopp auf die Kanonen ansprengende Cavallerie ein so wirkfames Kartättschenfeuer, daß der Feind sich mit grossem Verlust zurückziehen mußte. Am 18. May, da bey Werwick über die Lifs gesetzt wurde, und das Wenkheimische Regiment die Avantgarde machte, wurde sie unerwartet mit Kartättschen begrüßt; dieser Korporal brachte aber, ungeachtet der engen Passage, sei-

ne Kanonen in aller Geschwindigkeit zum feuern, und machte so wirkfame Schüsse, daß nach einer halbstündigen Anstrengung der Feind seinen Posten räumen, und eine Kanone zurücklassen mußte.

Der Korporal, Johann Michael Seibert. In dem Treffen bey Rouslaer am 13. Junius, und den 24. Julius bey Gent, ingleichen den 2. Oktober bey Jülich, hat er den Feind in mehreren Gelegenheiten mit Verlust und Demontirung seines Geschützes, zum weichen gebracht, wodurch die eingenommenen Posten behauptet werden konnten. Er hat zu verschiedenen Mahlen den Posten seiner verwundeten oder todtgeschossenen Mannschaft ersetzt, sein Geschütz aber immer dabey bedienet.

Der Kanonier, Erasmus Müller. Er hat sich in mehreren Gelegenheiten, besonders aber bey Lüttich, am 27. Julius ausgezeichnet, indem er seine Kanone, unter dem heftigsten Gewehrfeuer auf der Brücke, am Thore der Stadt Lüttich aufführte, das Thor beschoss, und ob schon er verwundet wurde, und hierauf eine Quetschung erhielt, seine Kanone fortan bediente, bis die Kanone zum Einrücken beordert wurde.

Die Kanoniere, Heinrich Genzel, und Lorenz Schinzel. Beyde wegen ihres besondern tapfern Verhaltens während 2 Feldzügen.

Die Kanoniere, Leopold Malcher, und Johann Derret. Sie haben schon im vorigen Feldzuge Verdienste gesammelt, bey den Unternehmungen aber, am 17. 21. 22. und 26. April als Vormeister durch den guten Gebrauch ihres Geschützes, sehr vieles zum guten Auschlage beygetragen.

Vom Bombardier-Corps.

Mit einer goldenen: Der Oberfeuerwerker, Joseph Kettner. Am 17. April, bey dem Angriffe auf das Dorf Catillon, hat er durch zweckmäßige Verwendung von 4 zwölfpfündigen Kanonen vieles beygetragen, daß der Feind eine Redoute zu verlassen gezwungen war, und da die Colonne den Feind weiter verfolgte, und gegen Et reux vorrückte, wo der Feind aus einer mit Geschütz besetzten Flesche ein so heftiges Feuer machte, daß die an der Spitze befindliche Cavallerie im weitem Vorrücken gehemmet wurde, auch das auf der Anhöhe von Et reux aufgestellte Cavallerie-Geschütz sich nicht mehr erhalten konnte, rückte dieser Oberfeuerwerker mit 2 zwölfpfündigen Kanonen dem heftigen feindlichen Kanonenfeuer freywillig entgegen, und stellte sein Geschütz auf der Anhöhe so vortheilhaft, daß er durch sein Feuer 2 feindliche Kanonen demonstirte, und eroberte, den Feind aber zwang, die Flesche und das Dorf in größter Eile

zu verlassen. Am 21. April hat derselbe bey dem Rückzuge von Nouvignon durch sein Haubitzen- und Kanonenfeuer dem nachfolgenden Feinde vielen Einhalt gethan, und am 26. April in dem Treffen von Maroilles seine Kanonen mit so guter Beurtheilung aufgestellt, und auf den aus den Hecken vordringenden Feind ein so wirkames Kartätschenfeuer gerichtet, daß derselbe zum weichen genöthiget wurde. Am 29. April hat er 2 zwölfpfündige Kanonen gegen die vor der feindlichen Flesche befindlichen Hecken vorgeführt, und ohne in dem heftigen Gewehrfeuer von der einen, und dem Kanonenfeuer von der andern Seite seine Entschlossenheit zu verlieren, aus seinem Geschütze ein so lebhaftes Kartätschenfeuer gemacht, daß endlich der Feind sich nach Maroilles zurückziehen mußte. Das ausgezeichnete Benehmen / dieses Oberfeuerwerkers wird selbst von dem Generalen Baron Kray, und von dem Feldzeugmeister Allvintzy, als Augenzeugen, mit vorzüglicher Auszeichnung bestätigt.

Der Feuerwerker, Ignatz Szternadt. Er hat sich schon durch sein rühmliches Benehmen im vorigen Feldzuge einer silbernen Medaille theilhaftig gemacht; durch seine neuerprobte Tapferkeit bey Lüttich und Sprimont am 12. September aber, wo er sich überall bestens brauchen

liefs, und mehrere Stücke unseres Geschützes, wie auch den schon fast in Feindes Händen befindlichen und verwundeten Major Schuhaj, durch Abstützung von seinem eigenen Pferde errettet hat, wurde er der goldenen Denkmünze würdig befunden.

Der Feuerwerker, Leopold Baron v. Mladota. Er hat in den Feldzügen von J. 1793 und 1794 bey der Einnahme von Marchiennes, am Mormaler Walde, bey Nouvion, in der Schlacht bey Tournay, und endlich bey Dürren, entscheidende Beweise seiner Tapferkeit gegeben, und wesentliche Dienste geleistet.

Der Oberfeuerwerker, Anton Wagner. Schon in dem Feldzuge in der Champagne, und hierauf hat er wiederholte Beweise seiner Tapferkeit abgelegt, und deswegen die silberne Medaille bekommen; wegen seinen neuerlichen Beweisen aber in der Schlacht bey Fleurus, am 26. Junius bey Lüttich, am 27. Julius, und bey Henri Chapelle am 20. September, wurde er der goldenen Medaille würdig erkannt.

Der Feuerwerker, Dominik v. Hubert. Er hat sich am 16. und 26. Junius bey Fleurus, wie auch den 6. und 7. bey Gembloux dergestalt ausgezeichnet, daß ihm der da commandirende Feld

marfchalllieutenant Baron Beaulieu, das vortheilhafteste Zeugniß über sein Wohlverhalten, und den hierdurch entstandenen Vortheil ertheilet.

Mit einer silbernen : Der Feuerwerker, Franz Hefch, und der Bombardier, Joseph Hubert. Am 19. April haben sie durch ihr wirkames Feuer zu dem Rückzuge des Feindes vieles beygetragen. Am 26 April aber; da der Feind die unter der Chauffée von Maroilles nach Landrecies erbaute Redoute zum dritten Mahle angriff, und unsere abgemattete Mannschaft schon so zurückgedrückt war, daß die Redoute vom Feinde umringet, und im Rücken beschossen wurde, sind sie mit ihren an der Chauffée aufgestellten Haubitzen zwischen dem starken feindlichen Gewehrfeuer durch das Gebüsch dem Feind entgegen gegangen, und haben denselben zum Rückzuge gezwungen, dadurch aber den Truppen die Zeit verschafft, sich wieder zu sammeln, und die vorige Stellung einzunehmen. Insbesondere hat der Feuerwerker Hefch sich auch dadurch verdient gemacht, daß er unter dem feindlichen Feuer, durch die Hecken mehrere Communicationen hergestellet hat, um den Feind, im Falle eines abermahligen Angriffes, wirksam beschiefen zu können.

Der Feuerwerker, Georg Arnad. Er hat sich in den vom 19. bis 23. April täglich

vorgefallenen feindlichen Angriffen, sehr thätig bewiesen. Insbesondere hat er am 26. April, da der Feind das Dorf Maroilles überwältigte, sich zur Unterstützung der Redoute selbst anerbotten, und durch gute Anstellung seines Geschützes, wie auch durch seine gutgerichteten Kartätschenschüsse, zur Behauptung unserer Stellung vieles beygetragen. Am 1. May, als durch das Feuer der feindlichen Artillerie, die bey der Windmühle von St. Save gestandenen 4 Kanonen zum Rückzuge gebracht wurden, auch der Feind das Dorf selbst sowohl mit Infanterie als Cavallerie besetzt hatte, rückte dieser Feuerwerker, auf erhaltenen Befehl, mit seiner Haubitze aus der Redoute, und steckte die Häuser des Dorfes, neben welchen sich das feindliche Geschütz verloren hatte, in Brand. Indem aber der Munitionskarren nicht folgen konnte, weil die Pferde todtgeschossen waren, so brachte er durch seine Aneiferung die Mannschaft dahin, ihm die Grenaden und Patronen auf 600 Schritte, unter dem heftigen Kanonen- und Gewehrfeuer herbeyzutragen; er selbst aber unterhielt ein so thätiges Feuer, daß der Feind aus dem Dorfe vertrieben wurde.

Der Bombardier, Johann Kalliwoda. Als am 21. May bey Grandreng ein Handlanger verwundet wurde, verrichtete er auch dessen Stelle, und machte gegen

den Feind ein so thätiges Feuer, daß die feindliche Cavallerie, welche in dem Defilée aufmarschiren wollte, ihr Vorhaben aufgeben, und sich zurückziehen mußte. Als ihm hierauf das Rad von dem Hauptbitzenkarren zusammengeschossen, auch die Lafette beschädiget, durch die Zufälle aber die Handlanger ganz kleinmüthig wurden, munterte er sie wieder auf, brachte selbst ein Rad von einem Reservekarren schleunigst herbey, und setzte das Feuer so lang fort, bis die demontirte Lafette nicht mehr aushalten konnte, und ihm zum Rückzuge der Befehl gegeben wurde.

Der Bombardier, Bartholomäus Häusler. Am 24. May bey Erqueline hat er durch vortheilhafte Stellung des Geschützes, und durch sein gut angebrachtes Feuer, den Feind zwey Mahl zum weichen gebracht, und ihm schwere Kanonen abgejagt. Bey dem Angriffe am 2. und 3. Junius hat er sich bey seinem Geschütze sehr eifrig bewiesen, und durch geschickte Grenadenwürfe die feindliche Cavallerie zum Rückzuge genöthiget, auch am 16. Junius: ungeachtet er verwundet worden war, doch das ganze Treffen ausgehalten, und mit besonderem Eifer sein Geschütz bedienet.

Der Feuerwerker, Johann Dunkl. Er hat nach dem Zeugnisse des Feldmarschalllieutenants Baron v. Beaulieu, und

des E. H. Franz Mayland Kürassier-Regiments, mehrere Beweise seiner Tapferkeit und Thätigkeit gegeben, besonders aber hat er am 16. Junius einige unserer Truppen, über welche der Feind schon einen Vortheil hatte, durch eilige Herbeybringung seines Geschützes befreyet, den Feind aber mit vielem Schaden zum Weichen gebracht.

Der Bombardier, Heinrich Damm. Er hat sich am 21. und 24. May durch freiwilliges Vordringen mit seinem Geschütze und den dadurch dem Feinde zugefügten beträchtlichen Schaden besonders verdient gemacht. Auch sind durch seine Veranstaltung, 2 feindliche demontirte und unbespannte Kanonen vom Schlachtfelde während des Gefechtes hinweggebracht worden.

Der Feuerwerker, Sigmund Scherer. In den verschiedenen Angriffen bey Maroilles, während der Belagerung von Landrecies, hat er sich mehrmahls, besonders aber am 26. Junius bey Fleurus, ausgezeichnet, wo er durch Herbeybringung einiges Geschützes, und dessen zweckmäßige Anstellung den Feind nicht nur durchzubrechen verhinderte, sondern auch zum weichen brachte.

Die Bombardiere, Franz Hintermayer, und Georg Stepte. Beyde haben sich in allen Gelegenheiten durch Thätigkeit, Tapferkeit und Aneiferung der übrigen

Mannschaft besonders ausgezeichnet; Letzterer hat ungeachtet einer erhaltenen Wunde, sein Geschütz nicht verlassen, und der erste that es nur, als er durch einen Kartätschenschuss das Bein verlor.

Der Oberfeuerwerker, Johann Schebech. Durch seine guten Anstalten ist dem Feinde am 21. May bey dem Dorfe Bouvroy ein beträchtlicher Schaden sowohl an Geschütz als an Truppen verursacht, und der Angriff unsers Corps begünstiget worden. Als ihm mehrere Leute getödtet und verwundet worden waren, hat er ihre Stellen selbst versehen, und dadurch sein Geschütz in ununterbrochener Wirkung erhalten.

Von der Artillerie-Reserve.

Mit einer silbernen: Der Bombardier, Johann Pokorny; die Oberkanoniere, Leonard Musch und Georg Werle; die Kanoniere, Balthasar Schmidt und Christian Hoffmann; der Feuerwerker, Anton Simon; der Kanonier, Valentin Hafsler; der Wallmeister, Drachenovitz; die Korporale Mehling, Anton Hitzinger, und Alexander Hänigen; endlich, der Kanonier, Mathias Hohnheiser.

Die letztgedachten 2 Mann haben sich vorzüglich wohl verhalten, besonders aber auf dem Geisberge im Jahr 1794 mit ihren 2 sechspfündigen Kanonen, dem Feinde

grossen Abbruch gethan, und da die Pferde von der Besspannung meistens tod geschossen waren, mit Beyhülfe der Handlanger die 2 Kanonen selbst weggezogen, und sie mit ausserordentlicher Anstrengung gerettet. Während des Rückzugs fanden sie den verwundeten Oberlieutenant Remde, von Manfredini, auf der Strasse seitwärts liegen, setzten ihn auch noch auf die Kanone, und retteten ihn ebenfalls vom Tode und der Gefangenschaft.

Der Kanonier, Wenzl Koschinka. Dieser hat einen mit Stuckpatronen in Mannheim beladen gestandenen, durch die feindliche Kanonade in Brand gerathenen Karren mit augenscheinlicher Lebensgefahr ausgeleert, und den Brand gelöscht.

Der Bombardier, Ignatz Hawel. Als eine zersprengte Bombe das Verdeck des Pulver-Magazins so sehr beschädigt hatte, dass bey dem Falle einer andern Bombe oder Grenade, nicht nur dieses, sondern auch das daneben stehende Pulver-Magazin ganz in die Luft geflogen wäre, hat sich Hawel ganz besonders verwendet, und das Meiste zur Rettung des Magazins beygetragen.

Vom Artillerie Fußliet-Bataillon.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen, Mathias Weils und Barthol. Czatska. Bey der um 29. April vorgefallenen Schlacht

bey Maroilles, haben sie eine uns vom Feinde abgenommene Haubitze, welche in einem Graben gestürzt lag, und vom Feinde mit einem heftigen Gewehrfeuer vertheidiget wurde, trotz aller Gefahr gehoben, Pferde herbeygeschaffet, und gerettet.

Der Gemeine, Anton Kralina. Er hat bey dem Angriff des verschanzten feindlichen Lagers bey Landrecies, da seine Artilleristen bey der Haubitze todgeschossen und verwundet waren, ihre Stellen vertreten, und zum guten Ausschlag des Angriffs vieles beygetragen.

Der Artillerie-Handlanger, Joseph Bamberger. Am 16. Junius bey dem Angriffe auf das Dorf Courseilles, da schon 4 seiner Kammeraden verwundet, und außer Dienstleistung gesetzt waren, wurde er endlich ebenfalls durch eine Flintenkugel in die Schulter hart verwundet, liefs sich aber nur verbinden, und kehrte dann gleich wieder zu seiner Kanone zurück, wo er auch noch die abgängigen Nummern seiner verwundeten Kammeraden versah, und ob schon er nach und nach sechs Wunden bekam, doch immer standhaft, bis nach geendigtem Treffen verblieb.

Von dem Artillerie-Fuhrwesen.

Mit einer silbernen: Der Gemeine, Bartholomäus Klaskal. Durch aufmunternde Reden und sein Beyspiel, hat er den Muth

angeeifert, mit welchem es nöthig ist, daß auch diese Klasse von Soldaten, an den Feind gehe; und durch seine Unerfrockenheit und Thätigkeit, nicht wenig zu den durch das Cavallerie-Geschütz erhaltenen Vortheilen beygetragen.

IV.

Freycorps.

Vom Gyulayischen Freycorps.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Milletta Kassumovich. Dieser hat mit einer Patrouille den schon vom Feind abgeschnittenen Oberlieutenant Barrach, wieder frey gemacht, indem er auf die Feinde eindrang, einen Mann tod schoss, und 2 gefangen nahm.

Der Korporal, Nikola Baich. Dieser hat sich stäts sehr tapfer verhalten, und zu Neustadt, da der Hauptmann verwundet wurde, und die anderen Officiere detafchirt waren, die halbe Kompagnie mit solchem Muth angeführt, daß er den Feind warf und zerstreute.

Von Keglévics, Uhl. F. C.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Peter Claudy. Da in dem Treffen bey Ca-

teau, am 24. März, ein Korporal mit 12 Mann vom Rousseauischen Grenadier-Bataillon, von 30 Feinden angegriffen, und der Korporal mit einigen Gemeinen gefangen, die übrigen aber versprengt wurden, und auch schon im Begriffe waren sich zu ergeben, eilte dieser Korporal mit 6 Uhlanen dahin, griff den Feind an, befreyte die Gefangenen, und verschafte den übrigen Gelegenheit, sich ohne Verlust zurückzuziehen.

Der Wachtmeister, Anton Namietovsky. Am 17. April, da der Feind über Castillon sich zurückziehen mußte, war dieser Wachtmeister, der mit 12 Mann zum Plänkeln voraus gesandt wurde, einer der ersten, der ungeachtet der Kanonade, über die Brücken sprangte, und dem Feind nachsetzte. Außer Croise, wo ein Theil der Feinde mit einer Kanone seitwärts nach den Wald zu entkommen suchte, griff er sie an, hieb einige zusammen, und eroberte die Kanone. Diese ward ihm zwar durch einen aus einem Hohlweg herbeyeilenden Haufen feindlicher Cavallerie wieder abgenommen, als aber der Officier mit dem Überreste vom Zug herbeykam, griff der Wachtmeister mit seinen 12 Mann neuerdings an, und die verlorne Kanone wurde von ihm abermal erobert, 8 Feinde dabey niedergehauen, und 19 gefangen. Dieser Wacht-

meister hat sich auch schon in andern Gelegenheiten ausgezeichnet.

Der Korporal, Paul Sarovsky. Er hat am 26. April in der Schlacht von Maroilles, die wichtigsten mündlichen Befehle des Feldzeugmeisters, Baron Allvintzj, mit Pünktlichkeit und Schnelligkeit überbracht, und da der Herr Feldzeugmeister die zweyte Wunde erhielt, alles Mögliche angewendet, denselben aus der Gefahr herauszubringen.

Der Korporal, Joseph Skarda. Er hat am 7. November 1793. den verwundeten und schon in feindlichen Händen gewesenen Rittmeister, Grafen Waldftein, durch einen mit 8 Mann unternommenen muthvollen Angriff aus der Gewalt des überlegenen Feindes befreyet.

Der Gemeine, Vazil Smetansky. Dieser hat am 24. März bey Cateau, da ein mit 12 Grenadieren von Rousseau zum Plänkeln vorgeschickter Korporal mit einigen Gemeinen gefangen wurde, und die übrigen auch schon sich zu ergeben genöthiget sahen, mit dem oben genannten Peter Claudy, in den Feind eingehauen, die schon Gefangenen gerettet, auch die übrigen aus der Gefahr befreyet.

Der Gemeine, Joseph Kaszinsky. Am 24. Januar, da bey Etonville dem Unterlieutenant Malkovics das Pferd unter dem Leibe todtgeschossen wurde, und

derselbe vom Feinde umringet war, hat dieser Gemeine, nach Aneiferung der Mannschaft, den Feind angegriffen, zurückgeschlagen, und dem Unterlieutenant Zeit verschaffet, sich unter dem todten Pferde hervorzuhelfen, und dem Feinde zu entgehen.

Die Gemeinen, Michael Petrovsky und Michael Rogay. Sie waren vorzüglich diejenigen, welche mit dem Korporalen Joseph Skarda am 7. November 1793 bey einer Recognoscirung gegen Quise, den in Feindes Hände gerathenen Rittmeister Grafen Waldstein durch einen muthvollen Angriff befreyeten.

Die Gemeinen, Thomas Schwesda und Johann Gembarovsky. Sie haben den Lieutenant Szaller, der bey Benin am 29. März mit dem Pferde über eine Anhöhe in den Hohlweg gestürzt, und vom Feind umringet war, gerettet.

Die Gemeinen, Johann Perschy und Voiteck Riedl. Am 17. May sind sie in der Gegend von Pont à Marque mit einiger Mannschaft dem Feinde rückwärts in seine verchanzten Fleichen gefallen, haben ihn zu weichen genöthiget, und in der Verfolgung ihm 2 Munitionskarren abgenommen.

Die Korporale, Jakob Konrad, und Joseph Pilani; die Gemeinen, Valentin Kolch, Joseph Kosziczky, Alexander

Szebrovsky, Simon Parczky, Alexander Kovalsky, und Simon Juskovitz. Als der Feind am 29. März durch Übermacht, unsere Truppen bis hinter P o m e r e i l l e zurückgedrückt hatte, wurden 3 Züge Uhlanen, unter dem Kommando des Oberlieutenants B o g d a n vorgeschickt. Sie griffen mit so vieler Tapferkeit an, daß der weit überlegene Feind, selbst die Infanterie, in welche eingehauen wurde, zurückgedrängt, und dem Feind 4 Kanonen, nebst einen Pulverkarren abgenommen wurde. Der Feind sammelte sich wieder, und hatte zwar das Glück die eroberten Kanonen wieder abzunehmen, der Oberlieutenant B o g d a n machte aber den zweyten Angriff, schlug den Feind, ungeachtet seines hartnäckigen Widerstandes, zum zweyten Male zurück, und eroberte diese Kanonen zum zweytenmale, behauptete auch den Platz so lange, bis die Unterstützung ankam. Bey dieser Gelegenheit haben diese zwey Korporale und 6 Gemeine, welche schon in mehreren Gelegenheiten Proben der Tapferkeit abgelegt haben, sich ganz besonders ausgezeichnet.

Von dem Grün-Loudonischen Freycorps.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Johann Mequillet. Er hatte sich schon in

mehreren Gelegenheiten rühmlich ausgezeichnet, und als die Feinde am 17. Januar den Posten Leers angegriffen, und die Pikete schon zurückgedrückt hatten, wurde er mit 20 Mann dahin abgesandt, um einer Abtheilung, die von Nochin aus, dem Feinde in den Rücken beordert war, die linke Flanke zu decken. Er stieß in den Nebel unversehens auf eine feindliche Kolonne von 150 Mann, theils Infanterie, theils Cavallerie, fiel mit dem heftigsten Geschrey, und mit aufgepflanztem Bajonnette in dieselben ein, versprengte sie, und gab dadurch Gelegenheit, daß der Feind mit einem Verluste von 22 Todten und 7 Gefangenen bis Waterloo zurückgeschlagen wurde.

Der Feldwebel, Franz Salle. Als am 30. May 1793 der Feind in starker Anzahl und mit 4 Kanonen sich dem Orte Messines näherte, wurde dieser Feldwebel mit 10 Mann kommandirt, in des Feindes rechte Flanke zu fallen, welches er auch mit solcher Wirkung that, daß die feindliche Cavallerie durch eine gut angebrachte Abfeuerung in die Flucht getrieben, und unser bedrohtes Piket befreyet wurde. Er hat in dieser Gelegenheit auch viel beygetragen, daß die Feinde sich zurückziehen mußten, und unsere Cavallerie Gelegenheit bekam, sie zu verfolgen, und viele zusammen zu hauen. Den 6. Julius 1793, als der Feind

mit Infanterie und Cavallerie, wie auch 3 Kanonen sich näherte, um den Posten bey Neukirchen zu überraschen, und dieser Feldwebel mit einiger Mannschaft von Infanterie und Cavallerie kommandirt war, die linke Flanke zu decken, ging er nach einer Abfeuerung, mit gefällter Bajonette theils auf die Cavallerie, theils auf die feindlichen Kanoniere los, und bewirkte durch diesen unversehenen Angriff, daß der Feind sogleich zurückwich. Den 21ten October 1793, da der Feind bey Comines, in einiger Anzahl und mit mehreren Kanonen anrückte, wurde dieser Feldwebel mit 6 Mann kommandirt, die linke Flanke, der auf Piket gestandenen Kompagnie zu vertheidigen, und bewirkte dieses mit solchem Nachdrucke, daß die Kompagnie in Ordnung sich nach Werwick zurückziehen konnte. Er selbst aber wurde von dem Feinde dermassen eingeschlossen, daß ihm kein anderes Mittel als sich durchzuschlagen übrig blieb. Da in diesem Augenblicke eben ein versprengter Tambour zu ihm kam, liefs er den Grenadiermarsch schlagen, welches den Feind stutzend machte, und 20 Mann von den versprengten Piketen herbeyzog, mit welchen er glücklich nach Werwick gelangte.

Der Korporal, Martin Grün, und der Gemeine, Heinrich Sappers. Sie sind am

18. May 1794, als das Dorf Bousberg von den Blankensteinischen Hussaren be-
stürmt wurde, freywillig mit den Hussaren
in das Dorf gelaufen, haben zwischen dem
feindlichen Feuer, die in den Häusern ver-
krochenen feindlichen Infanteristen mit dem
Bajonette herausgetrieben, und mit beson-
derer Herzhaftigkeit auf das thätigste mit-
gewirket, dass 4 Kanonen erobert, und
mehr als 200 Feinde gefangen wurden.

Der Korporal, Peter Karp. Am 26ten
April, als der von den Hanoveranern be-
setzte Posten Herfeux angegriffen wur-
de, sandte man eine Patrouille ab, um
die Nachricht einzuholen, ob der Posten
Cateau d'or, der die rechte Flanke von
Estaimpuis allein deckte, noch be-
setzt sey. Obgenannter Korporal meldete
sich freywillig zu dieser Patrouille, die er
mit 6 Mann verrichtete. Sie fanden den
Posten Cateau d'or wirklich vom Fein-
de besetzt, und als sie sich auf einem an-
dern Wege links zurückziehen wollten,
wurden sie von der feindlichen Cavallerie
umringet, die ihnen sich zu ergeben, zu-
rief. Der Korporal setzte sich aber mit sei-
nen 6 Mann zwischen einen Verhau, mach-
te auf die feindliche Cavallerie ein anhal-
tendes Feuer, und da er feindliche Jäger
ankommen sah, sprang er aus dem Ver-
hau, setzte sich hinter die Hecken, ließ
links und rechts feuern, und zog sich sol-

chergestalt zurück. Als das Feuer gegen Estaimpuis näher rückte, kam der Korporal Szedlaczek mit einigen Mann dem Feuer entgegen. Mit diesen ging Karp nun auf den Feind los, und verfolgte denselben bis Cateau d'or. Dadurch ist der Posten Estaimpuis gerettet worden.

Vom Leloupischen Jägercorps.

Mit einer silbernen: Der Gemeine, Eugenius Bouvet. Als am 19. May das Corps d'Armée in Werwick über die Lys setzte, und der Feind die Arrieregarde verfolgte, sollten einige Freywillige über die Brücke in die Vorstadt zurückkehren, um den Feind so lange aufzuhalten, bis man Zeit gewinnen würde, die Brücke abzuwerfen, und dadurch den Rückzug der Armée zu sichern. Der Jäger Bouvet hat sich hiezu nicht nur gleich angeboten, sondern noch mehrere seiner Kammeraden ihm zu folgen, mit der Aufferung bewogen, daß man sein Leben in einer so wichtigen Gelegenheit, wo es auf das Heil einer ganzen Armée ankomme, mit Freuden hindangeben müsse. Es folgten ihm hierauf einige Jäger, mit welchen er sich an einige Freywillige von Würtemberg, die sich schon jenseits der Brücke befanden, angeschlossen, und durch ein lebhaftes Feuer den stark eindringenden Feind so lang zurückhielt, bis die Brücke schon bey-

nahe ganz abgeworfen war. Nun aber sprengte plötzlich die feindliche Cavallerie in vollem Laufe gegen die Brücke heran, und da die unsrigen nicht mehr Zeit hatten sich zu retten, so wurden einige derselben theils zusammengehauen, theils gefangen genommen, dem Bouvet selbst wurde die Patrontasche vom Leibe gehauen, und der Rock vom Leibe gerissen. Inzwischen machte die diesseits der Brücke gestandene Infanterie auf die feindliche Cavallerie, eine Abfeuerung mit so gutem Erfolge, daß mehrere Mann vom Pferde stürzten, und die übrigen sich zurückzuziehen anfangen. Nun erlah Bouvet seinen Vortheil, sprang in die Lyfs, fand Grund, kehrte sich um, schoss noch einen Cavalleristen vom Pferde, und erwischte dann einen ihm unter die Hände gekommenen Brückenbalken, mittelst dessen er das diesseitige Ufer erreichte.

Vom Mahony'schen Jägercorps.

Mit einer silbernen: Der Oberjäger, Sallamon Radek. Dieser hat am 6. May seinen Posten bey Doussy mit weniger Mannschaft, gegen mehr als 1000 Mann mit außerordentlicher Entschlossenheit und Standhaftigkeit durch 2 Stunden vertheiget, und den zum Gefecht gekommenen Officier von Barco Hussaren dergestalt unterstützt, daß der weit überlegene Feind

zum Weichen gebracht, und das Dorf Douffy von der feindlichen Plünderung befreyet worden ist. Den 29. May, in dem bey Maubeuge vorgefallenen Treffen, da der Feind in dem Walde vor Douffy den hartnäckigsten Widerstand leistete, und auf erhaltene Verstärkung, die unsrigen schon zum zweyten Mahle verdrängt hatte, bewog Radeck 25 bis 30 schon zurückweichende Soldaten, durch heldenmüthiges Zureden umzukehren, und stürzte mit solcher Kühnheit in den Feind, daß dieser zum Weichen gebracht wurde.

Der Gemeine, Conrad Nagel. Als am 7. October 1793 der Feind bey der Cense d'en haut und d'en bas genannt, mit Übermacht bis an unsere Redoute vorgedrungen war, hierauf aber wieder zurückgedrückt wurde, schlich sich dieser Gemeine, mit einem Jäger und einem Grenadier bis an die Hecke des kleinen Schlosses, hinter welchem die feindliche Kolonne aufmarschiret war. Hier sprach ihr der Kommandant Muth zu, und ritt dann gegen die Hecke, vermuthlich um zu sehen, ob nichts dahinter verborgen sey; der Gemeine liefs ihn auf einige Schritte ankommen, und gab dann Feuer, wovon das Pferd mit den Kommandanten zusammenstürzte. Drey Feinde sprangen hervor, die den Kommandanten wegtrugen, das Pferd aber blieb liegen. Inzwischen kamen noch

mehrere Jäger und Grenadier herbey, machten ein heftiges Heckenfeuer auf den Feind, und brachten ihn zum Rückzuge. Der Gemeine Nagel bemächtigte sich dann des Pferdes, und führte es mit sich, da es durch einen feindlichen Kartätschenschuss vollends erschossen wurde; doch liefs sich der Gemeine nicht abschrecken, Sattel und Zeug herunter zu nehmen, und als eine Beute hinwegzutragen.

Der Gemeine, Aloysius Spiller. Dieser vertheidigte sich hinter einer Hecke so lange, bis er vom Feinde umgeben war, entwischte aber noch durch das Gelträuch und versteckte sich unter eine Brücke, wo er sich stille hielt, bis der Feind zum weichen gebracht war, da er dann hervorsprang, und 2 feindliche Flankeurs erlegte.

Der Gemeine, Xaverius Merkle. Als der Feind am 29. May unsere Posten das erste Mahl verdrängt hatte, und über das rothe Haus auf der Strasse gegen Maubeuge vorgedrungen war, stand dieser Gemeine mit ungefähr 30 Schweizern, hinter einem kleinen Hause auf der Strasse, und da der Feind immer näher kam, entschlofs er sich zu einem Anlaufe, beredete auch die Schweizer dazu, welche ihm folgten, mit ihm in die Feinde eindringen, einige niedermachten, und die übrigen in die Flucht trieben, welches die Folge hatte, daß

der verlassene Laufgraben wieder besetzt wurde.

Der Gemeine, Joseph Pertram. Am 13. May, da der Befehl gegeben war, auf der Chaussée vorwärts vor Rouvro y an der Barriere die Stellung standhaft zu behaupten, wurde eine Patrouille von 4 Mann vorwärts geschickt, welche vom Feinde gefangen, oder zusammengehauen worden wäre, wenn nicht dieser Gemeine solches verhindert hätte, welcher durch sein öfteres Vorscheichen entdeckte, daß hinter dem an der Chaussée befindlichen Strohmagazin, eine feindliche Cavallerie-Patrouille versteckt war, dann eilends zurück ging, einige Jäger an sich zog, mit selbigen durch die Frucht an das Strohmagazin schlich, den Officier erlegte, und die übrigen versprengte. Dieser Gemeine war auch am 15. May der erste, welcher bey dem Anlaufe auf la Bouffiere über die Sambre setzte, und ungeachtet aus allen Fenstern und Thüren gefeuert wurde, dennoch über 2 Stunden das Feuer standhaft aushielt.

Der Unterjäger, Johann Arthofer. Am 24. May, da er mit 12 Mann an die Waldspitze von Sailermunde abgesandt wurde, und eine feindliche Kanone erblickte, welche eben gegen die in Anmarsch begriffene Kolonne zum Feuern gerichtet wurde, hat er 2 Mann von seinem De-

taschement auf diese Kanone feuern lassen, wodurch ein Pferd verwundet wurde, indessen er selbst den Kanonier erlegte, und die Kanone mit einem Besspannungspferde eroberte.

Der Vicekorporal, Collet. Dieser war in dem Treffen bey Marimont, um ein französisches Bataillon aus dem Walde zu vertreiben, mit einigen Jägern der erste, der gegen den Wald vordrang, die feindliche Post niedermachte, dann eine Cavallerie-Post gefangen nahm, das feindliche Piket überfiel, und alles, was ihm unter die Hände kam, niederstürzte, dadurch aber der nachrückenden Truppe die Mittel erleichterte, das feindliche Bataillon theils gefangen zu nehmen, theils zu erlegen.

Der Gemeine, Heinrich See. Bey dem feindlichen Angriffe am 1. Julius vor dem Schlosse Marimont, hat er seinen Kameraden, Florian Franke, welcher verwundet zu Boden gefallen war, als schon 3 feindliche Cavalleristen hervorsprengten, dadurch gerettet, daß er in das Nebengebüsch trat, einen der feindlichen Cavalleristen vom Pferde schoss, dadurch die 2 anderen verprengte, und dann 2 etwas entferntere Kameraden herbeyrief, mit welchen er den Verwundeten mehr als eine Viertel-Stunde forttrug, bis sie einen Munizionskarren erreichten, durch den er fortgebracht werden konnte.

Von dem Servischen Freycorps.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Janko Janitsch. Dieser hat sich bey Eroberung der Zahlbacher-Schanze besonders tapfer verhalten, und den Obersten Prechern aus der Gefangenschaft gerettet.

Der Korporal, Rudolph Rosmini. Dieser hat am 9. Julius 1794 den Major Simich, der bereits gefangen war, gerettet.

Der Gemeine, Johann Wavrinkovitz. Dieser hat am 6. Julius 1793 den Gemeinen Adam Kinfier, und am 15. November 1794 einen andern Gemeinen, aus der Gefangenschaft gerettet, und in eben dem Treffen, ungeachtet einer erhaltenen Wunde, einen französischen Officier gefänglich eingebracht.

Vom Wurmserischen Husar. F. C.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Matto Matich. Dieser hat bey der am 1. May bey Oggersheim unternommenen feindlichen Fouragierung den vom Feind gefangenen Gemeinen Nikola Dekanisch, sammt dessen Pferde gerettet.

Die Gemeinen, Paul Spanovich und Barthol. Allodrosich. Diese zwey haben den Lieutenant Lafforet, der zur Unterstützung der Vedetten mit seinem Kom-

mando vorgerückt, und vom Feind gefangen worden ist, aus der Gefangenschaft gerettet, indem sie eingehauen, und 3 Feinde niedergemacht haben.

V.

Verschiedene Branchen.

Vom Pontonier-Corps.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Hammer. Er war bey der über die Schelde geschlagenen Pontonbrücke kommandirt, und als der Feind den 22. May angriff, und unsere erste Stellung zurückdrängte, hat er bey der schnellen Ankunft des Feindes, durch seine eilfertige und entschlossene Anstalten, die Pontons versenkt, und die Brücke unbrauchbar gemacht, auch von der feindlichen Seite, ungeachtet des Gewehrfeuers, die Fahrzeuge eilends herübergebracht, und dem Feinde den Übergang über die Schelde verwehrt, nach der Hand aber sich selbst unter das Wasser gelassen, und alles angewendet, um die versenkten Pontons wieder herauszubringen.

Vom Czaikisten-Corps.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Jovanovitz. Als der Feind am 26. April die Observationsarmee mit ganzer Fronte angriff, auch von Maroilles aus gegen den linken Flügel, und die dortigen Verschanzungen, einen heftigen Anfall machte, und endlich, um unsere linke Flanke zu überflügeln, aus dem niedern Grunde von Maroilles hervorrückte, so feuerte der Feind auf die Pioniers und Czaikisten, welche zu Verfertigung einer Communication über die Sambre bestimmt, bey dem Angriffe aber in Schlachtordnung gestellet waren. Durch das Feuer zweyer Kanonen wurde der Feind zwar von 9 bis 12 Uhr aufgehalten, konnte aber nicht zum Rückzuge gebracht werden. Hierauf machte dieser Feldwebel aus eigner Antriebe, an der Spitze der Pioniers und Czaikisten, den Angriff, und hinderte dadurch den Feind sich einer auf dem linken Flügel befindlichen Redoute zu bemächtigen. Er mußte daher die Absicht uns zu überflügeln aufgeben, wurde dann angegriffen und zurückgeschlagen.

Von dem Kroatisch-Slavonischen Scharfschützen-Corps.

Mit einer silbernen: Der Feldwebel, Georg Güsteberg. Bey dem Rückzuge von

Puisse, am 21. April, und bey dem auf den Wald Nouvion unternommenen Angriff, ist er der erste in den von überlegenen Feinden besetzten Wald eingedrungen, hat den Feind aus der ganzen rechten Waldspitze vertrieben, und dadurch den schwach bedeckten Kanonen zum Rückzug den Weg eröffnet. Den 26. April, da der Feind zwischen Catignies und Briches auf allen Seiten eingedrungen war, und den Vorposten schon in den Rücken kam, hat er mit gefällter Lanze in den Feind gestürmet, und mit seiner Mannschaft so viel bewirkt, daß der vom Feinde schon umgebene Hauptmann v. Momulla wieder auf freyen Fuß gesetzt worden.

Der Feldwebel, Nicola Millivojevich. Dieser hat sich schon in dem letzten Türkenkriege bey einigen Gelegenheiten sehr rühmlich verhalten. Am 22. May 1793, bey Stürmung einer feindlichen Redoute in dem Vicogner Walde, war er der erste, welcher in diese Redoute mit einigen Gränz-Scharfschützen und Mannschaft des Servischen Freycorps eingedrungen, und sich einer zwölfpfündigen Kanone bemächtigt hat; bey dem Angriffe auf das verschanzte Cäsarslager am 27. August 1793 bezeugte er seine Herzhaftigkeit dadurch, daß er in der Vorrückung immer einer der ersten gewesen ist. In dem Treffen bey

Courtray am 15. September 1793 hat er nicht nur in dem Gefechte selbst mit vieler Tapferkeit mehrere Feinde er'egget, sondern in der Verfolgung, da er die Avantgarde machte, mehrere Gefangene gemacht; auch war er einer der ersten, der in die Stadt Menin eindrang. Am 21. 22. und 23 October, da der Feind die Vorposten bey Orchies, durch diese 3 Tage heftig angriff, und er zu Deckung der rechten Flanke mit 20 Scharfschützen detafchirt wurde, hat er die wiederhohlten feindlichen Versuche, durch seine thätige Gegenwehr und seine getroffene Vertheidigungsanstalten vereitelt, auch darin wesentlichen Nutzen geleistet, dafs er dem übrigen Theil der Vorpostenkette mit seiner wenigen Mannschaft, Flanke und Rücken sicherte.

Der k. k. Kadet, Nicolaus Rukavina v. Liebstadt. Derselbe war nicht nur am 23. und 25. April, als der Feind mit überlegener Macht die Vorpostenkette zwischen Douffy und Noilles angriff, einer der ersten bey mehreren Ausfällen, welche von den Gränz-Scharfschützen gegen die ansprengenden Feinde gemacht wurden, als diese die Linie durchzubrechen, und nach Douffy einzudringen suchten, sondern auch am 26ten April, als einige feindliche Jäger zu Fuß sich den Linien näherten, sich hinter einen Hohlweg lagerten,

und die Scharfschützen beunruhigten, sprang er mit 6 Mann aus dem Graben hervor, erlegte einen Jäger, und verjagte die übrigen. An eben dem Tage, da ein Trupp Hufaren des Erzherzog Ferdinandschen Regiments, eine feindliche Escadron angriff, und warf, eine Division feindlicher Cavallerie aber von Lieu St. Amand her, die Erzherzog Ferdinandsche Truppe in die Flanke angriff, ist dieser Kadet mit den Scharfschützen aus dem Graben hervorgesprungen, und hat durch sein wohl angebrachtes Feuer die Feinde abgehalten, den Angriff auszuführen. Einige Feinde wurden dabey erlegt, und einige verwundet, ein Korporal aber und ein Gemeiner von Erzherzog Ferdinand, deren Pferde todgeschossen worden, und die schon in Feindes Händen waren, sind durch den raschen Angriff der Jäger befreiet worden.

Der Gemeine, Johann Vissnik. Derselbe hat am 26. April bey dem zwischen Cartignies und Briches vorgefallenen Angriffe, den vom Feinde umringten Grenadier-Oberlieutenant Watzel aus der nächsten Gefahr des Todes oder der Gefangenschaft gerettet.

Der Gemeine, Anton Pallenovich, und Michael Jurillich. In dem Angriffe bey Nouvignon, als der Oberlieutenant Vela durch einen Schuss stark im Ko-

pfe verwundet worden, und in der Entfernung vom Feinde auf höchstens 80 Schritte gefallen war, in eben dem Zeitpunkte aber, wegen der überlegenen feindlichen Macht, unsere Truppen schon im vollen Rückzuge begriffen waren, und vom Feinde heftig verfolgt wurden, faßten diese zwey Gemeinen den Entschluß ihren verwundeten Oberlieutenant nicht zurück zu lassen, liefen daher mit Gefahr ihres Lebens durch das feindliche Feuer zurück, hoben den Offizier im Angesichte des Feindes von der Erde auf, trugen ihn zurück, und retteten ihn von dem Tode oder der Gefangenschaft.

Vom Tyroler Scharfschützen-Corps.

Mit einer silbernen: Der Gemeinde, Johann Stricker. Am 22. April, in dem Treffen bey Barfi, als der Unterlieutenant Wolf von mehreren Feinden umringet, mit dem Bajonette durch den Arm gestochen, und der übelsten Behandlung ausgesetzt war, eilte ihm dieser Gemeinde mit 2 Kammeraden zu Hülfe, und fiel die überlegenen Feinde mit solcher Thätigkeit an, daß einer gleich erlegt, einige verwundet, und die übrigen in die Flucht getrieben wurden, der Unterlieutenant aber gerettet worden ist.

Der Gemeine, Simon Niederfinn. Derselbe hat schon während der Blokade der Festung Condé, bey verschiedenen Vorfällen seinen Muth bewiesen, und zwey Mahl Wunden erhalten. Bey dem am 29. März zu Ors vorgefallenen Treffen bewies er abermahl viele Standhaftigkeit, und ungeachtet er abermahl verwundet worden ist, und diese Wunde noch nicht geheilet war, wohnte er doch dem Treffen am 21. April bey Nouvignon bey, wo er sich so wohl verhielt, daß er 3 Jäger von der Gefangenschaft befreyet hat. Am 13. May, da unsere Vorposten der Uebermacht des Feindes weichen mußten, derselbe schon in das Dorf Croise eingedrungen, und von den Jägern, die sich in den nahen Gärten zu retten suchten, durch die feindliche Cavallerie schon mehrere Mann getödtet, und gefangen worden, war dieser Gemeine eben gegenwärtig, da zwey Jäger von der feindlichen Cavallerie umringet, und sich zu ergeben gezwungen waren, er eilte ihnen zu Hülfe, ging auf den Feind los, erlegte 2 feindliche Hussaren, und sammelte hierauf die in der Nähe befindlichen Jäger, rückte mit ihnen vor, und von der diesseitigen Cavallerie unterstützt, trug er das Meiste mit bey, daß der Feind das Dorf wieder zu verlassen gezwungen wurde.

Von Würzburg, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Joseph Schmidt. Er hat am 16. August, als sich ein ausgesetzter Posten vor der feindlichen Übermacht zurück ziehen mußte, denselben mit 12 Mann die eine Flanke so handhaft und so gut gedeckt, daß dieser Rückzug ohne allen Verlust geschehen konnte, und noch einer seiner verwundeten Kameraden von der feindlichen Gefangenschaft befreiet wurde.

Von Bercseny, Hus.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen, Franz Langbein, und Ludwig Dufidon. Ersterer hat in dem Treffen am 2. April seinen von 8 Feinden umringten Rittmeister, und der zweyte den verwundeten Unterlieutenant Kirschberg aus des Feindes Händen gerettet.

Der Gemeine, Ludwig Nerveaux. Er hat am 23. August 1793 bey dem Ausfalle aus der Festung le Quesnoy den in feindliche Gefangenschaft verfallenen Jäger-Hauptmann, Grafen Sinzendorf befreiet.

Von der Legion Bourbon, Inf.

Mit einer silbernen: Der Korporal Bohn, der Vicekorporal Schmid und der Gemei-

ne Valentin Werschaer. Diese haben bey dem am 21. May vorgefallenen Angriffe und bey dem Rückzuge der Brechainvillischen Grenadier-Division sich vorzüglich und mit besonderer Tapferkeit hervorgethan, indem sie mit dem Bourbonischen Cavallerie-Detachement in die feindlichen Plänkler eingehauen, und solche dergestalt zurückgetrieben haben, daß den schon ganz umgebenen Grenadieren, der Rückzug geöffnet wurde.

Der Gemeine, Thomas Perin. Dieser ist am 26. April bey Boffu, da in dem Rückzuge der Fähnrich Marasse durch das Knie geschossen wurde, und zusammen fiel, gegen den nachruckenden Feind mit einer edelmüthigen Entschlossenheit hervor gelaufen, hat den Fähnrich auf den Rücken genommen, und in Sicherheit gebracht, gleich darauf war aber, obchon ihm der Fähnrich selbst die Unmöglichkeit vorstellte, den Feind aufzuhalten, dennoch wieder in das Gefecht zurückgekehrt, und hat so lange mit vollem Muth gefochten, bis er gefangen wurde; doch die herbeyeilenden Hussaren haben ihn wieder aus der Gefangenschaft befreyet.

Von Royal-Allemand, Drag.

Mit einer silbernen: Der Korporal, Joseph Kuhny. Am 26. Junius, da die Divi-

son bey Fleurus einem heftigen Kanonen- und Kartätschenfeuer ausgesetzt war, und dem Pferde des Oberstwachtmeysters, Baron Lindenbaum, der Schenkel von einer Kanonenkugel zerschmettert wurde, stieg dieser Korporal aus freyem Antriebe vom Pferde, und liefs seinen Major aufsitzen, um ihn aus der drohenden Gefahr zu retten. Er selbst eilte, um dem Major ein anderes seiner Reitpferde zu bringen, und setzte sich sodann wieder auf das seinige, um der Schlacht ferner beyzuwohnen, und seiner Schuldigkeit genug zu thun.

Der Korporal, Martin Jennes. In der Schlacht von Maroilles, am 26. Junius, da der General - Feldzeugmeister Baron v. Allvintzj, zum zweyten Mahle verwundet wurde, hat er ihn gänzlich vom Pferde zu stürzen gehindert, unterstützt, und um ihn der drohenden Gefahr zu entreißen, und zurückzubringen, alles nach seinen Kräften angewendet.

Der Gemeine, Georg Fleck. Als am 29. März der Rittmeister Graf Mareil, von mehreren feindlichen Cavalleristen in dem Handgemenge umringet war, eilte dieser Gemeine dem Rittmeister zu Hülfe, hieb einem Feinde, als er gegen dem Rittmeister den Hieb führte, den Arm entzwey, und zerstreute durch seine Herzhaftigkeit die übrigen, denen der Ritt-

meister allein, nicht hätte widerstehen können.

Von Royal-Saxe, Hus.

Mit einer goldenen: Der Gemeine, Joseph Burghard.

Mit einer silbernen: Die Gemeinen, Michael Sterk, Adam Zins, Bernard Nilhard, und Johann Schettel. Als in der Schlacht am 16. Junius, 3 feindliche Cavallerie Regimente in die Regimente Kautitz, Spleny, und in das dritte Glied von Callenberg einhieben, viele Mannschaft niedergemacht, und zum Theil versprengten, die Versprengten aber umringten, und als Gefangene fortgeführt, hieben sich die Husaren von Saxe-Royale durch die Hecken, und sprengten von mehreren Seiten mit solchem Muth auf die weit überlegenen Feinde los, dass sie einen namhaften Theil derselben erlegten und die übrigen in die Flucht schlugen. Diese 5 Gemeine insbesondere griffen an der Spitze ihrer Kameraden, mit einer ganz ausnehmenden Herzhaftigkeit, und mit so wirksamen Erfolg an, dass sie die schon in Feindes Händen gewesenen Officiere, Unterofficiere und Gemeine von Callenberg, aus der Gefangenschaft befreiet haben. Der Gemeine Burghard, der schon in mehreren Gelegenheiten Beweise seiner Herzhaftigkeit gegeben hat, zeichnete sich auch in diesem Ge-

fechte aus, indem er ganz allein den Fähnrich, Grafen Dörring gerettet, und 2 Dragoner, die denselben fortführten, zusammengehauen hat.

Der Korporal, Christian Hartwey; und die Gemeinen, Anton Röhrig, Karl Seifert, Georg Schaff, Joseph Purz, und Bartholomäus Helfter. Bey dem Entsatze von Charleroy, am 16. Junius, da die feindliche Cavallerie dem Kaunitzischen Infanterieregimente in die rechte Flanke drang, sprengten die Hussaren von Royal-Saxe, ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes, mit dem feurigsten Muthe in dieselben, machten ihrem Einhauen Einhalt, retteten 7 Officiere und 82 Mann, für welche, ohne diesen Beystand, nichts anders, als Tod oder Gefangenschaft mehr übrig war, und verschafften mehreren, so sich schon in die Gärten und Häuser geflüchtet hatten, wieder Sicherheit. Bey diesem Angriffe hatten sich der Korporal Hartwey und obgenannte 5 Gemeine, am vorzüglichsten hervorgethan.

Verzeichniß

der in diesem zweyten Bändchen
vorkommenden Generals - und
Offiziers - Nahmen.

F. Z. M. Allvintzj . Pag. 239, 297, 308,

330

Oberl. Ambrosy 171

— — Apaty 189

Obrst. d'Aubleux 221

Obrstl. Auffenberg 210, 211

Hptm. Bach 248

Oberl. Barrach 201, 306

Obrst. Bauer 222

Oberl. Baum 242, 244

F. M. L. Beaulieu 299, 301

Oberl. Beclem 207

G. M. Bellegarde 206, 279

Rittm. Bernrieder 215

— — Beyerweck 213

Oberl. Bogdan 310

— — Bouffek 157

Hptm. Buresch 194

Oberl.	Cantori	.....	Pag. 274
General	Chapuy	.....	218
Oberl.	Clary	.....	229
— —	Collenbach	.....	191
Hptm.	Colloredo	.....	147
Fähr.	Copons	.....	180
Untrl.	Daroczy	.....	236
G.M.	Davidovitz	.....	222
Oberl.	Deflires	.....	247
Rittm.	Delmestri	.....	233
Maj.	Delobel	.....	149
Fähr.	Dörring	.....	332
Hptm.	Eckardt	.....	166
Untrl.	Eltz	.....	148
— —	Emmelsdorf	.....	248
Oberl.	Falkenhausen	.....	223
— —	Farkas	.....	258
Maj.	Fenzel	.....	158
Hptm.	Fitzpatrick	.....	149
Oberl.	Flettenfeld	.....	140
— —	Frenzel	.....	243
Unterl.	Gubert	.....	143
Rittm.	Guicardy	.....	209
G. M.	Heister	.....	206
Unterl.	Henriquez	.....	225

Oberl.	Hodofchy	.....	Pag. 215
Fähr.	Horvath	.....	173
G. M.	Hotze	.....	273
Unterl.	Kaidatfy	.....	277
— —	Kirfchberg	.....	328
Oberl.	Komaromy	.....	191
Hptm.	Koppenzoller	....	168, 169
G. M.	Kray	.....	297
Rittm.	Kronberg	.....	261
— —	Kurovsky	.....	215
Lieut.	Lafforet	.....	320
— —	Langendorf	.....	274
Oberl.	Lattermann	.....	272
Lieut.	Lentulus	.....	258
Untrl.	Lichnowsky	.....	228
Hptm.	Fürst v. Lichtenstein		247
Maj.	Lindenbaum	.....	330
G. M.	Prinz Carl v. Lothringen		207
Maj.	Magnani	.....	216
— —	Majtheny	.....	271
Untrl.	Malkovics	.....	308
Fähr.	Maralle	.....	329
Rittm.	Mareil	.....	330
Oberl.	Marinkovitz	.....	205
— —	Marquiere	.....	213

Hptm.	Maurovich	Pag. 170
Oberl.	Messe	275
Hptm.	Momulla	323
Obrstl.	Mondet	246
Hptm.	Natta	149
Obrstl.	Palffy	212
Rittm.	Pamefik	274
Untrl.	Pauquot	222
Obrst.	Prechern	320
Rittm.	Preifs	215
Obrst.	Pückler	196
Hptm.	Quenauo	249
Rittm.	Rabarsky	260
— —	Raigecourt	232
Oberl.	Remde	304
Unterl.	Richling	210
Fähn.	Rickauer	205
Hptm.	Ripke	203
— —	Roffi	158
Lieut.	Santa	168
Oberl.	Schaarschmidt	226
Rittm.	Schaffer	208
Maj.	Schuhay	298
Fähn.	Sculteti	140
Lieut.	Sciler	269

Maj.	Sermage	.....	Pag. 260
Oberl.	Sevre	.....	248
Maj.	Simich	.....	320
Hptm.	Sinzendorf	.....	328
Oberl.	Smola	.....	269
— —	Stahel	.....	241
Lieut.	Stephanics	.....	174
Obrst.	Stipfics	.....	234
Untrl.	Stracka	.....	158
Lieut.	Syorsgy	.....	175
— —	Szaller	.....	309
F. M. L.	Sztaray	.....	245, 264
Lieut.	Tay	.....	253
Fähn.	Thurn	.....	172
Untrl.	Torkos	.....	216
Fähn.	Törring	.....	332
Oberl.	Vela	.....	326
Rittm.	Waldstein	.....	308, 309
Oberl.	Watzel	.....	192, 325
— —	Weifs	.....	250
Fähn.	Wenz	.....	154
Lieut.	Wittgenstein	.....	220
Untrl.	Wolf	.....	326
— —	Wratislaw	.....	196

R e g i s t e r

über sämtliche, in diesen beyden
Abtheilungen enthaltene Militär-
Branchen.

Adorian *nachher*
Leewen, Gr. Bat.
181, 183.

H. Albert, Car. 56,
206.

— — — Ch. L. Div.
64.

Allvintzj, Inf. 1.

— — — Grenad. 40.

D'Alton *jetzt* Ora-
nien, Inf. 1. 139.

— — — Grenad. 39.

E. H. Anton, Inf. 2.

— — — Grenad.
40.

Artillerie, 88, 278.

Art. Reg. erstes, 88,
278.

— — zweytes, 89,
282.

— — drittes, 90,
287.

Art. F. Z. A. 101.

— Fusil. Bat. 101,
304.

— Reserve, 303.

Artillerie, zugetheil-
te, 91 bis 98.

— — — 98, 102,
117, 305.

Barco *jetzt* Meszá-
ros, Hus. 68, 250.

Barthodetzky *nach-
her* Pers, Gr. Bat.
40.

Beaulieu *jetzt* Ben-
jovsky, Inf. 4.

Beaulieu *vorher*
Vierlet. Inf. 35,

140.

— — — Gre-
nad. 185.

Belgiojolo, Inf. 4.

Bender, Inf. 6,
141.

Benjovsky, f. Beau-	Carabiniers, 56,
lieu, Inf.	206.
———— Grenad.	E. H. Carl, Inf. 8,
187.	144.
Bercseny, Hus. 118,	Carlstädter Gränz-
328.	Bat. 48.
Bideskuty <i>nachher</i>	Carneville, F. C.
Pers, Gr. Bat. 40,	104.
188.	Cavallerie, 56, 206.
Blankenstein, Hus.	Chevaux - Legers,
69, 253.	64, 227.
Bombardiers, 100,	Clerfayt, Inf. 8,
297.	146.
Bourbon, Leg. 118,	———— Grenad. 41,
328.	191.
Branchen, verschied.	Coburg, Drag. 60,
116, 321.	220.
Brechainville, Inf.	Jos. Colloredo, Inf.
6, 141.	8, 146.
Brentano <i>jetzt vac.</i>	———— Grenad.
Wenkheim, Inf.	41, 195.
7.	W. Colloredo, Inf.
Briey <i>nachher</i> Clau-	9, 147.
wetz, Gr. Bat. 41,	Cuirassiers, 56, 208.
191.	Czaikisten, 322.
Brooder, Inf. 47.	Dandini, F. C. 105.
Bürger <i>nachher</i> Khe-	Begelman, <i>nachher</i>
venhüller, Gr. Bat.	Motchlitz, Uhl.
41.	F. C. 105.
Callenberg, Inf. 7,	De Ligne, f. Ligne.
142.	Deutschmeister, Inf.
Caprara, Inf. 8.	150.

De Vins, s. Vins,	Gradiscaner, Inf.
Ditrich <i>nachher</i>	48.
Schwarzburg, Gr.	Gränz-Scharffschütz.
Bat. 41, 118.	49, 49, 117, 322.
Dragoner, 60, 220.	Gränz-Truppen, 47,
Erbach <i>vorher</i> Ma-	199.
thelsen, Inf. 9,	Grenadiers, 39, 181.
150.	Gyulai, Inf. 14, 155.
Erdödy, Hus. 71,	—— Grenad. 193.
260.	—— F. C. 107,
Ant. Esterhazy, Inf.	306.
9, 151.	Hohenlohe, Inf. 16,
Em. Esterhazy <i>jetzt</i>	156.
<i>E. H.</i> Ferdinand,	Hohenzollern, Cuir.
Hus. 75.	57, 120.
Feldzeugamt, 101.	Huff, Inf. 16.
<i>E. H.</i> Ferdinand,	Husaren, 68, 250.
Grenad. 10, 192.	Jellachich, Inf. 18.
—— ——— <i>vorher</i>	—— Grenad. 42.
Em. Esterhazy,	Infanterie, 1, 139.
Hus. 75, 261.	<i>E. H.</i> Johann <i>vor-</i>
<i>E. H.</i> Franz, Cuir.	<i>her E. H.</i> Joseph,
56, 208.	Drag. 62.
Freycorps, 104, 306.	Jordis, Inf. 18, 157.
Fuhrwesen, 117,	<i>E. H.</i> Joseph <i>jetzt</i>
305.	<i>E. H.</i> Johann,
Fürstenberg, s. Ulr.	Drag. 62.
Kinsky, Inf.	—— Joseph <i>vorher</i>
Garnison Reg. zwey-	<i>E. H.</i> Leopold,
tes, 12.	Hus. 78, 271.
Gemmingen, Inf. 14,	Kaiser, Inf. 19, 158.
153.	—— Carab. 56.

- Kaiser, Ch. L. Div. 65, 227
 ——— Drag. 62, 222.
 ——— Ch. Leg. 64, 65, 227.
 ——— Hus. 77, 268.
 Karaiczay, Ch. L. 65, 231.
 Kaunitz, Inf. 19, 158.
 Kavanagh, Cuir. 57, 211.
 Keating *nachher* Albel, Gr. Bat. 42.
 Keglevich *nachher* Motschlitz, Uhl. F. C. 306.
 Kerpen, s. Pellegrini, Inf.
 Keühl, Inf. 20, 160.
 ——— Grenad. 193.
 Fr. Kinsky, Inf. 21, 160.
 Jos. Kinsky, Ch. L. 66, 233.
 Ulr. Kinsky *jetzt* Fürstenberg, Inf. 21.
 Klebeck, Inf. 21, 162.
 Lacy, Inf. 22.
- La Tour, Ch. L. 68, 244.
 Lattermann, Inf. 24.
 Leewen *nachher* Dalquen, Gr. Bat. 43.
 Le Loup, F. C. 109, 314.
 E. H. Leopold *jetzt* E. H. Joseph, Hus. 78, 271.
 Liccaner, Inf. 48.
 ——— Scharffsch. 49.
 De Ligne, Inf. 24.
 Lobkowitz, Ch. L. 67.
 Loudon, F. C. 108, 310.
 Mack, Cuir. 58.
 Mahony *nachher* Plank, F. C. 109, 315.
 Malowetz *nachher* Dalquen, Gr. Bat. 194.
 Manfredini, Inf. 24, 164.
 Mathesen *jetzt* Erbach, Inf. 24.
 Meszáros, s. Barco, Hus.

- Mineurs, 116.
 Mittrowsky, Inf.
 25.
 Morzin *nachher*
 Leewen, Gr. Bat.
 44.
 Mosel *nachher*
 Dworzack, Gr.
 Bat. 195.
 Motschlitz *vorher*
 Degelmann,
 Schwarzenberg,
 Keglevich, Vogel,
 Uhl. F. C.
 Murray, Inf. 25.
 Nassau, Cuir. 59,
 213.
 Neugebauer, Inf.
 165.
 Odonell, F. C. 111.
 Oranien, f. d'Alton,
 Inf.
 Pellegrini *jetzt* Ker-
 pen, Inf. 25, 165.
 Peterwardeiner, Inf.
 49.
 Pionniers, 117:
 Plank *vorher* Maho-
 ny, F. C. 109.
 Pontoniers Corps,
 321.
 Preiss, Inf. 26.
 Preiss, Grenad. 198.
 Pückler *nachher*
 Eröls, Gr. Bat. 44.
 Redl *nachher* Geb-
 nidegg, Gr. Bat.
 45.
 Retz *nachher* De
 Beaut, Gr. Bat.
 195, 195.
 Rousseau *nachher*
 Spangen, Gr. Bat.
 45.
 Rouviere *nachher*
 Eröls, Gr. Bat. 45,
 196.
 Royal-Allem. 118,
 329.
 Saint-Julien *nachher*
 Vermatty, Gr.
 Bat. 197.
 Sappeurs, 116.
 Saxe, Hus. 118, 331.
 C. Schröder, Inf. 26,
 166.
 W. Schröder, Inf.
 27.
 Schwarzenberg
nachher Motsch-
 litz, Uhl. 106, 106.
 Servisch. F. C. 111,
 320.
 Slavonische Inf. 50.

- 50, 50, 50, 199
 bis 203.
 Slavonische Scharf-
 schützen, 51, 51,
 322.
 Spleny, Inf. 27, 167.
 — Grenad. 46.
 Stabs- Dragoner, 226.
 Stain, Inf. 28, 169.
 Strafaldo, Inf. 28,
 170.
 Stuart, Inf. 28, 170.
 Szekler, Inf. 51, 204.
 ——— Hof. 83.
 Szluiner, Inf. 51.
 Sztáray, Inf. 29,
 171.
 — Grenad. 194.
 Terzi, Inf. 32, 173.
 Thurn, Inf. 33.
 G. H. Toscana, Inf.
 33.
 Tschock, f. Zschock.
 Tyroler F. C. 113,
 326.
 Ulm, Gr. Bat. 197.
 Vecsey, Hul. 85, 274.
 Vierlet *jetzt* Beau-
 lieu, Inf. 35.
 De Vins, Inf. 35, 35,
 174, 175.
 DeVins, Grenad. 46,
 181.
 Waldeck, Drag. 63,
 225.
 Wallach, Inf. 53,
 205.
 M. Wallis, Inf. 36,
 176.
 Ol. Wallis, Inf. 36.
 Warasdin, Inf. 54,
 55, 55, 55, 205.
 Wartensleben, Inf.
 37, 177.
 Weidenfeld *nachher*
 Khevenhüller, Gr.
 Bat. 46, 120, 198.
 Wenkheim *vorher*
 Brentano, Inf. 37,
 177.
 Wurmser, Hul. 86,
 276.
 ——— ——— F. C.
 115, 320.
 Württemberg, Inf.
 38, 178.
 Würzburg, Inf. 328.
 Zeschwitz, Cuir 60,
 214.
 Zschock, Gr. Bat.
 46.

1771	1772
1773	1774
1775	1776
1777	1778
1779	1780
1781	1782
1783	1784
1785	1786
1787	1788
1789	1790
1791	1792
1793	1794
1795	1796
1797	1798
1799	1800
1801	1802
1803	1804
1805	1806
1807	1808
1809	1810
1811	1812
1813	1814
1815	1816
1817	1818
1819	1820
1821	1822
1823	1824
1825	1826
1827	1828
1829	1830
1831	1832
1833	1834
1835	1836
1837	1838
1839	1840
1841	1842
1843	1844
1845	1846
1847	1848
1849	1850
1851	1852
1853	1854
1855	1856
1857	1858
1859	1860
1861	1862
1863	1864
1865	1866
1867	1868
1869	1870
1871	1872
1873	1874
1875	1876
1877	1878
1879	1880
1881	1882
1883	1884
1885	1886
1887	1888
1889	1890
1891	1892
1893	1894
1895	1896
1897	1898
1899	1900





Belohnungsgeschichte der k.k. obligaten Mannschaft Nebst Den Statuten Zur
Denkmünze

Bd.: 2.

Wien [1797]

Don.Lud. 270-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10727914-7

VD18 90561023-001